

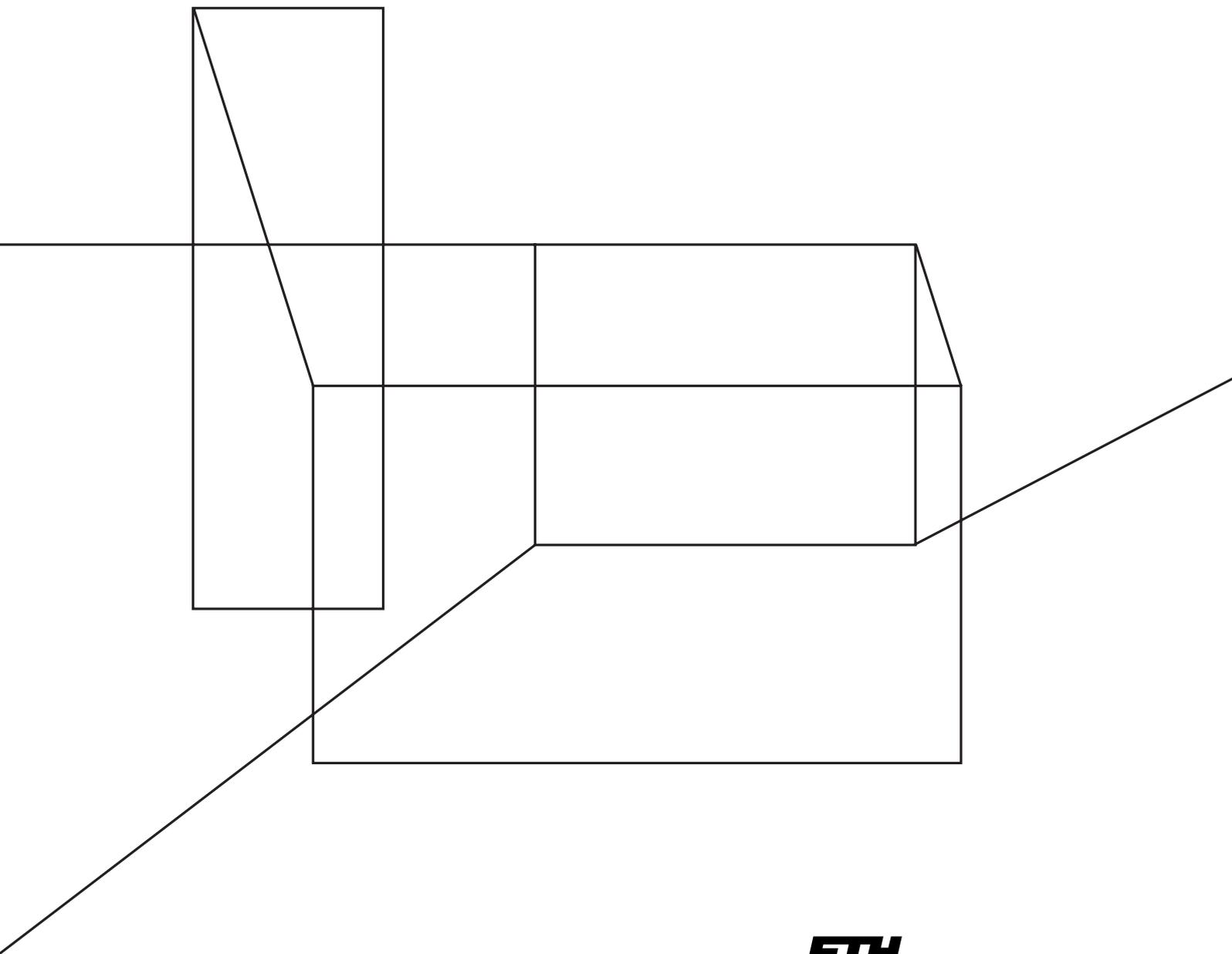
K O F

Konjunkturforschungsstelle
der ETH Zürich

S G K

Schweizerische Gesellschaft
für Konjunkturforschung

KOF-JAHRESBERICHT



2003

ETH

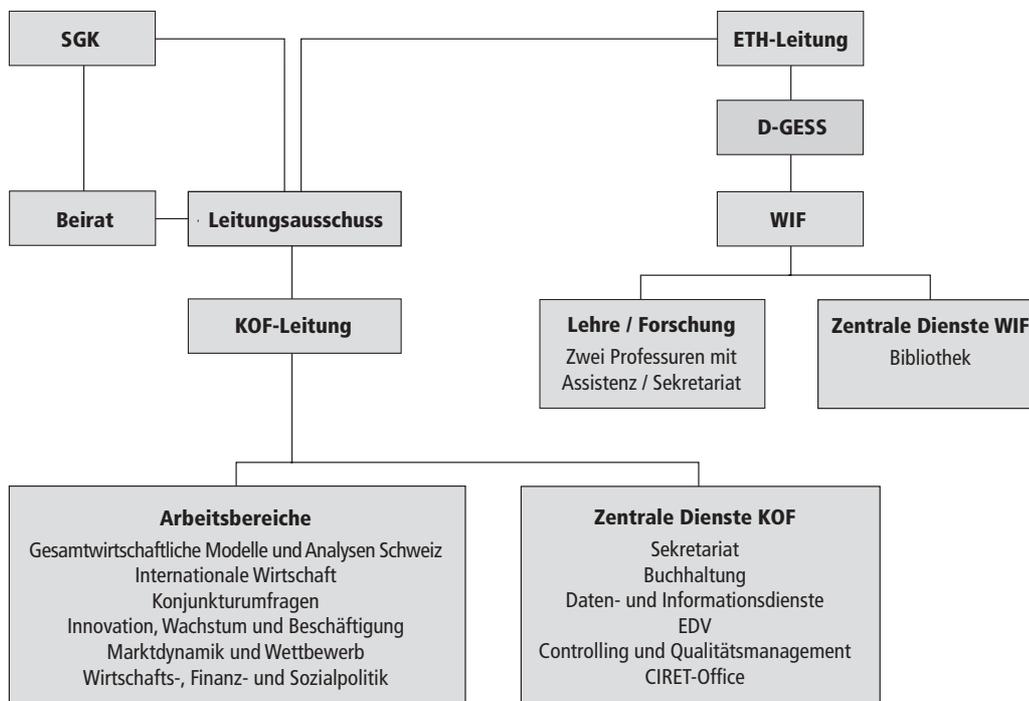
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Ende Dezember 2003

Leitung	Prof. Dr. Bernd Schips
Schriftleitung	Günther Greulich
Wissenschaftlicher Stab	Yngve Abrahamsen, Dr. Roland Aeppli, Dr. Spyridon Arvanitis, Juliette von Arx, Dr. Erdal Atukeren, Stephan Betschart, Dr. Daniel Bloesch, Richard Etter, Christoph Fellmann, Andres Frick, PD Dr. Michael Graff, Sibylle Gübeli, Dr. Jochen Hartwig, Dr. Heinz Hollenstein, Rita Kobel Rohr, Daniel Lampart, David Marmet, Christoph Mosimann, Dr. Christian Müller, Willy Roth, Dr. Christoph Siepmann, Giovanni Staunovo, Nora Sydow, Patrizia Voccia, Simon Wieser, Aniela Wirz, Dr. Martin Wörter, Dr. Oliver Zellweger
Freie wissenschaftliche Mitarbeiter	Prof. Dr. Laurent Donzé, PD Dr. Marc Wildi
Datenservice und Auskünfte	Willy Roth, Tel. +41 1 632 51 65, E-Mail: roth@kof.gess.ethz.ch
KOF-Sekretariat	Katharina Bloch, Tel. +41 1 632 42 38 / Fax +41 1 632 11 50
SGK-Sekretariat	Ilse Oehler, Tel. +41 1 632 42 39 / Fax +41 1 632 12 18
Sekretariat	Ursula Konrad, Marianne Peter, Annemarie Ulrich

Postadresse	ETH Zentrum WEH, CH-8092 Zürich
Telefon	+41 1 632 42 39++
Telefax	+41 1 632 12 18
E-Mail	kof@kof.gess.ethz.ch
Internet	http://www.kof.ethz.ch

Organigramm



SGK: Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung
D-GESS: Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften
WIF: Institut für Wirtschaftsforschung

Inhaltsverzeichnis

1 Editorial	3
2 Ziele und Aufgaben	3
3 Lehre	4
4 Forschung	4
Die Arbeitsbereiche im Einzelnen:	
4.1 Arbeitsbereich: Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz	5
4.2 Arbeitsbereich: Internationale Wirtschaft	13
4.3 Arbeitsbereich: Konjunkturumfragen	21
4.4 Arbeitsbereich: Innovation, Wachstum und Beschäftigung	31
4.5 Arbeitsbereich: Marktdynamik und Wettbewerb	43
4.6 Arbeitsbereich: Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik	55
4.7 Arbeitsbereich: CIRET, The Center for International Research on Economic Tendency Surveys	61
4.8 Arbeitsbereich: Leitung	65
4.9 Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter der KOF	69
5 Zentrale Dienste	77
6 Dienstleistungen	81
6.1 Dienstleistungsangebot im Überblick	81
6.1.1 KOF-Dienstleistungen für die SGK	81
6.1.2 Weitere Dienstleistungen der KOF	81
6.2 Berichte zur Konjunkturentwicklung	81
6.3 Umfragen	82
6.3.1 Konjunkturumfragen	82
6.3.2 Investitions- und Innovationsumfrage	84
6.4 Veranstaltungen	84
6.4.1 Arbeits- und Prognosetagungen	84
6.4.2 Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA)	85
6.4.3 Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique (CROISE)	85
6.4.4 Weitere Veranstaltungen	85
6.5 Datenservice und Auskünfte	85
6.6 Bibliotheksservice	85
6.7 Medienpräsenz	86
6.7.1 Laufende Präsenz in den Printmedien	86
6.7.2 Elektronische Medien	86

7 Begleitorgane der KOF	87
7.1 Leitungsausschuss	87
7.2 Vorstand SGK	87
8 Personal	87
8.1 Mutationen im Jahr 2003	87
9 Infrastruktur	88
9.1 EDV	88
9.2 Druck und Versand	88

1 Editorial

Die KOF erstellt als führendes Konjunkturforschungsinstitut der Schweiz umfassende Konjunkturanalysen und -prognosen. Zusammen mit weiteren Dienstleistungen (wie z.B. Datenservice) bilden Auftragsforschung und Politikberatung wichtige Tätigkeitsfelder der KOF. Die Kombination von hohem Qualitätsanspruch und Kenntnis der institutionellen Gegebenheiten sowie die Anwendungsorientierung der Analysen und die Kontinuität der Forschung unterscheiden die KOF sowohl vom Forschungsbetrieb an den Universitäten als auch von der Arbeitsweise in ausser-universitären Beratungsunternehmen.

Die KOF wird von der ETH Zürich und der Schweizerischen Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK) gemeinsam getragen. Die Mitgliedschaft in der SGK, bei der auch Bundesämter, Kantone und andere Gebietskörperschaften sowie die Schweizerische Nationalbank mitwirken, steht für Unternehmungen, Verbände und Privatpersonen offen. Die Beiträge der SGK bilden zusammen mit den Zuwendungen der ETH die Grundfinanzierung. Diese wird für die Informations-, Analyse- und Prognosestätigkeit sowie für die Bereitstellung einer für die Abklärung allgemeiner

ökonomischer und wirtschaftspolitischer Fragestellungen rasch abrufbaren Forschungskapazität verwendet. Ein (zu grosser) Teil der Finanzierung stammt aus der Forschung für private und öffentliche Auftraggeber. Die Unabhängigkeit der KOF wird jedoch durch eine breite Streuung der Auftraggeber und Mitglieder gewahrt.

Die Forschungsprojekte, Produkte und Dienstleistungen der KOF decken ein weites Themenspektrum ab. Umfangreiche Datenbestände, vor allem auch die regelmässigen Unternehmensbefragungen (Konjunktur-, Innovations- und Investitionsbefragungen) sowie die theorie- und modellgestützten Analysen, schaffen eine solide Basis für wirtschaftliche Entscheidungen. Die Publikationen und Dienstleistungen der KOF wenden sich daher besonders an Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik, an die Planungs- und Strategieabteilungen international, aber auch national tätiger Unternehmen des Industrie-, Dienstleistungs- und Bausektors, an Analysten in den Finanzinstituten und Investoren sowie an all jene, die ein berufliches oder privates Interesse an der Entwicklung der Schweizer Wirtschaft haben.

2 Ziele und Aufgaben

Die grundlegende Aufgabe der KOF besteht darin, die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft in einer kürzerfristigen Perspektive (Konjunkturanalyse und -prognose), eingebettet in längerfristige Entwicklungstendenzen (Wachstum und Strukturwandel), zu analysieren und auf dieser Basis Politikempfehlungen zu formulieren. Die Arbeitsergebnisse werden einerseits der Wissenschaft, andererseits der Öffentlichkeit und den wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern in geeigneter Form zugänglich gemacht.

Bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe steht die KOF im internationalen Wettbewerb mit anderen empirisch orientierten Wirtschaftsforschungsinstitu-

ten. Die in mehr als sechs Jahrzehnten erworbene führende Stellung in der Schweiz soll konsolidiert und weiter ausgebaut werden; in diesem Zusammenhang ist namentlich eine verstärkte Präsenz der KOF bei der Politikberatung von grösserer Bedeutung. Die KOF setzt alles daran, hinsichtlich der Aktualität der zu bearbeitenden Themen sowie deren theoretischer und methodischer Fundierung ihre Arbeit auf internationalem Niveau zu halten. Die Erhebung und Aufarbeitung exklusiver Unternehmensdaten und deren Analyse im Rahmen der Forschungsaktivitäten in Verbindung mit der Erbringung wissenschaftlicher Dienstleistungen stellt in diesem Wettbewerb eine Stärke der KOF dar.

3 Lehre

Im Mittelpunkt der Lehrtätigkeit der KOF an der ETH stehen eine Reihe von Einführungsvorlesungen in die Volkswirtschaftslehre und Veranstaltungen zu speziellen bzw. zu aktuellen volkswirtschaftlichen Themen. Daneben werden verschiedene Seminare angeboten. Die Zahl der Studierenden in diesen Lehrveranstaltungen ist deutlich gestiegen, weil die Studierenden seit dem Wintersemester 2000/2001 während ihres gesamten Studiums acht Kreditpunkte im Departement GESS (Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften) erwerben müssen.

Die Internet-Lernumgebung «Volkswirtschaftslehre» (www.vwl.ethz.ch) wird laufend ausgebaut. Sie umfasst inzwischen interaktive Übungen, Begriffsüberblicke zu den einzelnen Kapiteln, interaktive Simulationen ökonomischer Modelle, kommentierte Zeitungsartikel zum aktuellen Wirtschaftsgeschehen und Sammlungen von Internet-Links zu den im Unterricht behandelten Themen. Ein Projektantrag beim Filep Fonds des Rektorats der ETH für die Erstellung weiterer interaktiver Simulationen und Tests wurde bewilligt. Die Unterrichtserfahrung mit der Internet-Lernumgebung und das Echo von Seiten der Studierenden ist durchwegs positiv.

4 Forschung

Bei der Forschung konzentriert die KOF ihre Kräfte auf einige wenige Bereiche. Im Vordergrund steht die Konjunkturforschung, die in die Untersuchung der eher längerfristigen Prozesse von Wachstum und Strukturwandel und damit der angebotsseitigen Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung eingebettet ist. Die entsprechende Forschungstätigkeit ist theoriegestützt, aber durchwegs stark empirisch orientiert, wobei es letztlich darum geht, die Resultate in Prognosen und Handlungsempfehlungen umzusetzen. Ein wesentliches Kriterium für die Forschungsorientierung ist auch die Nutzung der verfügbaren Umfrageinstrumente und der entsprechenden Datenbestände.

Im Zeitraum von 1999 bis 2003 wurden verschiedene thematische Erweiterungen und Vertiefungen realisiert bzw. an die Hand genommen. Zu nennen sind im Konjunkturbereich die Ergänzung des Konjunkturmodells um ein wirtschafts- und sozialpolitisch orientiertes Mittel-/Langfristmodell, die Entwicklung neuer Konjunkturumfragen, die Erweiterung und Verbesserung des Systems der Vorlaufindikatoren und – in diesem Zusammenhang – die vermehrte Nutzung von Mikrodaten aus den Kon-

junkturumfragen. Inhaltlich werden auch Fragen der europäischen Integration untersucht. Bei der Analyse von Wachstum und Strukturwandel stehen Globalisierung, Wettbewerbsfähigkeit, Übergang zur Wissensökonomie, Markteintritt und -austritt von Firmen, Wandel in der Qualifikationsnachfrage sowie volkswirtschaftliche Auswirkungen wichtiger Basistechnologien und die Evaluation wirtschafts- und technologiepolitischer Massnahmen im Vordergrund. Im Weiteren wird das für die Forschung und die wissenschaftlichen Dienstleistungen zur Verfügung stehende Informationssystem auf allen Aggregationsstufen verbessert; zu erwähnen sind der Ausbau des Brancheninformationssystems und die Vernetzung der verschiedenen KOF-Umfragen sowie die laufende Nutzung und Weiterentwicklung des KOF-Unternehmenspanels.

Diese Forschungsaktivitäten schlugen sich in zahlreichen Veröffentlichungen nieder. Von 1999 bis 2003 haben die KOF-Mitarbeitenden 21 Monografien, 12 Aufsätze in referierten und 64 in nicht referierten wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden sowie 127 Forschungsberichte publiziert. Ausserdem wurden 228 externe Vorträge gehalten.

4.1 Arbeitsbereich: Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Weiterentwicklung KOF-Makromodell	7
Einfluss der demografischen Alterung auf die Kosten der Versicherer im obligatorischen Bereich der Krankenversicherung	7
Erstellung eines modellgestützten Indikatorensystems zur Bestimmung der Einkommensverteilungsseite in der VGR	7
Arbeitstagsbereinigung von Aussenhandelsdaten	8
Volkswirtschaftliche Auswirkungen verschiedener Demografieszenarien	8
Auswirkungen verschiedener Demografieszenarien auf den Finanzierungsstatus der AHV	8

Vorträge

Externe Vorträge 2003 und 2002	9
--------------------------------------	---

Laufende Projekte

KOF-Makromodell	10
«Wachstumsschwäche»	10
Enzyklopädiebeitrag über «National Accounts»	10
Wartung und Weiterentwicklung des gesamtwirtschaftlichen ökonomischen Mittel- Langfrist-Modells (MLM) zur Ausarbeitung mittel- und langfristiger Wirtschaftsperspektiven	11
Desaggregation der Produktion und der Wertschöpfung (Rückrechnung)	11
Einbau der desaggregierten Wertschöpfung in das Mittel-Langfrist-Modell (MLM)	11
Update des früher erstellten modellgestützten Indikatorensystems zur Bestimmung der Einkommensverteilungsseite in der VGR	12
Ausbildungsinadäquate Beschäftigung in der Schweiz: Was läuft falsch? Eine mikroökonomische Analyse basierend auf Daten des Schweizer Haushalt-Panels (SHP)	12
Grundlagen monetärer Nachhaltigkeit im Bau	12

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz



Yngve Abrahamsen (YA)
lic. oec.



Erdal Atukeren (EA)
Ph.D. (Econ.)



Sibylle Gübeli (SG)
lic. oec. publ.



Jochen Hartwig (JH)
Dr. rer. pol.



Christian Müller (CM)
Dr. rer. pol.



Patrizia Voccia (PV)
lic. rer. pol.

A Ständige Aufgaben

1. Konjunkturanalyse und -prognose der schweizerischen Wirtschaft mit dem KOF-Makromodell (EA, YA, SG, CM)
2. Mitarbeit an der Erstellung der halbjährlichen Prognosen (YA, SG, CM, PV)
3. Analyse und Prognose der Bauinvestitionen (PV)
4. Analyse und Prognose der Importe (CM)
5. Aufdatierung der Modelldatenbank (YA)
6. Analysen im Rahmen des Berichts «Konjunktur» (EA, YA, CM, PV)
7. Periodische Analyse und Prognose der schweizerischen Bauwirtschaft im Rahmen von halbjährlichen Publikationen (Euroconstruct) (YA, Roswitha Kruck – RK)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.1 Eigenforschung

Weiterentwicklung KOF-Makromodell

- Dynamische Ex-post-Simulationen (EA, PV)
- Neuschätzung und Spezifikationsüberprüfung des Modells mit aktuellen Daten (EA, YA, JH, CM)

B.2 Auftragsprojekte

Einfluss der demografischen Alterung auf die Kosten der Versicherer im obligatorischen Bereich der Krankenversicherung

Fragestellung

Mit Hilfe der Bevölkerungsszenarien des BFS und desaggregierter Angaben über die aktuellen Versicherungsprämien und Leistungen der obligatorischen Krankenversicherung wurde die ausschliesslich demografisch bedingte Zunahme der Kosten der Krankenversicherer berechnet. Zusätzlich wurde der Umfang von Prämienverbilligungen quantifiziert, die einkommensabhängig nach einem für die ganze Schweiz einheitlichen, nicht abgestuften Verfahren ausgestaltet werden sollten. Schliesslich wurde ein System für eine separate Pflegeversicherung evaluiert.

Auftraggeber

Santésuisse

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen

Ergebnisse

Die Änderung der Alterszusammensetzung der schweizerischen Bevölkerung vermag nur zu einem geringen Teil die momentane Kostenzunahme zu erklären. Die Preise für medizinische Leistungen steigen unterdurchschnittlich, sodass die Prämien-erhöhungen auf Mengenerweiterungen zurückzu-

führen sind. Eine Prämienverbilligung, die einen Anteil der Krankenpflegeversicherungsprämien von mehr als 8% des verfügbaren Einkommens vermeiden soll, würde geringere Subventionen erfordern als heute. Wenn die Gesundheitskosten aber fortgesetzt stärker steigen als die Einkommen, würden die Subventionen überproportional zunehmen. Eine separate Pflegeversicherung würde die Kostentransparenz erhöhen und die Möglichkeit eröffnen, jüngere Versicherte zu entlasten, ohne die älteren zu stark zu belasten.

Fertigstellung

September 2002

Erstellung eines modellgestützten Indikatorensystems zur Bestimmung der Einkommensverteilungsseite in der VGR

Fragestellung

Im Rahmen der VGR wird die Berechnung der Verteilungstransaktionen und damit des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zusammen mit der Sektorisierung der Entstehungsseite vorgenommen. Wünschenswert ist eine frühere zeitliche Ermittlung der Einkommensseite. Im Rahmen des Projekts wurde ein modellgestütztes Indikatoren-system für die Berechnung der Verteilungsseite der VGR erarbeitet. In Anlehnung an die Spezifikationen im Mittel-Langfrist-Modell (MLM), aber auch durch die Auswertung schnell verfügbarer Indikatoren, sollen die einzelnen vom Auftraggeber vorgegebenen Transaktionen mit Hilfe ökonomischer Methoden geschätzt werden können.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig, Christian Müller

Ergebnisse

Ende 2002 wurde dem Auftraggeber der Endbericht ausgehändigt. In diesem wurden für jede Verteilungstransaktion sowohl die Möglichkeiten einer rechtzeitigen direkten Berechnung der Daten aus

statistischen Primärquellen evaluiert als auch eine ökonometrische Spezifikation vorgeschlagen, anhand derer eine zeitnahe Schätzung des Aggregats mittels verfügbarer Indikatoren möglich ist. Mit Hilfe dieser Gleichungen wurden Werte aller Verteilungsgrössen (out of sample) für das Jahr 2000 prognostiziert, und die Werte wurden mit den tatsächlichen Werten des Bundesamtes für Statistik (BFS) verglichen.

Fertigstellung
2. Halbjahr 2002

Arbeitstagsbereinigung von Aussenhandelsdaten

Fragestellung

Welche Auswirkung hat die Anzahl der Arbeitstage innerhalb einer Messperiode auf die Waren-Aussenhandelsströme?

Auftraggeber

Oberzolldirektion (OZD) der schweiz. Eidgenossenschaft

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Willy Roth, Bernd Schips,
Christoph Siepmann

Ergebnisse

Bislang wurden von der OZD die Warenströme arbeitstagsunbereinigt ausgewiesen. Diese Daten wurden dann jeweils mit entsprechenden Saisonbereinigungsverfahren direkt saison- bzw. zufallsbereinigt. Der Zeitpunkt der Registrierung und Verzollung der Waren ist jedoch einerseits von den Öffnungszeiten der Zollämter, andererseits von den Arbeitszeiten der Transporteure und Abfertigungsanlagen abhängig. Es wurde deshalb der Frage nachgegangen, ob die Anzahl der Werktage einen Einfluss auf die registrierten Gütermengen hat. Mittels Spektralanalyse wurde festgestellt, dass dies der Fall ist, der Einfluss aber nicht für alle Warenarten gleich ausgeprägt ist. Es wurde ein Verfahren vorgeschlagen und anschliessend implementiert, welches eine vorgelagerte Arbeitstagsbereinigung der (nominalen) Warenwerte beinhaltet. Die Berechnung der Mittelwerte bleibt unangetastet, und die Volumen werden residual berechnet.

Fertigstellung
Der Bericht wurde Mitte 2002 abgeliefert. Lieferung arbeitstagsbereinigter Daten ab Juli 2002.

Volkswirtschaftliche Auswirkungen verschiedener Demografieszenarien und Varianten zur langfristigen Finanzierung der Alterssicherung in der Schweiz

Fragestellung

Welchen Einfluss haben die vom BFS berechneten alternativen Bevölkerungsszenarien: «Positive Dynamik», «Negative Dynamik», «Verstärkte Alterung», «Abgeschwächte Alterung» sowie die drei Varianten des Szenarios «Trend»: «Höhere Fruchtbarkeit», «Starke Zunahme der Lebenserwartung mit 65 Jahren» und «Wanderungssaldo = 20 000 pro Jahr» auf den Saldo der AHV im Vergleich zum «Trend»-Szenario, das der Basissimulation des MLM zugrunde gelegt wurde? In welchen Jahren müssten Mehrwertsteuerrhöhungen vorgenommen werden, wenn der AHV-Fonds nicht unter einen bestimmten Schwellenwert als Prozentsatz einer Jahresausgabe sinken soll? Welche Auswirkungen auf den AHV-Fonds sowie auf wichtige volkswirtschaftliche Grössen haben die Mehrwertsteuersatz-Erhöhungen im Vergleich zu den alternativen Finanzierungswegen: Erhöhung der Lohnbeiträge bzw. Erhöhung der direkten Steuern zur Deckung der Mehrausgaben der AHV? Welche Finanzierungsalternative erweist sich unter makroökonomischen Gesichtspunkten als am günstigsten? Welche Änderungen ergeben sich, wenn bestimmte Variablen, wie das Rentenalter oder die Rentenanpassungsformel, verändert werden?

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig

Ergebnisse

Im Frühjahr 2003 wurde den Auftraggebern der Endbericht übergeben. Hauptergebnis des vieldiskutierten Berichts, der in der Publikationsreihe des BSV «Beiträge zur sozialen Sicherheit» als Forschungsbericht 12/03 veröffentlicht wurde, ist, dass keine Erhöhung des Renteneintrittsalters und nur mässige Mehrwertsteuererhöhungen zugunsten der AHV nötig sind, wenn sich Wirtschaftswachstum und Strukturwandel so wie im Durchschnitt der letzten zehn Jahre fortsetzen.

Fertigstellung
Ende 2002

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2003

- Abrahamsen, Y.: Forecasts for the Construction Sector in Europe: The European Macroeconomic Outlook, 56. Euroconstruct Conference, Funchal, November 28.
- Abrahamsen, Y.: The Swiss Disease: Facts and Artefacts, «Economic Policy & Consulting / BEPE, Credit Suisse» Zürich, 6. November.
- Abrahamsen, Y.: The Swiss Disease: Facts and Artefacts, «SNB-KOF Lunch Seminar on Issues in Economics» Zürich, 3. Juli.
- Abrahamsen, Y.: The Swiss Disease: Facts and Artefacts, «UBS' Credit & Country Risk Controlling Department», Zürich, 13. Juni.
- Abrahamsen, Y.: The Swiss Disease: Facts and Artefacts, «Great Depressions: New Zealand and Switzerland in the Late Twentieth Century» workshop at Victoria University of Wellington, February 26.
- Hartwig, J.: Is economic policy neutral in the long run? An analysis based on a macroeconomic policy simulation model for Switzerland, 7. Workshop des Forschungsnetzwerkes Alternative Konzeptionen makroökonomischer Politik im Spannungsfeld von Arbeitslosigkeit, Globalisierung und hoher Staatsverschuldung, Berlin, 25. Oktober.
- Hartwig, J.: Economic policy: a European perspective, Skidmore College, Saratoga Springs, NY, February 27.
- Hartwig, J.: Monetary policy in Switzerland: an analysis based on a Post Keynesian macroeconomic model, Eastern Economic Association 2003 Conference, New York City, February 21.

Economics 2002 Conference, Dublin, July 10 und Association pour le Developement des Etudes Keynesiennes (ADEK) 2002 Conference, Dijon, November 16.

- Hartwig, J.: Eine Kritik der neukeynesianischen Rigiditätsargumentation aus Keynes'scher Sicht, 6. Workshop des Forschungsnetzwerkes Alternative Konzeptionen makroökonomischer Politik im Spannungsfeld von Arbeitslosigkeit, Globalisierung und hoher Staatsverschuldung, Berlin, 25. Oktober.
- Müller, C.: The KOF Macro Model in a Time Series Perspective – Part One: The Swiss Production Function, Zürich, «SNB-KOF Lunch Seminar on Issues in Economics», 11. November.
- Müller, C.: A Challenge to the First Pillar? The French Experience, Economic Seminar, University Maastricht, Maastricht, July 3, Economic Modelling 2002 (EcoMod), Brussels, July 5 und Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17. September.

2002

- Abrahamsen, Y.: Forecasts for the Construction Sector in Europe: Civil Engineering, 54. Euroconstruct Konferenz, Munich, December 6.
- Atukeren, E.: Oil Prices and the Swiss Economy, Zürich, «SNB-KOF Lunch Seminar on Issues in Economics», 11. Dezember.
- Hartwig, J.: Trying to make sense of the principle of effective demand, Association for Heterodox

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

KOF-Makromodell

- Umstellung und Neuschätzung des Modells mit revidierten Daten des BFS gemäss ESVG95 für 1990–2001, inkl. provisorische Daten für 2002 (YA, EA, JH, CM)
- Umstellung der Schätzgleichungen für die Wertschöpfungsberechnung nach Sektoren auf 6 oder 14 Branchenzusammenfassungen (YA, EA, JH, CM)
- Aufbereitung und Quartalisierung der Wertschöpfungsdaten innerhalb des normalen Datenaufbereitungsverfahrens (YA, CM)

«Wachstumsschwäche»

Fragestellung

Die verschiedentlich geäusserte Behauptung, dass die Schweiz unter einer strukturell bedingten Wachstumsschwäche leide, soll anhand geeigneter Methoden und Indikatoren überprüft werden. Insbesondere soll untersucht werden, ob, und wenn ja, warum die gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Produktivität hinter jener vergleichbarer Länder zurückbleibt. In diesem Zusammenhang ist auch die häufig ausschliesslich angebotsseitige Orientierung der Wachstumstheorie zu hinterfragen.

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Roland Aeppli, Erdal Atukeren, Michael Graff, Jochen Hartwig, Christian Müller, Bernd Schips

Zwischenergebnis

Verschiedene Vorträge zum Thema wurden bereits gehalten. Die erste Version eines Arbeitsberichts wurde an der Arbeitstagung «Great Depressions: New Zealand and Switzerland in the Late Twentieth Century» an der Victoria University of Wellington präsentiert. Weitere Publikationen sind in Arbeit.

Enzyklopädiebeitrag über «National Accounts»

Für die geplante «International Encyclopedia of Public Policy» wird der Beitrag über die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung erarbeitet.

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig

Termin

Anfang 2004

D.2 Auftragsprojekte

Wartung und Weiterentwicklung des gesamtwirtschaftlichen ökonomischen Mittel-Langfrist-Modells (MLM) zur Ausarbeitung mittel- und langfristiger Wirtschaftsperspektiven

Fragestellung

Im Auftrag des Perspektivstabs des Bundes entwickelt die KOF das MLM weiter und passt es an neue Datensätze an. Hauptzweck dieses Modells ist es, wirtschaftliche Rahmendaten für die Planung der Bundesverwaltung zu liefern. Im Unterschied zum KOF-Makromodell verwendet das MLM Jahresdaten und hat einen längeren Prognosehorizont. Es baut zurzeit noch auf der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ESVG78 auf und hat einen Schwerpunkt im Bereich der Staatsfinanzen und der Sozialversicherungen. Seit 2001 werden die Wirtschaftsperspektiven zusammen mit Ecoplan erarbeitet. Das MLM liefert dabei die Ausgangsdaten für das von Ecoplan eingesetzte berechenbare Gleichgewichtsmodell.

Auftraggeber

Perspektivstab des Bundes, vertreten durch die Bundeskanzlei und das Bundesamt für Statistik (BFS)

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig

Termin

Nach erfolgter Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden die Szenarien nach dem neuen ESVG 95 erstellt. Die Termine werden in Absprache mit der Begleitgruppe festgelegt.

Desaggregation der Produktion und der Wertschöpfung (Rückrechnung)

Fragestellung

Es soll anhand verfügbarer statistischer Quellen eine Berechnung bzw. eine Rückrechnung von desaggregierten Daten der Entstehungsseite der VGR und eine Aufteilung der Wertschöpfung auf 14 Branchenzusammenfassungen durchgeführt werden. Die Abgrenzung dieser Wirtschaftssektoren wird vom BFS vorgegeben und durch Zusammenfassungen einzelner Branchen (nach NOGA-Klassifikation) mit ähnlichen oder verwandten Produkten erreicht.

Eine Besprechung der ersten Fassung des Schlussberichts mit dem Auftraggeber fand am 28. August 2002 statt. Aufgrund von nachträglichen Revisionen der Produktionskonti 1997–1998 mussten die für den Zeitraum 1990 bis 1995 berechneten Daten sowie die Angaben für 1996 angepasst werden. Diese Arbeiten sind abgeschlossen. Anschliessend wurde eine provisorische Berechnung auf Grundlage des ESVG 95 erstellt, dem Auftraggeber übermittelt und mit ihm besprochen.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen

Termin

Anfang 2004

Einbau der desaggregierten Wertschöpfung in das Mittel-Langfrist-Modell (MLM)

Fragestellung

Die ins MLM einzubauende Erweiterung basiert auf desaggregierten Daten der Entstehungsseite der VGR und soll eine Aufteilung der Wertschöpfung auf 14 Branchenzusammenfassungen ermöglichen. Die Abgrenzung dieser Wirtschaftssektoren wurde durch Zusammenfassung einzelner Branchen mit ähnlichen oder verwandten Produkten erreicht. Nach dem Einbau in das MLM können Angaben zur Bruttowertschöpfung und zum Arbeitskräftebedarf der einzelnen Wirtschaftssektoren in die Wirtschaftsszenarien (Projekt MLM) integriert werden.

Auftraggeber

Perspektivstab des Bundes

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig

Termin

Anfang 2004

**Update des früher erstellten
modellgestützten Indikatorensystems
zur Bestimmung
der Einkommensverteilungsseite in der VGR**

Fragestellung

Im Rahmen der VGR wird die Berechnung der Verteilungstransaktionen und damit des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zusammen mit der Sektorisierung der Entstehungsseite vorgenommen. Wünschenswert ist eine frühere zeitliche Ermittlung der Einkommensseite. Im Rahmen des Projekts wurde ein modellgestütztes Indikatorensystem für die Berechnung der Verteilungsseite der VGR erarbeitet. In Anlehnung an die Spezifikationen im MLM, aber auch durch die Auswertung schnell verfügbarer Indikatoren, sollen die einzelnen vom Auftraggeber vorgegebenen Transaktionen mit Hilfe ökonomischer Methoden geschätzt werden können. Diese bereits früher gemachten Arbeiten wurden mit neueren Daten der VGR überprüft und teilweise revidiert. Eine aufdatierte Berichtsversion wurde eingereicht.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

Bearbeiter

Jochen Hartwig

Termin

Anfang 2004

**Ausbildungsinadäquate Beschäftigung
in der Schweiz: Was läuft falsch?
Eine mikroökonomische
Analyse basierend auf Daten
des Schweizer Haushalt-Panels (SHP)**

Fragestellung

Gemäss den Daten des Schweizer Haushalt-Panels (SHP, 2000) gibt ein beträchtlicher Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung in der Schweiz (12.4%) an, dass ihre erworbene Ausbildung höher ist als die für ihren Job erforderlichen Qualifikationen. Dies wirft die Frage auf, ob und inwiefern die Ausnutzung des Humankapitals in der Schweiz optimal ist. Der Anteil der ausbildungsinadäquat Beschäftigten in der Schweiz ist zwar mit 12.4% im internationalen Vergleich tief. Dieser Anteil ist aber immer noch von beträchtlichem Ausmass angesichts der Tat-

sache, dass die schweizerische Wirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten mehrheitlich durch Vollbeschäftigung gekennzeichnet war, worin sie sich vom Ausland klar unterscheidet. Wir analysieren in diesem Projekt die Determinanten der ausbildungsinadäquaten Beschäftigung in der Schweiz. Volkswirtschaftlich von Bedeutung ist insbesondere, ob ein grosser Anteil der Personen dauerhaft inadäquat beschäftigt ist. A priori erwarten wir, dass Ausländer, Teilzeitarbeitende und Personen mit längeren Unterbrüchen in der Erwerbskarriere stärker davon betroffen sind. Zur Frage steht auch, ob dieses Phänomen speziell gewisse Ausbildungsgänge betrifft, was auf Ineffizienzen im Bildungsmarkt hinweisen könnte. Die Analyse der Ausnutzung des Humankapitals respektive der Mechanismen, welche einer optimalen Ausnutzung entgegenstehen, dürfte sowohl für die Ausbildungs- als auch die Wachstumpolitik der Schweiz neue Erkenntnisse liefern.

Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

Bearbeiter

Erdal Atukeren, Aniela Wirz

Termin

Ende Februar 2004

**Grundlagen monetärer Nachhaltigkeit
im Bau**

Für eine Nachhaltigkeit der schweizerischen Bauwirtschaft sowie zur Erstellung von Szenarien über die zukünftige Entwicklung werden in einer ersten Phase Daten zur vergangenen Bautätigkeit detailliert aufbereitet.

Nach der Festlegung von Eckwerten für die weitere Entwicklung durch ein Expertengremium werden in Zusammenarbeit mit Econcept AG Szenarien für die wirtschaftliche Entwicklung der Bauwirtschaft bis 2060 erstellt.

Auftraggeber

Plattform Zukunft BAU, vertreten durch Amstein und Walthert AG

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Patrizia Voccia

Termin

Mitte 2004

4.2 Arbeitsbereich: Internationale Wirtschaft

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Staats- und Leistungsbilanzdefizite in den USA: Charakteristiken und weltwirtschaftliche Auswirkungen	15
Kritische Betrachtung verschiedener Konzepte geldpolitischer Indikatoren	15
EWU: Der Stabilitäts- und Wachstumspakt erneut in Frage gestellt	16
Gutachten zu ausgewählten Problemen der Schuldenbremse	17
Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen KfK 2003	17
Der Einsatz von Fremdwährungen in der Schweizer Wirtschaft	18
Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen KfK 2002	19

Laufende Projekte

Schweizer Warenexportstrukturen	19
Der monetäre Transmissionsmechanismus – Auswirkungen von Vermögenspreisen auf die realwirtschaftliche Entwicklung	19

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Internationale Wirtschaft



Rita Kobel Rohr (RKR)
lic. oec.



Stephan Betschart (SB)
lic. rer. pol.



Christoph Mosimann (MO)
lic. oec.



Christoph Siepman (CSI)
Dr. rer. oec.

A Ständige Aufgaben

1. Analysen und Prognosen
 - Internationale Konjunktur (CSI, MO, RKR)
 - Exporte Schweiz (CSI)
 - Schweizerische Geldpolitik, Zinsen, Wechselkurse und Preise (SB)
2. Beiträge für die Berichte «Konjunktur» (alle)
3. Erarbeitung der halbjährlichen Spezialstudie «Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse» (alle)
4. Auskünfte bei Konsultationen des IMF (CSI, RKR, SB)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.1 Eigenforschung

Staats- und Leistungsbilanzdefizite in den USA: Charakteristiken und weltwirtschaftliche Auswirkungen

Fragestellung

Die Lage des Staatshaushaltes der USA hat sich in den vergangenen zwei Jahren drastisch verschlechtert. Während die Bundesregierung noch vor kurzem einen Überschuss von 2.4% des BIP erwirtschaftete, ist für das am 30. September endende Fiskaljahr 2003 mit einem Fehlbetrag von über 4% zu rechnen. Auch für die nachfolgenden Jahre wird mit erheblichen Defiziten gerechnet, für deren Finanzierung beträchtliche Mittel auf den Kapitalmärkten aufgenommen werden müssen. Eine andere markante Entwicklung der letzten Jahre ist die Verschlechterung der Leistungsbilanz. Seit Anfang der 90er-Jahre ist der negative Saldo der Leistungsbilanz von knapp 1% auf 4.6% des BIP angestiegen. Damit absorbieren die USA allein rund 60% der weltweiten Leistungsbilanzüberschüsse. Als Erstes wird die Frage untersucht, inwieweit zwischen dem Staatsdefizit und dem Leistungsbilanzdefizit in den USA ein kausaler Zusammenhang besteht. Zweitens wird der Frage nach den Auswirkungen der Defizite auf die Weltwirtschaft nachgegangen.

Bearbeiter

Christoph Mosimann

Ergebnisse

Ein kausaler Zusammenhang zwischen dem Staatsdefizit und dem Leistungsbilanzdefizit gilt nur für begrenzte Zeiträume, insbesondere die 80er-Jahre. Es ist noch zu früh für ein Urteil, ob sich dieser Zusammenhang wieder zeigt. Die deutlichen Steuer senkungen von 2001 und 2003 mit den negativen Folgen für die Staatsfinanzen und den Auswirkungen auf den Konsum alleine reichen dazu nicht aus, da zumindest die Geldpolitik nicht mehr jene hohen

Zinsen bewirkt, welche in den 80er-Jahren ausländisches Kapital zur Deckung des Defizits anzuziehen vermochten. Auf jeden Fall sind ohne deutliche Politikänderung auch nach 2004 Bundesdefizite in der Höhe von 2% bis 4% des BIP und damit ein erneuter Anstieg der Staatsschuld zu erwarten. Der Anteil ausländischer Gläubiger dürfte weiter steigen, wodurch die Finanzierung der Staatsschuld, d.h. die Nachfrage nach Treasury Bonds, zunehmend von ausländischen Faktoren wie etwa dem stark demografisch geprägten Sparverhalten in Japan und Europa abhängt. Gleichzeitig mit dem tendenziell steigenden Anteil privater Investoren zu Lasten der Notenbanken werden die üblichen Anlagekriterien wichtiger, wobei diese Tendenz infolge der zurzeit überaus starken Devisenmarktinterventionen Chinas und Japans möglicherweise unterbrochen wird. Das vom Ungleichgewicht im Güterhandel geprägte Leistungsbilanzdefizit dürfte sich aufgrund der Wachstumsunterschiede zwischen den USA und den wichtigsten Handelspartnern ausweiten. Es bewirkt ein zunehmend negatives Nettokapitaleinkommen. Ist der gewünschte US-Anteil in den Portfolios der ausländischen Investoren erreicht, so ist eine Korrektur über eine US-Dollarabwertung unausweichlich. Um ein abermaliges, rasches Ansteigen des Defizits zu verhindern, bedarf es jedoch struktureller Änderungen. Nur wenn sich die Einkommenselastizitäten der Importe und Exporte angleichen, kann langfristig ein Gleichgewicht erreicht werden.

Fertigstellung

September 2003

Kritische Betrachtung verschiedener Konzepte geldpolitischer Indikatoren

Fragestellung

In der laufenden Konjunkturanalyse stellt sich immer wieder aufs Neue die Frage, ob der aktuelle geldpolitische Kurs einer Zentralbank in Anbetracht der konjunkturellen Entwicklung und im Hinblick auf das Hauptziel der Preisstabilität als angemessen betrachtet werden kann. Infolge nur unvollständig bekannter Transmissionskanäle sowie langer und

variabler Wirkungsverzögerungen gestaltet sich die Arbeit von Zentralbanken schwierig. Um auf eventuelle Verwerfungen der Endzielgrösse frühzeitig reagieren zu können, werden geldpolitische Indikatoren benötigt. Diese sollen frühzeitig angeben, wie sich geldpolitische Massnahmen auf die künftige Preisentwicklung auswirken. Da ein idealer Indikator fehlt, werden stets neue Ansätze entwickelt. In den vergangenen Jahren haben vor allem drei Konzepte eine gewisse Popularität erreicht: «Taylor-Regel», «Monetary Conditions Index», «Preislücke». Der Zweck der vorliegenden Arbeit ist eine kritische Betrachtung dieser verschiedenen Konzepte. Es sollen keine vorgefertigten Indikatoren präsentiert werden, die man nur noch mit aktuellen Zahlen zu füttern braucht. Vielmehr werden die verschiedenen Ansätze aus theoretischer Sicht diskutiert und auf ihre spezifischen Probleme aufmerksam gemacht, bevor am Ende jeweils kurz auf ihre empirische Evidenz eingegangen wird. Auf diese Weise soll dem Leser bei der kritischen Auseinandersetzung mit den jeweiligen Indikatoren eine Hilfestellung gegeben werden.

Bearbeiter

Stephan Betschart

Ergebnisse

Die hier vorgestellten Indikatoren werden normalerweise verwendet, um in relativ kurzer Zeit zu einer Einschätzung bezüglich der aktuellen bzw. künftigen Ausrichtung der Geldpolitik zu gelangen. Die Analyse zeigt, dass alle vorgestellten Indikatoren bereits in ihrer theoretischen Fundierung bzw. Konstruktion zum Teil erhebliche Mängel aufweisen. Aufgrund ihrer starken Abstraktion bzw. Simplifizierung vermögen sie höchstens Teilaspekte einer Volkswirtschaft zu beleuchten und können deshalb für sich genommen kaum den gestellten Anforderungen gerecht werden. So ist die «Taylor-Regel» eher ein Instrument zur historischen Interpretation der Handlungsweise einer Zentralbank, ihre Prognosefähigkeit bezüglich der geldpolitischen Reaktionsfunktion fällt jedoch bescheiden aus. Das Konzept des «Monetary Conditions Index» hebt zwar die Bedeutung des Wechselkurses im monetären Transmissionsprozess hervor, es kann jedoch kaum eine eindeutige Indikatoreigenschaft nachgewiesen werden. Dagegen liefert die «Preislücke» zumindest in der langen Frist einen signifikanten Erklärungsgehalt für den künftigen Preisdruck. Aufgrund der hohen Komplexität einer Volkswirtschaft ist es für

eine fundierte Einschätzung der geldpolitischen Lage bzw. des zukünftigen Preisdrucks jedoch unumgänglich, eine möglichst detaillierte und fundierte Analyse der zugrunde liegenden Faktoren vorzunehmen. Die KOF versucht dies unter anderem vor allem mit der Verwendung eines strukturellen Makromodells – immer im Bewusstsein, dass auch dies die Realität nur in groben Zügen abzubilden vermag. Nur vor einem solchen Hintergrund können auch die dargelegten Indikatoren nützliche Hinweise zur Einschätzung der monetären Lage liefern. Die isolierte Betrachtung nur eines Indikators birgt dagegen die Gefahr von Fehlurteilen in sich.

Fertigstellung

Oktober 2002

EWU: Der Stabilitäts- und Wachstumspakt erneut in Frage gestellt

Fragestellung

Ende Januar 2002 empfahl die EU-Kommission dem EU-Wirtschafts- und Finanzministerrat, an Deutschland und Portugal eine Frühwarnung zu richten. Diese Empfehlung erfolgte im Rahmen der Haushaltsüberwachung unter dem Stabilitäts- und Wachstumspakt (SWP). Deutschlands Regierung lehnte dieses Vorhaben mit dem Hinweis ab, dass die Zielverfehlung bei der Budgetdefizitquote praktisch ausschliesslich einer schwächeren Konjunkturerwicklung zuzuschreiben war. Die Angelegenheit wurde mit einem Kompromiss erledigt. Der Vorfall hat aber die Diskussion um die Zweckmässigkeit und die Interpretierbarkeit der im Maastricht-Vertrag 1992 festgelegten und im SWP konkretisierten fiskalischen Kriterien und Sanktionsverfahren wieder in den Vordergrund gerückt. Als sich herausstellte, dass auch Frankreich und Italien – die zweit- und drittgrösste Volkswirtschaft der Währungsunion – ebenfalls Mühe mit der Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen bekunden, gewann die Diskussion zusätzlich an Brisanz. Im Folgenden wird auf die Hintergründe für einen SWP, die Wirkungsweise sowie die Vor- und Nachteile des SWP eingegangen.

Bearbeiter

Rita Kobel Rohr

Ergebnisse

Mit dem SWP soll die Stabilität in der EWU gewährleistet werden. Vor dem Hintergrund der stärkeren Bedeutung der Stabilitätsfunktion der Fiskalpolitik in einer Währungsunion würden die Kosten einer Inflationierung der Staatsschuld, eines – in einer Währungsunion höher einzustufenden Risikos eines – «Bail-out» oder steigender Kapitalmarktzinsen auf alle Mitgliedsstaaten verteilt. Mit den fiskalischen Richtlinien wurde eine einfach überprüfbar und nachvollziehbare Regelung geschaffen. Eine Volkswirtschaft, die das Ziel eines zumindest nahezu ausgeglichenen Haushaltssaldos erreicht hat, kann eine konjunkturgerechte Fiskalpolitik verfolgen, welche die konjunkturellen Schwankungen zu glätten vermag. Für Länder aber, die noch keinen ausgeglichenen Haushaltssaldo aufweisen, kann die Regelung zu starr und restriktiv ausgelegt sein. Wie die Entwicklung der Staatsfinanzen in Deutschland zeigt, kann trotz Konsolidierungsfortschritten in den vorangegangenen Jahren eine Wachstumsschwäche die Defizitquote rasch wieder gefährlich nahe an die 3%-Grenze bringen. Das Ergreifen restriktiver Massnahmen in einer Phase der Wachstumsschwäche ist nicht nur politisch, sondern auch ökonomisch problematisch. Ein Konjunkturabschwung kann sich dadurch verlängern bzw. dürfte eine Erholung erst verzögert einsetzen. Zudem sind Einsparungen kurzfristig in der Regel am einfachsten bei den Investitionen vorzunehmen, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die mittel- und langfristigen Wachstumsmöglichkeiten einer Volkswirtschaft. Mechanismen wären zu prüfen, die auf verstärkte Konsolidierungsbemühungen in Aufschwungsphasen zielen – beispielsweise mit der Zuhilfenahme des durch die EU-Kommission berechneten strukturellen Defizits als Richtgrösse.

Fertigstellung

September 2002

B.2 Auftragsprojekte

Gutachten zu ausgewählten Problemen der Schuldenbremse

(siehe Arbeitsbereich 6:
Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik)

Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen KfK 2003

Fragestellung

Die KOF verfasste im Auftrag des Seco mehrere Beiträge für den Jahresbericht 2003 der KfK. Ähnlich wie im Jahr 2002 erarbeitete die KOF einen Bericht zur Lage und zu den Aussichten der internationalen und schweizerischen Wirtschaft, zu den öffentlichen Finanzen bzw. zur Finanzpolitik und kommentierte die Branchenentwicklung anhand der KOF-Konjunkturtestdaten. Im Branchenteil des Berichts wurde zudem als Spezialthema die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Branchen bzw. Sektoren bis zum aktuellen Rand (Ende 2002) näherungsweise abgebildet. Dazu wurden branchenspezifische reale Wechselkurse – basierend auf Produzenten- (Industrie) bzw. Konsumentenpreisen (Dienstleistungen) – verwendet, da Daten für die Berechnung der relativen Lohnstückkosten am aktuellen Rand nicht verfügbar sind. Ein weiterer Beitrag wurde zum Spezialthema Sonderrechnungen erarbeitet. Sonderrechnungen können dazu dienen, die Ausgaben in einem gewissen Bereich zu priorisieren und zu verstetigen sowie Einnahmen an gewisse Zwecke zu binden. Sie können aber auch die unbeabsichtigte Folge haben, dass Ausgaben von niedriger Priorität getätigt werden. Die Spezialfinanzierung Strassenverkehr und der Fonds zur Finanzierung der grossen Eisenbahnprojekte wurden unter diesen Aspekten analysiert.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Richard Etter, Andres Frick, Rita Kobel Rohr,
Daniel Lampart, David Marmet

Ergebnisse der Spezialthemen

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Branchen wurde zumindest in der kurzen Frist von der Ent-

wicklung des nominellen Wechselkurses dominiert. Aufgrund der Aufwertung des Schweizer Franks seit Ende der 90er-Jahre hat sich die preisliche Wettbewerbsposition dieser Branchen verschlechtert. Eine im Vergleich zu den wichtigsten Konkurrenzländern schwächere Notierung des Franks würde somit die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen stärken.

Sonderrechnungen: Die Analyse der Spezialfinanzierung Strassenverkehr verleitet zum Schluss, dass dieses Instrument keinen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Strassenausgaben ausgeübt hat. In der Anfangsphase stellten fehlende Finanzmittel keine Restriktion dar; sie wurden aus der Bundeskasse ergänzt. Umgekehrt führten die Anfang der 80er-Jahre aufgelaufenen kumulierten Rückstellungen zwar zu einer Beschleunigung der Ausgaben. Dabei handelte es sich aber faktisch um eine Umwidmung der überschüssigen Mittel. Eine Tendenz zu einem Ausgabenautomatismus lässt sich nicht belegen. Von den Sparmassnahmen in den 90er-Jahren blieben die Strassenausgaben keineswegs verschont; im Gegenteil fielen deren Variationen stärker aus als die der Bundesausgaben insgesamt, sodass von einer Verstetigung nicht die Rede sein kann. Die Zweckbindung wurde in den letzten Jahren zunehmend verletzt, indem ab 1994 vermehrt überschüssige Mittel in den allgemeinen Bundeshaushalt flossen. Erfolg versprechender, was die Verstetigung der Ausgaben anbelangt, könnte die Fondslösung sein. Wie das Beispiel der geplanten Kürzungen der Einlagen in den Fonds zur Finanzierung der grossen Eisenbahnprojekte im Rahmen des Entlastungsprogramms 2003 zeigt, besteht jedoch auch bei einem Fonds nicht unbedingt die Garantie, dass dieser gegenüber Sparübungen abgeschottet ist. Auch die Zweckbindung ist bei einer Fondslösung eher gewährleistet als bei der Spezialfinanzierung, da Umwidmungen explizit beschlossen werden müssen. Bleibt die Kompetenz bezüglich der Ausgaben und der Einnahmenezuteilung bei Bundesrat und Parlament, ergibt sich gegenüber dem allgemeinen Budgetprozess allerdings keine grundlegend andere Entscheidungssituation.

Fertigstellung
September 2003

Der Einsatz von Fremdwährungen in der Schweizer Wirtschaft

(Zusammenarbeit der Arbeitsbereiche
«Konjunkturumfragen» und
«Internationale Wirtschaft»)

Fragestellung

Die KOF hat bereits 1998 im Auftrag der eidgenössischen Finanzverwaltung eine Umfrage in Industrie, Detailhandel und Gastgewerbe über den Einsatz von Fremdwährungen durchgeführt. Dabei sollte der Vorbereitungsstand hinsichtlich der Einführung des Euro abgeklärt werden. 2002 wurde eine Nacherhebung durchgeführt. Dabei interessiert insbesondere der Anteil der Fremdwährungen bei den Einnahmen und Ausgaben. Da Fremdwährungen mit Wechselkursrisiken verbunden sind, wurden die Unternehmen auch nach ihren Absicherungsinstrumenten befragt. Für das Gastgewerbe und den Detailhandel wurden Zusatzfragen hinsichtlich der Behandlung von Euro-Bargeld gestellt.

Auftraggeber

Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV)

Bearbeiter

Stephan Betschart, Richard Etter, Christoph Siepmann

Ergebnisse

Ausgaben in fremder Währung tätigen demnach 58.8% der antwortenden Betriebe, 61.9% erhalten Einnahmen in fremder Währung. Der Anteil der Unternehmen mit Einnahmen hat sich gegenüber 1998 um 11.2 Prozentpunkte (PP), der Anteil mit Ausgaben um 5.1 PP erhöht. Dem Euro kommt bei diesen Transaktionen eine überragende Stellung zu. Insgesamt kann aber festgehalten werden, dass Befürchtungen, der Euro könnte in der Schweiz zu einer Parallelwährung avancieren, in dieser Untersuchung keine Bestätigung finden.

Fertigstellung

April 2003

Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen KfK 2002

Fragestellung

Erstmals im Herbst 2002 veröffentlichte die Kommission für Konjunkturfragen einen Jahresbericht, der u.a. die Wirtschaftslage darstellt. Die KOF liefert Beiträge zur Lage und den Aussichten der internationalen und schweizerischen Wirtschaft, zur Branchenentwicklung, zu den öffentlichen Finanzen bzw. zur Finanzpolitik inkl. internationaler Vergleich der Staats-, Fiskal- und Soziallastquoten. Im Rahmen eines Schwerpunktthemas soll ferner die Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung, der Beschäftigung und der Arbeitsproduktivität für ausgewählte Branchen der schweizerischen Volkswirtschaft über eine längere Zeitperiode kommentiert werden. Zudem wird die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Branchen bzw. Sektoren anhand von relativen Lohnstückkosten dargestellt und erläutert. Ein zweites Schwerpunktthema ist die Kommentierung der Entwicklung der Staatsfinanzen (Bund, Kantone und Gemeinden sowie insgesamt) zwischen 1990 und 2000.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Richard Etter, Andres Frick, Michael Graff,
Rita Kobel Rohr, Daniel Lampart, David Marnet

Fertigstellung

September 2002

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

Schweizer Warenexportstrukturen

Fragestellung

Die regional- bzw. länderspezifischen Unterschiede in den Schweizer Warenexportstrukturen werden anhand von Warenart- und Verwendungszweckgliederungen untersucht.

Bearbeiter

Christoph Siepmann

Termin

Anfang 2004

Der monetäre Transmissionsmechanismus – Auswirkungen von Vermögenspreisen auf die realwirtschaftliche Entwicklung (Dissertationsprojekt)

Fragestellung

Mit dem massiven Rückgang der Börsenkurse in den vergangenen zwei Jahren, teilweise verbunden mit einem kräftigen Anstieg der Immobilienpreise, hat sich die Diskussion bezüglich der Bedeutung von Vermögenspreisen für die realwirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren intensiviert. Entgegen der vorherrschenden Erfahrung dürfte der mit dem Zusammenbruch des Investitionsbooms einhergehende globale Konjunkturabschwung durch das Platzen der Börsenblase verstärkt, wenn nicht gar ausgelöst worden sein. Angesichts der Globalisierung und der wachsenden Bedeutung der Finanzmärkte ist zu vermuten, dass der monetäre Transmissionsprozess in den vergangenen Jahren tief greifende Veränderungen erfahren hat, was die Geldpolitik vor neue Herausforderungen stellt. Es geht dabei um die Frage, ob, wann und in welchem Ausmass die monetären Behörden Vermögenspreisentwicklungen – im Speziellen die Entstehung respektive das Platzen von Preisblasen in ihrer geldpolitischen Entscheidungsfindung berücksichtigen sollen bzw. können. Um darauf eine angemessene Antwort zu erhalten, ist es unumgänglich, ein besseres Verständnis der Verbindung zwischen der Preisentwicklung von Aktien bzw. Immobilien einer-

seits und den Konsum- bzw. Investitionsentscheidungen der Haushalte und Unternehmen andererseits zu erlangen.

Die vorliegende Arbeit soll zu dieser Thematik einen Beitrag liefern. In einem ersten, eher theoretischen Teil werden verschiedene Ansätze zur Funktionsweise von Vermögenspreisen im monetären Transmissionsprozess diskutiert. Die empirische Relevanz dieser Ansätze soll anhand bestehender internationaler Studien überprüft und verglichen werden. In einem zweiten Teil erfolgt eine Fokussierung auf die Schweiz. Zunächst soll die Beziehung zwischen der Vermögenspreis- und Konjunktorentwicklung eingehend untersucht werden, unter spezieller Berücksichtigung der zeitlichen Veränderung. Dabei geht es auch um die Frage, ob Vermögenspreise als Vorlaufindikator für den künftigen Fortgang der Realwirtschaft bzw. als Orientierungsmass für die Geld-

politik dienen könnten. Im Weiteren wird geprüft, ob analog zum internationalen Umfeld Boomphasen an den Schweizer Aktien- bzw. Immobilienmärkten identifizierbar sind und was die zugrunde liegenden Ursachen sind. In einem späteren Teil soll anhand eines einfachen gesamtwirtschaftlichen Modells eine optimale geldpolitische Reaktionsfunktion unter Berücksichtigung von Vermögenspreisen geschätzt werden.

Bearbeiter

Stephan Betschart
Die Dissertation wird von Prof. Dr. Peter Kugler,
Universität Basel, betreut.

Termin

Projektbeginn: Mitte 2003

4.3 Arbeitsbereich: Konjunkturmfragen

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Konjunkturmfragen im Finanzsektor.....	23
Determinanten der Ausrüstungsinvestitionen in der kurzen Frist	23
Lassen sich Unterschiede zwischen der Befragung mittels Papierfragebogen und mittels Internet feststellen?.....	24
Konjunkturmfragen im Finanzsektor.....	24

Vorträge

Externe Vorträge 2003 und 2002	25
--------------------------------------	----

Laufende Projekte

Bestimmungsgründe und Prognosemöglichkeiten für den privaten Konsum in der Schweiz	26
Determinanten der Schweizer Ausrüstungsinvestitionen	26
Konjunkturpolitik in der Krise der 90er-Jahre	26
Überprüfung der Vorlaufeigenschaften des KOF Konjunkturbarometers	27
Entwicklung einer Konjunkturmfrage in wichtigen Dienstleistungsbranchen	27
Neugewichtung der Lager und des Auftragsbestands in der Konjunkturmfrage	28
Überprüfung der Detailhandelsumfrage	28
Neue Periodenbezeichnung und Revision des Fragebogens in Industrie und Detailhandel.....	28
Mit- und vorlaufende Indikatoren für das BIP der EU	29
Feasibility of EU Business Survey in the Financial Services Sector	29
Entwicklung einer Konjunkturmfrage im Dienstleistungssektor in der Ukraine.....	29
Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft.....	29

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Konjunkturumfragen



Richard Etter (RE)
lic. oec.



Daniel Bloesch (DB)
Dr. rer. pol.



Michael Graff (MG)
Dr. rer. pol. habil.
beurlaubt



Sibylle Gübeli (SG)
lic. oec. publ.



Daniel Lampart (DL)
lic. oec. und lic. phil. I



Giovanni Staunovo (GS)
lic. oec.



Patrizia Voccia (PV)
lic. rer. pol.



Oliver Zellweger (OZ)
Dr. oec.

A Ständige Aufgaben

1. Auswertungen der verschiedenen Umfragen (DL, RE, OZ, PV)
2. Betreuung kantonale/regionale Auswertungen (RE, OZ, PV)
3. Betreuung Spezialfälle bei Mutationen (RE, OZ)
4. Panelpflege (RE, DL)
5. Konjunkturanalyse Lagerinvestitionen (RE)
6. Konjunkturanalyse privater Konsum (OZ)
7. Konjunkturanalyse Ausrüstungsinvestitionen, Ertragslage (DL)
8. Umfrage Investitionen, qualitativ (DL)
9. Umfrage Investitionen, quantitativ (DL)
10. Umfrage Softwareinvestitionen (DL)
11. KOF Konjunkturbarometer (DB, SG)
12. Viscom-Bericht (PV)
13. Koordination KOF-Website (DB, GS)
14. Auskünfte bei Konsultationen des IMF (RE, DL)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.1 Eigenforschung

Konjunkturumfragen im Finanzsektor

Fragestellung

In früheren Phasen des Projekts wurden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einführung von Konjunkturumfragen im Finanzsektor (Banken, Versicherungen) geschaffen. Dabei ging es darum, die Grundlagen für ein Frageprogramm zu erarbeiten, ein Frageprogramm zu entwerfen und in überarbeiteter Form auszutesten.

Bearbeiter

Daniel Bloesch, Richard Etter

Ergebnisse

Die Konjunkturumfrage «Banken» wird seit dem 1. Quartal 2000, die Konjunkturumfrage «Versicherungen» seit dem 2. Quartal 2001 durchgeführt. Für beide Branchen wird vierteljährlich ein Bericht mit den kommentierten Umfrageresultaten verfasst und den Teilnehmern als Gegenleistung zur Verfügung gestellt. Im Herbst 2002 wurde die EDV-mässige Implementation abgeschlossen, wobei nun auch die Befragung per Internet möglich ist. Nebst einer Lagebeurteilung der betreffenden Branchen dienen die Ergebnisse dieser Umfragen der KOF für eine Einschätzung der Wertschöpfungsentwicklung im Finanzsektor.

Fertigstellung

Januar 2003

Determinanten der Ausrüstungsinvestitionen in der kurzen Frist

Fragestellung

Die Investitionen sind abhängig von den erwarteten Gewinnen – von einer Grösse also, die sich nur wenig beobachten lässt. Die Konjunkturbeobachtung und -forschung sieht sich daher vor das Problem gestellt, Anhaltspunkte zu finden, die Aussagen über die investitionsrelevanten Gewinnerwartungen der Unternehmen erlauben. Entsprechend werden direkt beobachtbare Grössen gesucht, welche die Ertragsenerwartungen wesentlich beeinflussen. Ziel ist die Schätzung einer Investitionsnachfragefunktion.

Bearbeiter

Daniel Lampart

Ergebnisse

Unter der Annahme irreversibler Investitionen erweisen sich die Auslastung und die Profitabilität der bestehenden Produktionskapazität als wesentliche Bestimmungsfaktoren der Ausrüstungsinvestitionen in der kurzen Frist. Eine entsprechende, um einen theoretisch begründeten Langfristzusammenhang erweiterte Vintage-Investitionsfunktion kann die kurzfristigen Schwankungen der Investitionstätigkeit erfreulich gut abbilden. Unerklärt bleibt allerdings ein Rest, der wohl die von Keynes als bedeutend für die Investitionstätigkeit angesehenen «animal spirits» der Unternehmer widerzuspiegeln scheint. Die Ergebnisse wurden in «Konjunktur» 5/2003 publiziert.

Fertigstellung

Mitte 2003

Lassen sich Unterschiede zwischen der Befragung mittels Papierfragebogen und mittels Internet feststellen?

Fragestellung

Die KOF hat im Jahr 2000 den Umfrageteilnehmern die Möglichkeit angeboten, nicht per Papierfragebogen, sondern per Internet an der Erhebung teilzunehmen. Das Internet unterscheidet sich wesentlich von der bisherigen Erhebungsmethode, sodass damit zu rechnen ist, dass sich das Verhalten der Umfrageteilnehmer gegenüber möglicherweise ändern kann. Es wurde daher untersucht, ob die Unit und die Item non-response zwischen den zwei Befragungsmodi signifikant differieren. In einem weiteren Schritt wurde überprüft, ob Unterschiede in der Wahl der Antwortkategorie zu erkennen sind. Neben diesen Mikrodatenanalysen wurden auch die Auswirkungen auf die Makrodaten, insbesondere auf die Berechnung des Saldos, abgeklärt. Es zeigte sich, dass vor allem das Unit non-response bei der Internetbefragung ein Problem darstellte und daher das Mahnwesen intensiviert werden musste. Bezüglich des Antwortverhaltens bei den einzelnen Fragen hingegen und bei der Aggregation der Meldungen konnten keine signifikanten Unterschiede gefunden werden.

Bearbeiter
Richard Etter

Ergebnisse

Bei einem in der Untersuchungsperiode erreichten Anteil von 28% Internetteilnehmern zeigte sich, dass ohne deutlichen Mehraufwand hinsichtlich des Mahnwesens im Bereich der Internetteilnahme merklich tiefere Rücklaufquoten zu verzeichnen sind. Zwischen den Antworten per Internet und jenen per Papierfragebogen konnten hingegen sowohl auf der Mikroebene (Item non-response, Informationsgehalt) wie auch auf der Makroebene keine signifikanten Unterschiede bei den Antworten gefunden werden. Diese Ergebnisse wurden an der CIRET-Konferenz in Taiwan im Oktober 2002 vorgestellt und sind als Arbeitspapier Nr. 68 der KOF erschienen.

Fertigstellung

Oktober 2002

B.1 Auftragsprojekte

Konjunkturumfragen im Finanzsektor

Fragestellung

Die Studie betrifft die Entwicklung und Durchführung von harmonisierten Konjunkturumfragen der EU im Finanzsektor. Das harmonisierte Frageprogramm der EU zu den monatlichen Konjunkturumfragen im Dienstleistungsbereich umfasst fünf Fragen: Die Beurteilung der Geschäftslage sowie die Veränderung der Nachfrage und die Veränderung der Beschäftigung in den vergangenen bzw. kommenden Monaten. Die Anwendbarkeit dieses Frageprogramms wird für den Finanzsektor geprüft. Soweit erforderlich wird ein erweiterter Fragekatalog entwickelt, der den spezifischen Charakteristiken der Branchen im Finanzsektor Rechnung trägt. Hierzu wird eine Pilotumfrage durchgeführt. Thematische Schwerpunkte sind der Informationsgehalt der Fragen, die Vertraulichkeit der Umfrage und die Sicherung einer hohen Rücklaufquote.

Auftraggeber

EU-Kommission, DG-ECFIN

Bearbeiter

Daniel Bloesch, Richard Etter

Ergebnisse

Die Untersuchung zeigt, dass die fünf Fragen des harmonisierten Frageprogramms der EU im Dienstleistungsbereich grundsätzlich auch auf den Finanzsektor anwendbar sind. Entsprechende Informationen stehen den Unternehmen monatlich zur Verfügung. Um aber ein vertieftes Bild der Konjunkturlage dieses Wirtschaftszweiges zu erhalten, werden ergänzende Fragen im quartalsweisen Rhythmus empfohlen. Zusätzlich wurde betont, dass die Sicherheit und Anonymität der Firmenangaben noch wichtiger als in anderen Branchen ist.

Fertigstellung

Juli 2002

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2003

- Bloesch, D.: Feasibility of an EU-wide Business Tendency Survey in the Financial Services Sector, Workshop on Business and Consumer Surveys, European Commission, Brussels, November 19.
- Etter, R.: Project within the Institutional Partnership between CASE Ukraine and KOF Zurich. Business Tendency Surveys in the Service Sector of Ukraine. Press Conference Kiev, September 11.
- Etter, R.: Existiert ein unterschiedliches Antwortverhalten zwischen Papier- und Internetbefragung?, Zusammenkunft der deutschsprachigen Umfragekantone, Aarau, 16. Mai.
- Etter, R.: Le comportement des sondés est-il différent face à un questionnaire papier ou à un questionnaire par Internet ?, Séance des partenaires romands et tessinois des enquêtes conjoncturelles de la KOF, Neuchâtel, 21 mars.
- Graff, M. (2003): The Swiss Disease: Facts and Artefacts, Verein für Socialpolitik, Jahrestagung, Zürich, 3. Oktober.
- Graff, M.: Accuracy of Economic Forecasts in Switzerland. A Historical Analysis, ISF 2003, 23rd International Symposium on Forecasting, Mérida (Mexiko), June 18.

2002

- Bloesch, D.: Business Surveys in the Financial Sector, Workshop on recent Developments in Business and Consumer Surveys, European Commission, Brussels, November 14.
- Etter, R.: Do Response Rates and Responses Differ between Mail and Internet Answers in a Mixed Mode Survey?, A Comparison of Qualitative Business Survey Data Collected by Regular Mail and Internet Questionnaires, 26th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Taipei, October 16–19.
- Etter, R. and M. Graff: Estimating and Forecasting Production, Sales and Orders in Manufacturing Industry from Business Survey Data: Evidence from Switzerland, 1990–2000, 26th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Taipei, October 16–19.
- Graff, M.: Financial Activity and Economic Performance: Evidence from Cross-Country Analyses, Reserve Bank of New Zealand, Wellington, November 21.
- Graff, M. (2002): Estimating and Forecasting Manufacturing Industry Production and Orders in Switzerland from Business Survey Data, 1990–2002, Reserve Bank of New Zealand, Wellington, November 21.
- Graff, M.: Financial Development and Economic Performance: Evidence from Cross-Country Analyses, Research Seminar, School of Economics and Finance, Victoria University of Wellington, November 20.
- Graff, M.: Estimating and Forecasting Production and Orders in Manufacturing Industry from Business Survey Data: Evidence from Switzerland, 1990–2000, II International Meeting on Economic Cycles, Madrid, September 17.

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

Bestimmungsgründe und Prognosemöglichkeiten für den privaten Konsum in der Schweiz

Fragestellung

Auf den privaten Konsum entfallen in der Schweiz bei nachfrageseitiger Betrachtung rund zwei Drittel des Bruttoinlandprodukts. Trotzdem ist über die Bestimmungsgründe des privaten Konsums vergleichsweise wenig bekannt, und die verfügbaren Konsumindikatoren liefern ein sehr lückenhaftes Bild, wodurch das Abschätzen dieses Aggregats im Rahmen der laufenden Konjunkturanalysen der KOF sowohl inhaltlich als auch methodisch auf Schwierigkeiten stösst. Die in diesem Forschungsvorhaben anvisierte systematische Bestandesaufnahme dient dem Zweck, potenzielle Weiterentwicklungsmöglichkeiten auszuloten und damit die Konsumanalyse der KOF verlässlicher zu machen bzw. die gegenwärtig bestehenden Grenzen aufzuzeigen.

Vorgehen

Theorie: Literatursichtung zum Stand der theoretischen und empirischen Konsumanalyse im Allgemeinen, sowie zu möglichen Besonderheiten der Bestimmungsgründe des privaten Konsums in der Schweiz.

Empirische Analysen: Identifizierung von eher kurzfristig und eher langfristig wirkenden Determinanten. Untersuchung der Bedeutung psychologischer Einflussgrößen (Konsumentenstimmung). Untersuchung der Bedeutung des «Vermögenseffekts». Untersuchung der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Konsumstruktur. Untersuchung der Konsumdeterminanten auf strukturelle Stabilität im Allgemeinen sowie in verschiedenen Phasen des Konjunkturzyklus im Besonderen.

Analyse des derzeit verfügbaren Indikatorensets (KOF-Umfragen, aggregierte BFS-Daten, Konsumentenumfrage des Seco, Importstatistik) auf Vor-/Nachlaufeigenschaften und Interkorrelationen sowie Korrelation mit dem aggregierten privaten Konsum und seinen statistisch erfassten Teilkomponenten (Ziel: desaggregierte Betrachtung, welche die Schätzbarkeit/Prognostizierbarkeit einzelner Konsumkomponenten aufzeigt).

Ausblick: Identifizierung von Lücken in der Informationsbasis und gegebenenfalls Konzeption zukünftig zu erhebender Indikatoren zu deren Schliessung.

Bearbeiter

Michael Graff, Oliver Zellweger

Termin

Ende 2004

Determinanten der Schweizer Ausrüstungsinvestitionen

Fragestellung

Die Ausrüstungsinvestitionen sind unter dem Gesichtspunkt der konjunkturellen Entwicklung eine zentrale Nachfragekomponente. Die genaue Analyse der Ausrüstungsinvestitionen ist daher für die Einschätzung der konjunkturellen Lage und die Prognose des künftigen Konjunkturverlaufs eine unabdingbare Voraussetzung. Im Rahmen dieses Projektes sollen deshalb einerseits das bestehende Wissen über die Bestimmungsfaktoren von Ausrüstungsinvestitionen vertieft und andererseits neue Ansätze empirisch getestet werden. Zudem wird die Analyse des verfügbaren Indikatorensets hinsichtlich Gleich- sowie Vorlaufeigenschaften mit den Ausrüstungsinvestitionen und ihren Subkomponenten weiter vorangetrieben.

Bearbeiter

Daniel Lampart

Termin

Unbefristetes Forschungsvorhaben

Konjunkturpolitik in der Krise der 90er-Jahre (Dissertationsprojekt)

Fragestellung

Zu Beginn der 90er-Jahre gerieten viele Volkswirtschaften in eine Rezession. So auch die der Schweiz. Doch während sich die konjunkturelle Lage im internationalen Umfeld relativ rasch besserte, liess der Aufschwung in der Schweiz auf sich warten. Erst 1997 – drei Jahre nach Einsetzen der Erholung in der EU – kam es in der Schweiz zur Wende. Warum durchlief die Schweiz im Gegensatz zum internationalen Umfeld diese lange Stagnationsphase? Wurde die konjunkturelle Krise durch eine zu restriktive Wirtschaftspolitik verlängert?

Das Forschungsprojekt zielt darauf, Ursache und konjunkturelle Wirkung der Wirtschaftspolitik der 90er-Jahre zu klären. Dabei wird in einem ersten Teil der konjunkturelle Restriktionsgrad der Arbeitsmarkt-, Finanz- und Geldpolitik von 1991 bis 1996 anhand von entsprechenden Indikatoren ermittelt. Um die gesamtwirtschaftliche Wirkung der in Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung bedeutendsten politischen Massnahmen bzw. Unterlassungen abzuschätzen, sind Simulationen mit einem makroökonomischen Modell geplant. In einem zweiten Teil soll die Entstehung der konjunkturell relevanten politischen Massnahmen rekonstruiert werden. Dabei stellt sich einerseits die Frage nach dem Handlungsspielraum: Welche Handlungsalternativen hätten bestanden? Andererseits ist zu klären, wie sich die Träger der Wirtschaftspolitik positioniert bzw. wie sie die Stagnationsphase interpretiert haben (konjunkturell, strukturell bedingt etc.).

Zur Beantwortung dieser Fragen werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden angewendet. Es werden makroökonomische Zusammenhänge ökonometrisch modelliert, um die quantitativen Auswirkungen von Massnahmen abzuschätzen. Zusätzlich werden quantitative Indikatoren gebildet, um den konjunkturpolitischen Restriktionsgrad der Wirtschaftspolitik zu messen. Mit qualitativen Verfahren sollen einerseits die Interpretationen der Krise bei den verschiedenen politischen Akteuren rekonstruiert und andererseits die Entscheidungsprozesse mit ihren Akteurs-Konstellationen nachvollzogen werden.

Bearbeiter

Daniel Lampart
Die Dissertation wird von Prof. Dr. Jakob Tanner, Universität Zürich, betreut.

Termin

Anfang 2006

Überprüfung der Vorlaufeigenschaften des KOF Konjunkturbarometers

Fragestellung

Das KOF Konjunkturbarometer findet als Vorlaufindikator in den Medien grosse Aufmerksamkeit. Daher ist es wichtig, dessen Qualität ständig zu überprüfen. Dabei sollen insbesondere neu zur Verfügung stehende Daten (z.B. KOF-Konjunkturumfrage im Baugewerbe) einbezogen werden. Die bei der letzten Revision (1996) begonnenen Versuche, das Konjunkturbarometer nicht nur für eine qualitative, sondern auch für eine quantitative Aussage zum BIP-Wachstum verwenden zu können, sollen intensiviert werden.

Bearbeiter

Michael Graff, Sibylle Gübeli

Termin

Herbst 2004, permanentes Forschungsvorhaben

Entwicklung einer Konjunkturumfrage in wichtigen Dienstleistungsbranchen

Fragestellung

Die noch fehlenden Wirtschaftszweige im Dienstleistungssektor, insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen, die Informatikbranche und das Transportgewerbe, sollen neu mit einer Konjunkturumfrage abgedeckt werden. Damit würde die KOF nicht nur die gesamte von der EU empfohlene Umfragepalette, sondern auch alle anderen wichtigen Branchen des privatwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungssektors abdecken. Dies ist die Voraussetzung, um die Konjunktur des immer mehr an Bedeutung gewinnenden Dienstleistungssektors mit adäquaten Instrumenten zu analysieren und deren kurzfristige Entwicklung zu prognostizieren.

Bearbeiter

Richard Etter, Patrizia Voccia

Termin

Mitte 2004

Neugewichtung der Lager und des Auftragsbestands in der Konjunkturumfrage

Fragestellung

Bei den Konjunkturumfragen in der Industrie und im Detailhandel werden bisher die Fragen zur Lagerveränderung und -beurteilung mit der Beschäftigtenzahl resp. den Umsätzen gewichtet. Diese Proxivariablen erscheinen jedoch wenig zweckmässig. Daher wird bei den Umfrageteilnehmern im Rahmen der Aktualisierung der Branchen-, Beschäftigten- resp. Umsatzangaben neu der Umfang der Lagerbestände erfasst werden. Dabei ist ein spezielles Augenmerk auf die Bewertung der Bestände zu werfen. Auf der Basis dieser Angaben ist das Auswertungsprogramm anzupassen, und es sind die Aggregationsschritte zu Hauptbranchen sowie bei den Lagerfragen insgesamt neu zu definieren.

Bearbeiter

Richard Etter, Oliver Zellweger, Daniel Bloesch

Termin

Mitte 2004

Überprüfung der Detailhandelsumfrage

Fragestellung

In der Detailhandelsumfrage existiert ein Aggregationsproblem. Die Resultate des Detailhandels insgesamt liegen aufgrund der Schichtung nach Betriebsgrösse nicht immer zwischen den nicht geschichteten Bereichen Food- und Non-Food. Es ist daher nach einer zweckmässigeren Gewichtung zu suchen. Zudem ist eine spezielle Gewichtung der Fragen zu den Lagern zu prüfen. Darüber hinaus ist eine Revision des Fragebogens im Sinne eines weiteren Harmonisierungsschritts und die Auswertung nach Vertriebskanälen geplant.

Bearbeiter

Michael Graff, Richard Etter

Termin

Anfang 2004

Neue Periodenbezeichnung und Revision des Fragebogens in Industrie und Detailhandel

Fragestellung

International hat sich die Tendenz durchgesetzt, bei qualitativen Unternehmensbefragungen jene Periode als Umfrageperiode zu bezeichnen, in welcher die Umfrage tatsächlich durchgeführt wird. Bisher wurde die befragte Periode als Umfrageperiode bezeichnet. Dies verlangt in Einzelfällen eine Anpassung der Formulierung. Im Rahmen dieser Umstellung wird auch das Frageprogramm überprüft, um die interne und externe Harmonisierung weiter zu verbessern.

Bearbeiter

Richard Etter, Daniel Bloesch, Oliver Zellweger, Patrizia Voccia

Termin

Anfang 2004

D.2 Auftragsprojekte

Mit- und vorlaufende Indikatoren für das BIP der EU

Fragestellung

Dieses Forschungsprojekt hat zum Ziel, einen geeigneten Sammelindikator zu finden, welcher der EU-Konjunkturentwicklung vorseilt. Dabei wird nicht eine neue Erhebung ins Auge gefasst, sondern es sollen die bestehenden Informationen der länderspezifischen Umfragen genutzt werden, um daraus durch Aggregation neue EU-Indikatoren zu bilden.

Auftraggeber

Eigenforschung, finanziert durch Dr. Branco Weiss

Bearbeiter

Sibylle Gübeli, Giovanni Staunovo, Richard Etter, Franz-Josef Klein (Brüssel), früher EU-Kommission, DG-ECFIN

Termin

Anfang 2004

Feasibility of EU Business Survey in the Financial Services Sector

Fragestellung

Machbarkeitsstudie zuhanden der EU-Kommission für die Einführung einer europaweiten Konjunkturumfrage im Bereich der finanziellen Dienstleister. Neben der Bestimmung des Frageprogramms und der Aggregationsmethodik ist auch abzuklären, ob eine solche Erhebung zentral oder dezentral durchzuführen ist.

Auftraggeber

EU-Kommission, DG-ECFIN

Bearbeiter

Daniel Bloesch, Richard Etter

Termin

Mitte 2004

Entwicklung einer Konjunkturumfrage im Dienstleistungssektor in der Ukraine

Fragestellung

Die Ukraine befindet sich in einer wirtschaftlichen, politischen und sozialen Umbruchphase. Die bisherigen Wirtschaftsdaten sind für eine konjunkturelle Interpretation nicht geeignet. Gerade bei einem sich rasch verändernden Umfeld sind sofort verfügbare Daten von besonderem Interesse. Unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds, berät daher die KOF das CASE, Center for Social and Economic Research, Kiew (Ukraine), bei Aufbau und Weiterentwicklung von Konjunkturumfragen im Dienstleistungsbereich. In diesem Sektor sind marktwirtschaftliche Strukturen bereits gut ausgebildet.

Auftraggeber

Schweizerischer Nationalfonds

Bearbeiter

Richard Etter

Termin

Anfang 2004

Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft

Fragestellung

Ab 2003 werden Ausgaben für eigengenutzte Software in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 95) als Investitionen erfasst. Die KOF hat vom BFS den Auftrag erhalten, eine Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft zu konzipieren und im Rahmen der quantitativen Investitionsumfrage im Jahr 2003 erstmals durchzuführen.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

Bearbeiter

Daniel Lampart, Martin Wörter

Termin

Mitte 2004

4.4 Arbeitsbereich: Innovation, Wachstum und Beschäftigung

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Adoption of Information and Communication Technologies (ICT) and Productivity Effects at Firm Level	33
Analyse der Lohnentwicklung in der Schweiz von 1993 bis 2001	33
Überlegungen zur öffentlichen Förderung privatwirtschaftlicher FuE-Aktivitäten	34
Competitiveness of the European Economy	34
Cluster Energie – Chancen und Möglichkeiten (Unterakkordanz)	35
Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in KMU (Unterakkordanz)	35
Weiterentwicklung des KOF-Unternehmenspanels	36

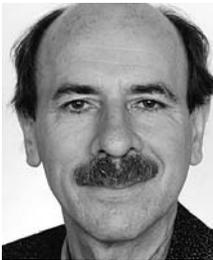
Vorträge

Externe Vorträge 2003 und 2002	37
--------------------------------------	----

Laufende Projekte

Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft	38
KOF-Unternehmenspanel	38
Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2002	39
Die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in schweizerischen Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung des E-Commerce	39
Evaluierung des österreichischen Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) und des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	40
Die Wirksamkeit der Projektförderung der KTI	40
Quartalsschätzung des schweizerischen Bruttoinlandprodukts	41
Ist der Forschungsstandort Schweiz gefährdet?	41
Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2005	42

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Innovation, Wachstum und Beschäftigung



Heinz Hollenstein (HH)
Dr. rer. pol.



Roland Aeppli (RA)
Dr. rer. pol.



Nora Sydow (NS)
lic. oec.



Laurent Donzé
Prof. Dr. (Beratung)

A Ständige Aufgaben

1. Analysen und Prognosen für Arbeitsmarkt, Produktion und Löhne im Rahmen des Berichts «Konjunktur» (RA)
2. Analysen für den Bericht «Konjunktur» (RA, HH)
3. Kundendatenbank/Paneldatenbank (NS)
4. Mitarbeit in der Eidg. Kommission für Arbeitsmarktfragen (RA)
5. ERFA: Themen und Referenten (HH)
6. Referee für wissenschaftliche Zeitschriften und Institutionen der Forschungsförderung (HH)
7. Konsulent des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) (HH)
8. Zusammenarbeit mit Prof. L. Donzé (NS, HH)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.1 Eigenforschung

**Adoption of Information and
Communication Technologies (ICT) and
Productivity Effects at Firm Level**
(in Kooperation mit der OECD)

Fragestellung

In den letzten Jahren wurde die Frage, wie stark das Wachstum des Sozialprodukts und der Produktivität durch Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) verstärkt wird, intensiv untersucht. Dabei dominierten Analysen auf der Makro- und der Mesoebene. Diese zeigten unter anderem, dass die USA von IKT wesentlich stärker profitierten als die (meisten) europäischen Länder. Um genaueren Aufschluss über die Wirkungen von IKT auf die Produktivität zu gewinnen, setzte die OECD eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit dieser Frage anhand von Untersuchungen auf der Unternehmensebene befasst. Dabei soll insbesondere auch dem Zusammenspiel von IKT-Investitionen, organisatorischen Neuerungen und Weiterbildung Rechnung getragen werden. Die KOF wurde eingeladen, sich als Vertreterin der Schweiz an diesen Arbeiten zu beteiligen. Dabei konnten wir uns auf parallel laufende Untersuchungen auf der Basis eines umfangreichen Datensatzes stützen (KOF-Erhebung 2000 zum organisatorischen Wandel und zum Einsatz von IKT). Die Resultate der OECD-Arbeitsgruppe fanden zudem Eingang in eine Publikation der OECD zum Thema «ICT and Economic Growth».

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein

Ergebnisse

In einem ersten Beitrag wurden ökonometrische Schätzungen eines Modells zur Erklärung der Adoption von IKT präsentiert. Ein zweiter Beitrag enthält zusätzlich Überlegungen zur Wirtschaftspolitik (Identifikation von sechs Massnahmenbereichen), die

sich aus den Modellschätzungen ergeben. Der dritte Beitrag liefert Modellschätzungen zu den Produktivitätseffekten des Einsatzes von IKT, des organisatorischen Wandels (z.B. neue Arbeitsplatzorganisation), des Humankapitaleinsatzes und neuer Entlohnungsformen sowie deren Wechselwirkungen. Der erste und der dritte dieser Beiträge werden in Kürze in einem von der OECD herausgegebenen Sammelband publiziert werden.

Fertigstellung

September 2003

B.2 Auftragsprojekte

**Analyse der Lohnentwicklung in der
Schweiz von 1993 bis 2001**

Fragestellung

In dieser Studie wurde der Frage nachgegangen, welche Faktoren Höhe und Veränderungen der Löhne in der Schweiz in den letzten Jahren bestimmt haben. Die Lohnentwicklung wird massgeblich von den am Arbeitsmarkt herrschenden Bedingungen beeinflusst. Kurzfristig ist dafür in erster Linie das Arbeitsmarkt-Ungleichgewicht, d.h. die Differenz zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage (= Beschäftigung) ausschlaggebend. In längerfristiger Betrachtung hängt die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Löhne entscheidend von der Veränderung der Arbeitsproduktivität ab. Im ersten Kapitel wird die Entwicklung von Arbeitsangebot, Beschäftigung, Arbeitsmarkt-Ungleichgewicht, Produktion und Arbeitsproduktivität für die vergangenen Jahre im Detail beschrieben. Im zweiten Kapitel wird die Bedeutung der Gesamtarbeitsverträge für die Schweiz diskutiert und die Entwicklung der Nominal- und Reallöhne dargestellt, wie sie sich aus verschiedenen statistischen Quellen für die Jahre seit 1993 ergibt. Im dritten Kapitel werden Richtung und Stärke der verschiedenen für die Lohnentwicklung relevanten Bestimmungsfaktoren mit einem empirisch abgestützten Modell ermittelt.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Roland Aeppli

Ergebnisse

In Anbetracht der äusserst knappen Datenbasis fallen die Ergebnisse zufriedenstellend aus. Die Schätzungen zeigen, dass die gesamtwirtschaftlichen Lohnbewegungen (Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung [SSUV]) im Wesentlichen durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, d.h. die nominelle Arbeitsproduktivität und das Arbeitsmarkt-Ungleichgewicht, bestimmt werden. Zudem wird gezeigt, dass – zumindest bisher – von den in den Gesamtarbeitsverträgen ausgehandelten Löhnen kein zusätzlicher Einfluss auf die Lohnentwicklung in der Schweiz ausgegangen ist.

Fertigstellung

Oktober 2002

**Überlegungen zur öffentlichen Förderung
privatwirtschaftlicher FuE-Aktivitäten
(im Arbeitsprogramm 2003 noch nicht enthalten)**

Fragestellung

Der Umfang öffentlicher Förderung privater FuE-Aktivitäten verzeichnet steigende Tendenz. Vor diesem Hintergrund stellt sich für den Auftraggeber die Frage nach der Hebelwirkung der staatlichen Förderung. Stocken die privaten Akteure aufgrund der Förderung ihre FuE-Budgets auf (Komplementarität) oder wird die Finanzierung ohnehin geplanter Projekte nun (teilweise) vom Staat übernommen (Substitution)? Im vorliegenden Projekt sollte der Stand des Wissens zu dieser Problematik anhand der Literatur zusammengefasst und nach Möglichkeit quantifiziert werden. Zweitens stellte sich die Frage, ob es Kriterien gibt, welche es den Förderinstanzen erlauben, die Projektförderung teilweise auf Prioritätsbereiche zu lenken.

Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

Bearbeiter

Heinz Hollenstein

Ergebnisse

Gemäss der Literatur löst die öffentliche Projektförderung im Durchschnitt der OECD-Länder zusätzliche private FuE-Aktivitäten in der Grössenordnung von 60% aus. Die positive Hebelwirkung ist grösser als bei einer steuerlichen FuE-Förderung. Die Fördereffizienz ist besonders gross, wenn die Unternehmen die Förderung als dauerhaft betrachten. Bei der Abschätzung der Förderwirkung ist auf das gesamte Fördersystem (Grundlagenforschung an Hochschulen, private FuE usw.) abzustellen. Was die Wahl prioritärer Förderbereiche angeht, lässt sich aus ökonomischer Sicht wenig sagen. Wichtig ist u.a. die Anknüpfung an spezifischen Stärken des heimischen Innovationssystems.

Fertigstellung

Februar 2003

**Competitiveness of the European Economy
(im Arbeitsprogramm 2003 noch pendente Offerte)**

Fragestellung

Die Europäische Kommission schreibt regelmässig ein Programm zur Untersuchung der Konkurrenzfähigkeit der europäischen Wirtschaft aus. Dabei wird mit einem Konsortium mehrerer Institutionen und Einzelpersonen ein Rahmenvertrag abgeschlossen. Die Auftragserteilung und die Arbeitsteilung zwischen den Konsortiumsmitgliedern erfolgt dann für jedes Jahr separat auf der Basis eines speziellen Untersuchungsprogramms.

Im November 2002 wurde dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) bzw. einem vom WIFO angeführten Konsortium von zehn europäischen Forschungsinstituten ein solcher für eine Dreijahresperiode gültiger Rahmenauftrag erteilt. Für das erste Jahr waren die folgenden Themen zu bearbeiten: 1. Wachstum, Produktivität und Beschäftigung mit spezieller Berücksichtigung der Unterschiede zwischen den USA und der EU; 2. Produktivitätswirkungen einer IKT-basierten Reorganisation der Arbeitsprozesse; 3. Unterschiede und Determinanten der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Regionen; 4. Osterweiterung und Wettbewerbsfähigkeit. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Berater des WIFO war H. Hollenstein in dieses Projekt involviert.

Auftraggeber

European Commission (DG Enterprise)

Bearbeiter

Heinz Hollenstein (Berater)

Ergebnisse

Angesichts des breit gefächerten Themenkreises sei auf den umfangreichen Bericht verwiesen, der als Technical Report der DG Enterprise publiziert wird; in gekürzter Fassung wird dieser in den «Competitiveness Report 2003» der Europäischen Kommission integriert.

Fertigstellung

Juni 2003

Cluster Energie – Chancen und Möglichkeiten (Unterakkordanz)

(im Arbeitsprogramm 2003 noch nicht enthalten)

Fragestellung

Bei diesem Projekt, bei dem die KOF als Unterakkordant von Ecoplan und Technopolis (Austria) beteiligt ist, geht es darum abzuklären, ob sich in der Schweiz – nicht zuletzt dank öffentlicher Förderprogramme (Energie 2000, etc.) ein «Cluster Energie» (gemeint sind hier Unternehmen und Institutionen, die sich bei der Nutzung alternativer Energiequellen und der Wärmedämmung engagiert haben) identifizieren lässt, welches dessen Stärken und Schwächen sind und welche Massnahmen zur Stärkung des Clusters getroffen werden können.

Im Rahmen der Stärken-/Schwächenanalyse sollten auch die Innovationsaktivitäten der «Cluster-Firmen» erfasst und mit geeigneten anderen Bereichen der Schweizer Wirtschaft verglichen werden. Im Rahmen dieses Arbeitsschritts fungierte die KOF als Berater und führte einige Sonderauswertungen mit Daten der Innovationsumfrage 1999 durch.

Auftraggeber

Bundesamt für Energie (BFE)

Bearbeiter

Juliette von Arx, Heinz Hollenstein

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Sonderauswertungen wurden dem Hauptbearbeiter-Team geliefert, ergänzt um gewisse Beratungsleistungen.

Fertigstellung

Juni 2003

Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in KMU (Unterakkordanz)

(im Arbeitsprogramm 2003 noch nicht enthalten)

Fragestellung

Ziel des Projekts war es, die Diffusion und Nutzung von IKT (inkl. E-Commerce) in den schweizerischen KMU zu erfassen. Zu diesem Zweck wurden die Daten der von der KOF im Herbst 2000 und 2002 durchgeführten Erhebungen zum Einsatz von IKT nach Grössenklassen detaillierter ausgewertet, als dies im entsprechenden, im Auftrag des BFS durchgeführten Projekt (siehe Ziffer D.2 unten) der Fall ist. Die Auswertungen erfolgten in Absprache mit dem BFS.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Heinz Hollenstein, Martin Wörter

Ergebnisse

Die Resultate der Sonderauswertungen wurden termingerecht abgeliefert. Deren Interpretation ist Aufgabe des Seco bzw. eines von diesem beauftragten Beratungsbüros. Die Resultate werden auf dem KMU-Portal des Seco allgemein zugänglich gemacht.

Fertigstellung

September 2003

Weiterentwicklung des KOF-Unternehmenspanels

Fragestellung

In Phase I des Schwerpunktprogramms (SPP) «Zukunft der Schweiz» des Nationalfonds wurde an der KOF ein leistungsfähiges Unternehmenspanel aufgebaut (Stichprobe, Befragungsinfrastruktur, Methoden zur Behandlung der «Non response»-Problematik).

In Phase II des Schwerpunktprogramms wurde das Unternehmenspanel in verschiedener Hinsicht weiterentwickelt:

- Anpassung der Zusammensetzung des Panels, der Gewichtungsfaktoren an die Grundgesamtheit der Betriebszählung 1998
- Durchführung einer Panelerhebung im Herbst 2000 (Hauptthemen: Organisatorischer Wandel, Einsatz von Informationstechnologien, Weiterbildung)
- Laufende Pflege der Panel-Adressdatei im Nachgang zu den während der Projektdauer von der KOF durchgeführten Umfragen, die auf der Panelstichprobe beruhen
- Verknüpfung der Datensätze verschiedener Panelerhebungen zu einer Zeitreihen-Resultatedatenbank auf Firmenebene («echte Paneldatei»)

Weitere Elemente einer Weiterentwicklung des Unternehmenspanels sind Gegenstand der Eigenforschung (siehe Ziffer D.1 unten), die auch als Grundlage für die Akquisition von Projekten der Auftragsforschung dient.

Auftraggeber

Schweizerischer Nationalfond, Schwerpunktprogramm (SPP) «Zukunft der Schweiz» der (Phase II)

Bearbeiter

Juliette von Arx, Spyros Arvanitis, Laurent Donzé, Heinz Hollenstein, Nora Sydow

Ergebnisse

Die (aufwändige) Umstellung des Panels auf die neue Grundgesamtheit (Betriebszählung 1998) erfolgte im Jahr 2000. Die angepasste Stichprobe bildete die Grundlage für die Panelerhebungen, die zwischen Herbst 2000 und Herbst 2002 durchgeführt wurden. Die Adressdatei, die mittlerweile (mit erheblichem Aufwand) mit der entsprechenden Datenbank der Konjunkturumfragen der KOF zusammengeführt worden ist, wurde im Nachgang

zur Panelerhebung 2000, dem Investitionstest 2001 und 2002, der Innovationsumfrage 2002 und der IKT-Umfrage 2002 laufend aktualisiert.

Die im Rahmen der Phase I des Projekts begonnenen methodischen Arbeiten zur «Non response»-Problematik wurden weitergeführt. Im Rahmen einer Untersuchung des Innovationsverhaltens auf Unternehmensebene (Daten für 1993, 1996, 1999) wurden erfolgreich erste Erfahrungen mit Panel-schätzungen gesammelt. Im Übrigen wurden die methodischen Erkenntnisse zur Behandlung von Fragen der «Non response»-Problematik und für die Entwicklung von Verfahren zur Evaluation von Politikmassnahmen genutzt («Matched pairs»-Analyse).

Die wichtigste Aufgabe der Phase II, d.h. die Verknüpfung der Datensätze verschiedener Panelerhebungen zu einer Zeitreihen-Resultatedatenbank auf Firmenebene («echte Paneldatei»), konnte im Oktober 2003 abgeschlossen werden. Konkret wurden die Resultate aller bisherigen Innovationserhebungen (1990, 1993, 1996, 1999, 2002) miteinander verknüpft, was einerseits infolge von Fusionen, Aufspaltungen, Reorganisationen, Namensänderungen etc. der Panelfirmen, andererseits der Weiterentwicklung des Frageprogramms (in Abstimmung mit den Innovationsumfragen der EU) mit erheblichem Aufwand verbunden war.

Eine Präsentation der wichtigsten Resultate von Phase I und II des «Panelprojekts» erfolgte Ende November 2003 im Rahmen einer vom SPP «Zukunft der Schweiz» organisierten, alle Elemente des SPP umfassenden Schlussveranstaltung sowie auf einer vom Nationalfonds erstellten CD-ROM, die allen interessierten Kreisen zugänglich ist.

Fertigstellung

Oktober 2003

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2003

- Hollenstein, H.: Determinants of International Activities: Are SME's Different? An Empirical Analysis Based on Firm Level Data for the Swiss Business Sector, Paper presented at the 29th Annual Conference of the European International Business Academy (EIBA), Copenhagen Business School, Copenhagen, December, 11–13.
- Hollenstein, H.: The Decision to Adopt Information and Communication Technologies (ICT): An Empirical Analysis Based on Firm Level Data for the Swiss Business Sector, Paper presented at the EUNIP Conference 2003, Porto, September, 18–20.
- Hollenstein, H.: Determinants of International Activities: Are SME's Different? An Empirical Analysis Based on Swiss Survey Data, Paper presented at the EUNIP Conference 2003, Porto, September, 18–20.
- Hollenstein, H.: The Decision to Adopt Information and Communication Technologies (ICT): An Empirical Analysis Based on Firm Level Data for the Swiss Business Sector, Paper presented at the International Industrial Organization Conference, Boston, Mass., April 4–5.
- Hollenstein, H.: Comment on a Paper presented by J. Gunther: Technology Spillovers from Foreign Investment Enterprises in Transition Economies, Boston, Mass., April 4–5.
- Hollenstein, H.: Bestimmungsfaktoren der Adoption von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) auf Unternehmensebene, Referat gehalten im Rahmen des Workshop des Projektverbunds «Struktur und Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitsqualifikationen», Schwerpunktprogramm des Schweizerischen Nationalfonds «Zukunft der Schweiz», Zürich, 1. April.
- Hollenstein, H.: The Decision to Adopt Information and Communication Technologies (ICT) – Explanation and Policy Conclusions, Paper presented at the EU Workshop on the Competitiveness of the European Economy, Vienna, January 23–24.

2002

- Hollenstein, H.: The Decision to Adopt Information and Communication Technologies (ICT) – Explanation and Policy Conclusions, Paper presented at the OECD Workshop on ICT and Business Performance, Paris, December 9.
- Hollenstein, H.: Referat im Rahmen einer Tagung des «Kommunikationsnetzes Wissenschaft-Wirtschaft» zum Thema «Innovation», z-link, Zürich, 4. Oktober.
- Hollenstein, H.: The Adoption of Information and Communication Technologies (ICT): The Role of Organisational Change. An Analysis Based on Firm Level Data for the Swiss Business Sector, Paper presented at the OECD Expert Meeting on ICT and Business Performance, London, August 30.

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft

Fragestellung

Diese Thematik wurde im Rahmen des Schwerpunktprogramms «Zukunft der Schweiz» des Schweizerischen Nationalfonds anhand von Daten einer umfassenden Umfrage zur Internationalisierung vom Herbst 1998 im Hinblick auf die Konsequenzen für die qualifikationsspezifische Arbeitsnachfrage untersucht. In einer ergänzenden Studie zuhanden des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) wurden die Untersuchungen weitergeführt (z.B. durch Einbezug von in- und ausländischen amtlichen Daten zu den Auslandsinvestitionen) und in einer Buchpublikation zu einer Synthese verarbeitet. Die Untersuchung dieser Thematik, die angesichts der fortschreitenden Globalisierung in den nächsten Jahren nichts von ihrer Aktualität einbüßen wird, wird an der KOF permanent weitergeführt.

Im Wesentlichen geht es dabei darum, die Internationalisierung spezifischer Segmente der Schweizer Wirtschaft (KMU, Dienstleistungsunternehmen) sowie für spezifische Unternehmensfunktionen (Distribution, Produktion usw.) deskriptiv und explikativ zu untersuchen.

In der nächsten Phase soll die Internationalisierung von FuE, die wir bereits früher im Sinne einer Exploration analysierten, intensiv untersucht werden. Dieses Thema ist auch Gegenstand des Projekts «Ist der Forschungsstandort Schweiz gefährdet?» (s. Ziffer D.2 unten), kann aber dort nicht in der Tiefe behandelt werden, wie wir es im Rahmen der Eigenforschung anvisieren; letztere soll zu einem Beitrag in einer wissenschaftlichen Zeitschrift führen.

Bearbeiter

Spyros Arvantis, Heinz Hollenstein

Zwischenergebnisse

Die jüngste Eigenforschung zur Internationalisierung der Wirtschaft führte zu einem wissenschaftlichen Artikel, der den Auslandsaktivitäten von KMU gewidmet ist. Insbesondere wird untersucht, ob die Internationalisierung von grossen Firmen und dieje-

nige von KMU unterschiedlichen Gesetzmässigkeiten folgt. Im Ergebnis lassen sich zwischen den beiden Gruppen von Unternehmen tatsächlich Unterschiede feststellen (geografische Reichweite der Aktivitäten, Bedeutung kapitalbasierter Auslandsengagements usw.). Die Determinanten eines «Gangs ins Ausland» sind jedoch weitgehend die gleichen; die Unterschiede liegen eher bei der Intensität als der Art der verschiedenen Einflussfaktoren. Die Studie erscheint demnächst in «Small Business Economics».

Termin

Ende 2004

KOF-Unternehmenspanel

Fragestellung

Im Rahmen der Eigenforschung wird das KOF-Unternehmenspanel weiter verbessert. Im Vordergrund stehen in nächster Zeit einerseits die Anpassung der Zusammensetzung des Panels und der Gewichtungsfaktoren usw. an die Grundgesamtheit der Betriebszählung 2001, andererseits die vertiefte Untersuchung spezifischer Aspekte der «Non response»-Problematik. So wird etwa die Frage untersucht, ob zwischen dem telefonischen und dem schriftlichen Antwortverhalten signifikante Unterschiede bestehen, die bei einer «telefonbasierten Non response»-Korrektur berücksichtigt werden müssen. Es soll auch abgeklärt werden, mit welchen Methoden der «Non response»-Problematik im Rahmen von Panelschätzungen Rechnung getragen werden kann. Zu erwähnen ist schliesslich die Daueraufgabe der Aktualisierung der Adressdatenbank im Nachgang zu den periodischen Panelbefragungen.

Bearbeiter

Nora Sydow, Laurent Donzé

Zwischenergebnisse

Die Adressdatei befindet sich auf dem neuesten Stand. Die Anpassung des Panels an die Gegebenheiten der Betriebszählung 2001 ist im Gang. Die Daten für die genannte Untersuchung der Bedeutung allfälliger Unterschiede zwischen dem telefonischen und dem schriftlichen Antwortverhalten stehen zur Analyse bereit.

Termine

Anpassung des Panels an die Betriebszählung 2001: Anfang 2004; telefonisches vs. schriftliches Antwortverhalten: Mitte 2004; Pflege der Adressdatei: laufend; weitere methodische Untersuchungen in Abhängigkeit von den verfügbaren Ressourcen.

D.2 Auftragsprojekte

Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2002

Fragestellung

Seit 1990 wurden die Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft auf der Basis der im Dreijahresrhythmus durchgeführten Innovationserhebung untersucht. Im laufenden Projekt (Dauer 2001 bis 2003) wurde die Untersuchung zweigleisig durchgeführt. Ein erster Projektteil ist – wie bisher – der deskriptiven und explikativen Analyse der Innovationsstätigkeit gewidmet, wobei Vergleichen über die Zeit und im Länderquerschnitt grössere Aufmerksamkeit geschenkt wird als es bisher der Fall war. Die Daten wurden – wie üblich – durch eine Panelerhebung (5. Innovationsumfrage vom Herbst 2002) beschafft.

Ein zweiter Projektteil war dem Themenkreis «Die Schweiz auf dem Weg zu einer Knowledge-based Economy» gewidmet. Diese Ende 2002 abgeschlossene Spezialstudie basierte einerseits auf Daten zum Einsatz von IKT, die im Rahmen des Projekts «Technologischer und organisatorischer Wandel, Qualifikationserfordernisse und ihre Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit von Unternehmen» (siehe Arbeitsbereich «Marktdynamik und Wettbewerb») erhoben wurden. Andererseits wurde der aktuelle Wissensstand zur Problematik des Wandels in Richtung Wissensgesellschaft anhand einer detaillierten Sichtung des in der Schweiz und im Ausland verfügbaren statistischen Materials zusammengefasst und bewertet. Die Studie diente insbesondere auch dazu festzustellen, wie weit die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern auf dem Weg zu einer Wissensgesellschaft vorangekommen ist.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Juliette von Arx, Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, Nora Sydow

Zwischenergebnisse

Die Studie zur Wissensgesellschaft wurde im Dezember 2002 abgeschlossen (siehe Arbeitsbereich «Marktdynamik und Wettbewerb»). Die Innovationsumfrage wurde im Zeitraum September bis November 2002 durchgeführt, wobei eine gute Beteiligung der angeschriebenen Unternehmen zu verzeichnen war. Auf der Basis der «Non response»-Erhebung und -Analyse wurde der definitive Datensatz erstellt. Analyse und Interpretation der Resultate sind im Gang, sodass das Projekt termingerecht abgeschlossen werden kann.

Termin

Anfang 2004

Die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in schweizerischen Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung des E-Commerce

Fragestellung

Ziel des Projekts ist es, die Diffusion einer Reihe von Informationstechnologien zu erfassen. Von besonderem Interesse ist dabei der E-Commerce, zu dem in beschränktem Umfang auch quantitative Angaben ermittelt werden. Die Erhebung der Daten basiert auf einem Fragebogen, der mit entsprechenden Umfragen in den EU-Ländern harmonisiert ist und darüber hinaus Tatbestände erfasst, die Vergleiche mit der im Herbst 2000 von der KOF durchgeführten Erhebung zum Einsatz von IKT erlauben.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

Bearbeiter

Heinz Hollenstein, Nora Sydow, Martin Wörter

Ergebnisse

Die Erhebung zum Einsatz von IKT und zur Bedeutung des E-Commerce vom Herbst 2002 konnte Anfang 2003 abgeschlossen werden. Die Beteiligung der Unternehmen war sehr gut. Im Anschluss

an eine «Non response»-Erhebung und -Analyse wurde eine erste Auswertung der Daten durchgeführt, deren Resultate im August 2003 als «BFS aktuell» publiziert wurden. Diese Auswertung zeigte, dass die Verbreitung von IKT in der Schweiz – und zwar in Gross- wie in Kleinfirmen sowie nach Branchen und Sektoren – weit fortgeschritten ist, auch wenn sich die Diffusion dieser Technologien seit dem Jahr 2000 (Platzen der «Internet-Blase», schwache Konjunktur) stark verlangsamt hat. Im internationalen Vergleich liegt die Schweiz knapp hinter Schweden, Finnland, Dänemark und den USA und gehört damit hinsichtlich des Einsatzes von IKT im Unternehmenssektor zur Weltspitze.

Termin

Anfang 2004

**Evaluierung des österreichischen
Forschungsförderungsfonds für
die gewerbliche Wirtschaft (FFF) und
des Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung (FWF)**
(Beteiligung an einem internationalen
Projektkonsortium; im Arbeitsprogramm 2003
noch pendente Offerte)

Fragestellung

Im Auftrag der österreichischen Regierung wird die österreichische Forschungs- und Technologiepolitik einer umfangreichen Evaluation unterzogen. Die wesentlichen Projektbestandteile sind eine Gesamtanalyse des Förderungssystems, eine Evaluation der wichtigsten Förderinstitutionen und -instrumente, eine Überprüfung der Abwicklung von Fördermassnahmen sowie der Vergleich mit ausländischen Fördersystemen.

Das Projekt wurde im April 2003 von einem Konsortium, dem auch die KOF angehört, in Angriff genommen. Das Konsortium wird von Technopolis (Grossbritannien) angeführt und setzt sich im Weiteren aus folgenden Institutionen zusammen: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien; Joanneum Research, Wien; Universität Twente (Zentrum für Wissenschafts-, Technologie- und Gesellschaftsstudien). Die KOF (vertreten durch die beiden industrieökonomisch orientierten Arbeitsbereiche) ist einerseits bei der Ausgestaltung des Fragebogens involviert, der für eine Umfrage bei den im Rahmen der FFF geförderten Unternehmen einge-

setzt wird; andererseits ist sie beim internationalen Vergleich der Förderinstitutionen engagiert.

Auftraggeber

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) der Republik Österreich

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, Martin Wörter

Zwischenergebnisse

Das Evaluationskonzept wurde erstellt und vom Auftraggeber genehmigt. Der unter aktiver Mithilfe der KOF erstellte Fragebogen wurde im September 2003 an die geförderten Firmen verschickt. Die Darstellung des schweizerischen Förderungssystems im Bereich Wissenschaft und Technologie, die als Grundlage für internationale Vergleiche dient, ist abgeschlossen.

Termin

Anfang 2004

**Die Wirksamkeit der Projektförderung
der KTI**

Fragestellung

Die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) fördert in substanziellem (und wachsendem) Umfang FuE- und Innovationsprojekte, insbesondere von KMU. Die Förderung erstreckt sich einerseits auf «Bottom-up»-Gemeinschaftsprojekte von Hochschulen und Unternehmen, andererseits auf spezifische Projekte im Rahmen verschiedener Spezialprogramme wie «Start-up»-Initiative, MedTech usw.

Im vorliegenden Projekt geht es darum, die Wirksamkeit dieser Förderungsmassnahmen zu überprüfen. Zu diesem Zweck werden alle Firmen, die im Zeitraum von 2000 bis 2002 gefördert wurden, mittels einer gekürzten Variante des Fragebogens der KOF-Innovationsumfrage 2002 befragt (mit Ausnahme der Firmen, die im Herbst 2002 an der Innovationserhebung bereits teilgenommen haben). Die Förderwirksamkeit wird mit Hilfe einer sogenannten «Matched pairs»-Analyse abgeklärt.

Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

BearbeiterNora Sydow, Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein,
Laurent Donzé**Zwischenergebnisse**

Die Zuordnung von geförderten Projekten und Firmen ist erfolgt. Die Adressen der zu befragenden Firmen wurden überprüft, und der gekürzte Fragebogen liegt vor. Die Erhebung, die sich im Vergleich zu einer normalen Innovationsumfrage an relativ wenige Unternehmen richtet (400 vs. 6000 Firmen), wurde im Oktober 2003 gestartet und Ende 2003 abgeschlossen.

Termin

Ende 2004

Quartalsschätzung des schweizerischen Bruttoinlandsprodukts

Fragestellung

Ziel des Projektes ist es, Methoden aufzuzeigen, wie für die Schweiz eine desaggregierte produktionsseitige Schätzung des BIP auf Quartalsbasis erstellt werden kann, die den von Eurostat formulierten Kriterien genügt. Diese Kriterien sind im «Handbook on Quarterly National Accounts», publiziert vom Statistical Office of the European Commission in Luxembourg (1999), dokumentiert. Zusätzlich zu den von Eurostat formulierten Kriterien sind bei der Quartalsschätzung des BIP von der Entstehungsseite her noch weitere Restriktionen zu beachten. So hat die Quartalsschätzung unter Beachtung der sog. A6-Struktur zu erfolgen, wobei – soweit möglich – die von Eurostat entwickelte Software «Ecotrim» angewendet werden soll. Zudem muss die BIP-Quartalsschätzung auf Grund der Produktionsleistung möglichst einfach sein, d.h. mittels relativ leicht verständlicher, in der Praxis anwendbarer Verfahren erfolgen.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

BearbeiterYngve Abrahamsen, Roland Aeppli, Erdal
Atukeren, Christian Müller, Oliver Zellweger**Zwischenergebnisse**

In einem ersten Schritt wurden für die verschiedenen Wirtschaftssektoren die Variablen bestimmt, die als Hilfsvariablen für eine Quartalisierung grundsätzlich in Frage kommen. Anhand geeigneter Kriterien werden in einem nächsten Schritt aus diesen Hilfsvariablen diejenigen bestimmt, die für eine Quartalisierung optimal sind.

Termin

Ende 2004

Ist der Forschungsstandort Schweiz gefährdet?

Fragestellung

Die Aktivitäten der schweizerischen Wirtschaft an ausländischen Standorten haben sich in den letzten zehn Jahren verstärkt. Diese Entwicklung betraf nicht nur den Aufbau von Tochtergesellschaften oder Gemeinschaftsunternehmen in den Bereichen Distribution und Produktion, sondern erstreckte sich auch auf Forschung und Entwicklung (FuE). In diesem Zusammenhang wird von verschiedener Seite die Befürchtung geäußert, der «Forschungsplatz Schweiz» sei gefährdet, mit der Folge, dass mittel- und längerfristig die Basis für das Wirtschaftswachstum geschwächt werde.

Vor diesem Hintergrund soll im vorliegenden Projekt abgeklärt werden, ob sich die entsprechenden Befürchtungen empirisch stützen lassen, wo allfällige Schwächen des Forschungsplatzes Schweiz liegen und in welcher Weise die Politik zur Stärkung der schweizerischen Position beitragen kann. Die Analyse stützt sich einerseits auf allgemein verfügbare Daten zu FuE-Kooperationen, Patenten in ausgewählten Technikfeldern usw.; im Zentrum des Projekts steht jedoch eine Analyse anhand von an der KOF bereits vorhandenen Unternehmensdaten: Innovationserhebungen 1996, 1999, 2002; Internationalisierungsumfrage 1998. Diese reiche Datenbasis konnte bisher nur unvollständig genutzt werden. Im Weiteren wird im Sinne einer explorativen Untersuchung der Frage nachgegangen, inwieweit sich Investitionen ausländischer Firmen in der Schweiz von solchen einheimischer Unternehmen unterscheiden (Vergleich von Internationalisierungsprofilen). An dieser Stelle ist auf den Querbezug zum Eigenforschungsprojekt «Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft» (siehe Ziffer D.1 oben)

hinzuweisen, das auf einen wissenschaftlichen Artikel zu dieser Thematik abzielt, der über das vorliegende Projekt hinausgeht.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

Termin

Mitte 2005

Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2005**Fragestellung**

Seit 1990 wurden die Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft auf der Basis der im Dreijahresrhythmus durchgeführten Innovationserhebung untersucht. Der für das Jahr 2005 vorgesehene Fra-

gebogen soll keinen Spezialteil umfassen. Durch diese Reduktion des Frageprogramms erhoffen wir uns eine wesentliche Steigerung der Rücklaufquote. Der Fragebogen soll für die Schweiz im Längsschnitt und im internationalen Querschnitt kompatibel sein. Im Zentrum der Auswertung und Analyse sollen einerseits die Messung und Beurteilung des Standes der Innovationstätigkeit sowie der Vergleich mit dem Ausland über die Zeit hinweg stehen; andererseits geht es darum, die wichtigsten Innovationshemmnisse zu ermitteln und abzuklären, ob hier im Zeitablauf – soweit möglich auch im Vergleich zum Ausland – eine Verbesserung bzw. Verschlechterung eingetreten ist.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Juliette von Arx, Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, Nora Sydow

Termin

Ende 2006

4.5 Arbeitsbereich: Marktdynamik und Wettbewerb

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Evaluation des BAK-Benchmarkberichts und der dahinter stehenden Konzeption	45
Wandel der schweizerischen Wirtschaft in Richtung «Knowledge-based Economy»: Heutiger Entwicklungsstand im internationalen Vergleich	45
Technologischer und organisatorischer Wandel, Qualifikationserfordernisse und ihre Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Unternehmen.....	46
Einfluss von Marktmobilität und -struktur auf die Gewinnmargen von Unternehmen – Eine Analyse auf Branchenebene	47
Flexibility and Competitiveness: Labour Market Flexibility, Innovation and Organizational Performance	48
Strukturwandel und Beschäftigung in der chemisch-pharmazeutischen Industrie der Schweiz 1995–2002	48

Vorträge

Externe Vorträge 2003 und 2002	49
--------------------------------------	----

Laufende Projekte

Innovationstätigkeit, Wettbewerb und Beschäftigung – eine mikroökonomische Analyse anhand von Firmenpaneldaten	50
Gründungen von Unternehmungen und deren Wachstum nach dem Markteintritt.....	51
Gründungsdynamik in der Schweizer Wirtschaft	51
Beschäftigungsentwicklung verschiedener Kategorien von Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Relation zwischen Unternehmenswachstum und Unternehmensgrösse. – Eine Analyse auf der Basis der Betriebszählungsdaten 1985–2001	52
Determinants of Innovation Activity and the Influence of Innovation on Employment: A Microeconomic Analysis with Firm Panel Data	52
Rollende Kostenstudie in der Apotheke (RoKA) 2003.....	53

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Marktdynamik und Wettbewerb



Spyros Arvanitis (SA)
DDr. oec. publ. et sc. techn.



Juliette von Arx (JA)
lic. oec.



David Marmet (DM)
lic. rer. pol.



Martin Wörter (MW)
Dr. rer. soc. oec.

A Ständige Aufgaben

1. Analyse von Wertschöpfung und Lohnstückkosten nach Branchen (DM)
2. Referee für wissenschaftliche Zeitschriften (SA)
3. Referee für den Schweizerischen Nationalfonds (SA)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.2 Auftragsprojekte

Evaluation des BAK-Benchmarkberichts und der dahinter stehenden Konzeption

Fragestellung

Ziel des Projekts ist eine Evaluation des BAK-Benchmarkberichts, der jährlich zuhanden des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich erarbeitet wird. Dabei sind die folgenden Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Methodik, statistische Grundlagen des Berichts
- Aussagekraft und Qualität der im Rahmen des Berichts berechneten Daten zur Produktivität, zum regionalen BIP, zur Beschäftigung usw.
- Konnex zwischen empirischen Resultaten und Politikempfehlungen.

Darüber hinaus wäre der Frage nach möglichen alternativen Vorgehensweisen nachzugehen und diesbezüglich eine Empfehlung abzugeben.

Auftraggeber

Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, David Marmet

Fertigstellung

Die Evaluation wurde Mitte November abgeschlossen und an einer vom Auftraggeber eigens organisierten Veranstaltung am 10.12.2002 einem Kreis interessierter Fachleute präsentiert.

Wandel der schweizerischen Wirtschaft in Richtung «Knowledge-based Economy»: Heutiger Entwicklungsstand im internationalen Vergleich

Fragestellung

Im Rahmen des Projekts «Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft», das auf der Innovationserhebung 2002 beruht (siehe Arbeitsbereich

«Innovation, Wachstum, Beschäftigung»), wurde eine Spezialstudie zum Themenkreis «Wissensbasierte Ökonomie» («Knowledge-based Economy») erstellt. Zu diesem Zweck wurden Daten aus verschiedenen Quellen (BFS und OECD, KOF-Panelerhebungen) zusammengetragen und im Lichte einer eigens entwickelten Konzeption eines schweizerischen «Systems der Wissensproduktion» interpretiert. Es galt in dieser Studie zu klären, inwieweit die Schweiz auf dem Weg zu einer wissensbasierten Wirtschaft vorangekommen ist und welche Position sie in dieser Hinsicht im internationalen Vergleich einnimmt.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

Ergebnisse

Die Studie enthält vier Abschnitte, in welchen erstens die «Voraussetzungen für ein effizientes System der Wissensproduktion» (wissensrelevante Infrastruktur in Form von Wissensinvestitionen in Bildung, Forschung und Entwicklung und Informations- sowie Kommunikationstechnologien, neue «Geschäftsmodelle der Netzwerkökonomie» und politische sowie institutionelle Rahmenbedingungen), zweitens die «Wissensproduktion» im Hochschulsektor und im Unternehmenssektor, drittens der «Output der Wissensproduktion» und viertens der Zusammenhang zwischen Wissensproduktion und ökonomischer Leistung anhand einer Fülle von Indikatoren (OECD, BFS, KOF) für die Schweiz und für einige ausgewählte OECD-Länder dargestellt und diskutiert werden. Eine wichtige Schlussfolgerung der Studie ist, dass das schwache Produktivitätswachstum, das die Schweizer Wirtschaft seit Mitte der 70er-Jahre verzeichnete, nicht darauf zurückzuführen ist, dass zwischen der Wissensintensität der Volkswirtschaft und der Produktivitätsentwicklung kein positiver Zusammenhang besteht und die zunehmende Wissensorientierung für die Schweiz nicht grosse Vorteile gebracht hat. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Produktivitäts- und Wohlstandsentwicklung ohne den raschen Wandel in Richtung Wissensökonomie wesentlich ungünstiger ausgefallen wäre.

Fertigstellung

Die Studie wurde im Dezember 2002 abgeschlossen. Sie wurde in der Schriftenreihe Strukturbericht-erstattung des Seco im Frühjahr 2003 publiziert.

Technologischer und organisatorischer Wandel, Qualifikationserfordernisse und ihre Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Unternehmen

Fragestellung

In Phase I des Schwerpunktprogramms «Zukunft der Schweiz» des Schweizerischen Nationalfonds wurden die Auswirkungen des technischen Fortschritts und der Internationalisierung der Wirtschaft auf die qualifikationsspezifische Arbeitsnachfrage untersucht. Dabei zeigte sich u. a., dass der technische Fortschritt und die Internationalisierung nicht qualifikationsneutral sind (Begünstigung sehr gut qualifizierter zu Lasten an-/ungelernter Arbeitskräfte), wobei der Einfluss des technischen Fortschritts besonders stark ins Gewicht fällt. Die Thematik «Arbeitskräftequalifikation» wird in Phase II dieses Schwerpunktprogramms in einem erweiterten Rahmen untersucht. Dabei stehen zwei Forschungsfragen im Vordergrund:

- 1a) In welcher Beziehung stehen die Arbeitsorganisation einer Firma, der Einsatz von Informationstechnologien und die Qualifikationsstruktur der Arbeitskräfte?
- 1b) Wie beeinflusst die Gesamtheit dieser drei Elemente die Leistungsfähigkeit einer Firma?
- 2) Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Einsatz von Humankapital bzw. dessen Struktur und der Unternehmensleistung?

Die Untersuchung beruht auf Daten, die im Rahmen einer Panelerhebung der KOF im Herbst 2000 erhoben wurden.

Auftraggeber

Schwerpunktprogramm (SPP) «Zukunft der Schweiz» des Schweizerischen Nationalfonds (Phase II)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

Ergebnisse

Im 1. Halbjahr 2000 wurde ein theoriegestütztes Frageprogramm entwickelt. Anschliessend erfolgte die Vorbereitung und die Durchführung der Panelerhebung. Der Fragebogenrücklauf war trotz der

Komplexität der Erhebung überaus erfreulich. Im Januar wurde eine zusätzliche telefonische Befragung bei 650 Nichtbeantwortern der schriftlichen Umfrage durchgeführt. Anschliessend wurde eine Gewichtung der Individualdaten vorgenommen, die die Abweichungen vom Stichprobenplan bzw. von der Grundgesamtheit, die Ergebnisse der Nichtbeantworterumfrage und die spezifischen Gewichte der einzelnen Schichten (bezogen auf die Beschäftigung) berücksichtigt. Des Weiteren wurde die neueste theoretische und empirische Literatur im Hinblick auf die Fragestellung gesichtet und gewürdigt sowie ein Analysekonzept in Hinblick auf die Phase II des Projekts entworfen. In einem ersten Schritt dieser Phase II wurden die Bestimmungsfaktoren der Adoption von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien als Funktion u.a. des Humankapitals und des «Organisationskapitals» (in Form neuer Formen der Arbeitsplatzorganisation – Arbeit in Teams, Arbeitsplatzrotation usw.) einer Unternehmung ökonomisch untersucht. Im Hauptteil der Studie wurde erstens ein Produktivitätsmodell entwickelt, in welchem die durchschnittliche Arbeitsproduktivität auf Unternehmensebene als Funktion der eingesetzten neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, der Humankapitalausstattung und des vorhandenen Organisationskapitals einer Unternehmung aufgefasst wird; dieses Modell wurde anhand der in der Panelbefragung 2000 erhobenen Daten ökonomisch geschätzt. Zweitens wurde in einem letzten Schritt die Nachfrage nach Arbeitskräften unterschiedlicher Qualifikation als Funktion des Organisationskapitals und der Ausstattung einer Unternehmung mit Informations- und Kommunikationstechnologien ökonomisch untersucht.

Fertigstellung

Februar 2003

Einfluss von Marktmobilität und -struktur auf die Gewinnmargen von Unternehmen – Eine Analyse auf Branchenebene

Fragestellung

Die unterschiedliche Höhe von Marktzutrittsbarrieren (z.B. vorhandene Skaleneffekte bei Produktion, Forschung und Entwicklung, hoher Kapitalbedarf, hoher Werbeaufwand usw.) sind mit ein Grund für unterschiedliche Gewinnmargen nicht nur auf Firmen-, sondern auch auf Branchenebene. Eine Analyse des genauen Zusammenhangs zwischen Marktbarrieren (bzw. Marktmobilität und -struktur) und Gewinnmargen erlaubt ein besseres Verständnis auch des Preissetzungsverhaltens der entsprechenden Branchen und somit der Faktoren, die für die Preisentwicklung auf den einzelnen Märkten verantwortlich sind.

Im Rahmen des geplanten Projekts wurden folgende Analysen durchgeführt. Erstens wurde eine deskriptive Analyse der Entwicklung der Marktstruktur und -mobilität in der schweizerischen Wirtschaft für die Periode 1985–1998 auf verschiedenen Aggregationsniveaus vorgenommen, die uns Hinweise auf strukturelle Hindernisse lieferte, die sich ihrerseits – zusammen mit anderen Faktoren – als preisbestimmend auf den betreffenden Märkten erweisen könnten. Zweitens wurde eine explikative Analyse in Angriff genommen, die uns Einblicke in den genauen Wirkungszusammenhang zwischen Marktstruktur bzw. -mobilität und Gewinnmargen erlaubte.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Martin Wörter

Ergebnisse

In einem ersten Schritt wurde die Entwicklung der Marktkonzentration für eine Auswahl von insgesamt 38 Branchen (17 Industrie-, 2 Bau- und 19 Dienstleistungsbranchen) analysiert und in Beziehung zur Marktmobilität (Marktein- und -austritte von Unternehmen) gesetzt. Daraus konnten Einsichten in die «Geschichte» der Marktstruktur in diesen Branchen gewonnen werden, insbesondere konnten diejenigen Branchen identifiziert werden, in welchen die Konzentration kontinuierlich zwischen 1985 und 1998 zugenommen hat. In einem zweiten Schritt wurde die Konzentrationsentwick-

lung im Grosshandel (30 Teilbranchen) und im Detailhandel (20 Branchen) analysiert. Anschliessend wurde im Rahmen einer explorativen Analyse ein Erklärungsmodell der Gewinnmargen auf Branchenebene spezifiziert und ökonomisch untersucht. Diesen Schätzungen wurden die Angaben zu (maximal) 100 Branchen (2-Steller-, 3-Steller- und 4-Steller-Branchen, die sich nicht überschneiden) zugrunde gelegt, für welche Daten aus der BFS-Wertschöpfungsstatistik und aus den KOF-Innovationserhebungen erhältlich waren. Als relevante Bestimmungsfaktoren wurden neben der Marktstruktur bzw. -mobilität weitere ökonomische Grössen wie die Auslandsverflechtung der Märkte, das Kapital/Output-Verhältnis, Masse für Skaleneffekte, FuE-Intensität, Marktwachstum etc. in die Analyse einbezogen. Auf der Basis geeigneter ökonomischer Verfahren wurde versucht, sowohl die Querschnitts- (Resultate der Branchen in ausgewählten Stichjahren) als auch die Längsschnittsdimension («gepoolte» Querschnitts- und Längsschnittsdaten; Panelverfahren) der verwendeten Daten informationsmässig auszuschöpfen. Von den in dieser Studie berücksichtigten Bestimmungsfaktoren der Gewinnvariablen scheint die Marktkonzentration (auf den Schweizer Märkten) der mit Abstand bedeutendste zu sein. Gemäss unseren Resultaten ist die Relation zwischen Konzentration und Gewinnvariablen durchwegs positiv. Dies bedeutet, dass eine gewisse Abgrenzung des (hier relativ breit definierten) einheimischen Marktes gegenüber dem Weltmarkt selbst bei Branchen mit starker Auslandsverflechtung vorhanden ist. Daher ist die Untersuchung der inländischen Marktstruktur auch bei solchen Branchen von wirtschaftspolitischer Relevanz.

Fertigstellung

Die Studie wurde im Mai 2003 abgeschlossen und in der Schriftenreihe Strukturberichterstattung des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) im Juli 2003 publiziert.

Flexibility and Competitiveness: Labour Market Flexibility, Innovation and Organizational Performance

Fragestellung

In diesem EU-Projekt (fünf EU-Partner und KOF) sollen die Vor-/Nachteile einer arbeitsmarktlichen und innerbetrieblichen Flexibilisierung bezüglich verschiedenster Dimensionen (Löhne, Arbeitszeit, Schichtarbeit, «Breite» von Aufgabenbereichen, Ausbildung usw.) untersucht werden. Eine zentrale Rolle kommt dabei der Frage zu, ob eine primär auf «numerische Flexibilität» und Deregulierung der Arbeitsmärkte ausgerichtete Strategie zu einer günstigeren Entwicklung bezüglich Wachstum und Beschäftigung führt als ein Ansatz, der stärker auf stabile Beschäftigungsbeziehungen und die funktionale Flexibilität der Arbeitskräfte setzt. Auf Mikro-, Meso- und Makroebene soll untersucht werden, ob die Vermutung zutrifft, dass der erstgenannte Ansatz möglicherweise nur ein kürzerfristiges Optimum darstellt, während der zweite via Stärkung der Humankapitalbasis und der Innovationsfähigkeit längerfristig überlegen ist.

Auftraggeber

Europäische Kommission (die Finanzierung des schweizerischen Beitrags erfolgt durch das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, BBW)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

Ergebnisse

In einem ersten Bericht («Swiss National Report») wurde die Entwicklung der schweizerischen Arbeitsmarktgesetzgebung und der entsprechenden Institutionen in den letzten 10–15 Jahren skizziert. Darauf aufbauend wurde in einem zweiten Teil die Entwicklung der Arbeitsmarktstrukturen im gleichen Zeitraum beschrieben und bezüglich Flexibilität charakterisiert. Dabei wurde zwischen numerischer und funktionaler Flexibilität des Arbeitseinsatzes unterschieden. Funktionale Flexibilität, die durch die kombinierte Verwendung von Humankapital und Informationstechnologien gekennzeichnet ist, scheint – dies ein erstes Zwischenergebnis des Projekts auf der Basis von Unternehmensdaten – sehr relevant für viele Bereiche der Schweizer Wirtschaft zu sein. In einem weiteren Schritt wurden auf der Basis eines umfangreichen, mit den Projektpartnern abgestimmten Fragebogens fünf Fallstudien bei fünf Unternehmen (drei aus der Industrie und zwei aus dem

Dienstleistungssektor) durchgeführt. In einem ersten Papier wurden die Ergebnisse der Fallstudien aller Partner (30 Fälle) bezüglich der numerischen Flexibilität (insbesondere Teilzeitbeschäftigung und Beschäftigung auf der Basis von Kurzfristverträgen), deren Bestimmungsfaktoren und deren Einfluss auf die Unternehmensleistung deskriptiv anhand einfacher Korrelationen analysiert. In einer weiteren Teiluntersuchung wurde der Zusammenhang zwischen verschiedenen Leistungs-, Kosten- und Innovationsmassen auf Unternehmensebene und Indikatoren der numerischen und funktionalen Flexibilität ökonomisch untersucht. Als Datenquelle diente die KOF-Organisationsumfrage vom Herbst 2000. Die Resultate zeigen, dass numerische Flexibilität (gemessen z.B. durch das Ausmass der Teilzeit- bzw. Temporärbeschäftigung) negativ oder überhaupt nicht mit Arbeitsproduktivität korreliert; dagegen scheint funktionale Flexibilität (gemessen z.B. durch das Ausmass der Dezentralisierung der Entscheidungsfindung, der Verbreitung von Teamarbeit und Arbeitsplatzrotation etc.) in einer positiver Relation zur Unternehmensperformance zu stehen. Ein weiteres Ergebnis ist, dass die Unternehmen diese beiden Flexibilitätsformen weit gehend substitutiv einsetzen.

Fertigstellung

Das Projekt wurde im September 2003 abgeschlossen. Die schweizerischen Beiträge sind als KOF-Arbeitspapiere Nr. 64, 79 und 80 bereits erschienen. Der Schlussbericht zuhanden der Europäischen Kommission mit den Beiträgen aller fünf EU-Partner erscheint im Dezember.

Strukturwandel und Beschäftigung in der chemisch-pharmazeutischen Industrie der Schweiz 1995–2002

Fragestellung

Ziel der Untersuchung ist es, die Beschäftigungseffekte der Unternehmensumstrukturierungen zu quantifizieren, die in den 90er-Jahren in der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Raum Basel stattgefunden haben. Dabei sollen sowohl Unternehmenszusammenschlüsse/Fusionen als auch Ausgliederungen von Geschäftsbereichen bzw. Tätigkeiten einerseits in der Schweiz insgesamt, andererseits am Standort Nordwestschweiz berücksichtigt werden. Die Beschäftigungseffekte bzw. die Auswirkungen auf die qualifikatorische Zusammensetzung

der Beschäftigung sollen anhand einer Unternehmensbefragung ermittelt werden.

Auftraggeber

Wirtschaftspolitisches Gremium der chemisch-pharmazeutischen Industrie

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, David Marmet, Martin Wörter

Ergebnisse

Zwischen 1995 und 2000 verzeichneten sowohl die chemisch-pharmazeutische Industrie im engeren Sinn (befragte Unternehmen ohne Ausgliederungen) als auch die chemisch-pharmazeutische Industrie im weiteren Sinn (befragte Unternehmen inkl. Ausgliederungen) einen Beschäftigungsrückgang. Dies galt sowohl für die Nordwestschweiz als auch für die Schweiz insgesamt. Ab 2000 stieg die Beschäftigung deutlich an. Besonders stark erhöhte sie sich unter Berücksichtigung der Unternehmensausgliederungen.

Fertigstellung

Die Studie wurde im September 2003 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden in einer Pressekonferenz voraussichtlich im Februar 2004 der Öffentlichkeit präsentiert.

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2003

- Arvanitis, S.: Technologischer und organisatorischer Wandel, Internationalisierung und Qualifikationserfordernisse in der Schweizer Wirtschaft, Referat gehalten im Rahmen der Fortbildungstagung 9/03 des Amtes für Berufsbildung des Erziehungsdepartements des Kantons St. Gallen, St. Gallen, 14. November.
- Arvanitis, S.: Numerical and Functional Flexibility at Firm Level: Are There Any Implications for Performance and Innovation? Evidence for the Swiss Economy, Contribution to the International Conference on «Modelling Labour Market: Realities and Prospects» Organized by the Employment Observatory Research Informatics S.A., Athens, October 31.
- Arvanitis, S.: Information Technology, Workplace Organization and the Demand for Labour of Different Skills: Firm Level Evidence for the Swiss Economy, Referat gehalten am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Zürich, 3. Oktober.
- Arvanitis, S.: Technological and Organizational Change and the Internationalization of the Activities of Swiss Enterprises in the Nineties: Implications for the Demand for Labour of Different Education, Referat gehalten am Workshop des Schwerpunktprogramms «Zukunft der Schweiz» bei Avenir Suisse, Zürich, 22. September,
- Arvanitis, S.: Wandel der Qualifikationsnachfrage im Zuge des technologischen und organisatorischen Wandels und der Internationalisierung der Unternehmen, Referat gehalten an der Fachtagung «Dynamik der Arbeitswelt», Schwerpunktprogramm «Zukunft der Schweiz», Universität Bern, 19. September.
- Arvanitis, S.: Numerical Labour Flexibility and Economic Performance: What Can We Learn from the Experience of Firms in Small European Economies?, Contribution to the 4th Workshop of the Project «Flexibility and Competitiveness: Labour Market Flexibility, Innovation and Organizational Performance (Flex-Com)» financed by the European Commission, Delft, May 28–30.

Arvanitis, S.: Auswirkungen des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Neuerungen der Arbeitsplatzorganisation und Humankapital auf die Produktivität schweizerischer Unternehmungen, Referat gehalten im Rahmen des Workshops des Projektverbands «Struktur und Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitsqualifikationen», Schwerpunktprogramm «Zukunft der Schweiz» (2. Phase), Zürich, 1. April.

Arvanitis, S.: Ergebnisse des Projektes «Technologischer und organisatorischer Wandel, Qualifikationserfordernisse und ihre Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit von Unternehmen», Referat gehalten im Kolloquium zum Abschluss der Arbeiten im Rahmen des Schwerpunktprogramms «Zukunft der Schweiz», Bern, 7. Februar.

Wörter, M.: Aktueller Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie in Schweizer KMU, Referat gehalten im Rahmen der Impulsveranstaltung «Die Chancen der Informations- und Kommunikationstechnologie für die Zentralschweizer KMU», Auditorium HSW, Luzern, 19. November.

Marmet, D.: Numerical Labour Flexibility and Economic Performance: What Can We Learn from the Experience of Firms in Small European Economies? Some Empirical Evidence from Firm Case Studies, Contribution to the International Conference on «Modelling Labour Market: Realities and Prospects» Organized by the Employment Observatory Research Informatics S.A., Athens, October 31.

2002

Arvanitis, S.: Evaluation des «International Benchmark Club-Report» der BAK Konjunkturforschung Basel AG, Referat gehalten an der vom Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich organisierten Veranstaltung «Externe Beurteilung des BAK-Benchmarkberichts», Zürich, 10. Dezember.

Arvanitis, S.: The Effectiveness of Government Promotion of Advanced Manufacturing Technologies (AMT): An Economic Analysis Based on Swiss Micro Data, Referat gehalten an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik, Neuenburg, 31. Mai–1. Juni, und an der Jahrestagung der «European Association for Research in Industrial Economics (EARIE)» Madrid, 5.–8. September.

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

Innovationstätigkeit, Wettbewerb und Beschäftigung – eine mikroökonomische Analyse anhand von Firmenpaneldaten (Dissertationsprojekt)

Fragestellung

Das Forschungsinteresse gilt der empirischen Untersuchung der Bestimmungsfaktoren der Innovationsaktivitäten auf Unternehmensebene. Im Zentrum der Arbeit steht der Zusammenhang zwischen der Konkurrenzsituation, in welcher sich eine Unternehmung befindet, und ihren Innovationsaktivitäten, die getrennt nach Produkt- und Prozessinnovationen betrachtet werden. Dabei handelt es sich um eine wechselseitige Beziehung zwischen Marktstruktur bzw. anderen Indikatoren der Wettbewerbslage einer Unternehmung und der Innovationstätigkeit, die im Zeitverlauf zu betrachten ist. Beide Aspekte – die Wechselseitigkeit und die zeitliche Dimension – werden bei der ökonomischen Modellierung berücksichtigt. In einem weiteren Schritt wird auch der (direkte) Einfluss der Innovationstätigkeit auf die Beschäftigung in einer Längsschnittbetrachtung analysiert. Als Datenbasis dient das KOF-Unternehmenspanel.

Bearbeiter

Juliette von Arx

Die Dissertation wird von Prof. Dr. Rainer Winkelmann, Universität Zürich, betreut.

Termin

Projektbeginn: Anfang 2003

Gründungen von Unternehmungen und deren Wachstum nach dem Markteintritt (Dissertationsprojekt)

Fragestellung

In einem ersten Teil sollen die verschiedenen theoretischen Ansätze zur Unternehmensgründung, zu deren Überlebenschancen und Wachstum nach dem Markteintritt näher untersucht werden. Die empirische Relevanz der theoretischen Ansätze wird anhand der bestehenden Studien überprüft. In einem zweiten, empirischen Teil wird ein explikativer Ansatz entwickelt, um die Überlebenswahrscheinlichkeit bzw. die Verweildauer sowie die Performance-Entwicklung der überlebenden Neugründungen zu erklären. Bedingt durch die Beschränkung auf die überlebenden Betriebe unterliegen die Daten Selektionsverzerrungen. Dies wird bei den ökonometrischen Schätzungen berücksichtigt (Heckman-Selektionsmodell). Als Datenbasis dienen hauptsächlich zwei KOF-Befragungen zu den Neugründungen 1996/97 (eine erste Befragung fand im März 2000 im Rahmen eines Seco-Projekts statt; die zweite Befragung wurde im Frühjahr 2003 durchgeführt).

Bearbeiter

David Marmet
Die Dissertation wird von Prof. Dr. Peter Zweifel, Universität Zürich, betreut.

Termin

Projektbeginn: Anfang 2003

Gründungsdynamik in der Schweizer Wirtschaft (Fortsetzungsprojekt)

Fragestellung

In einem ersten Projekt zu diesem Thema wurde, ausgehend von umfangreichen Vorarbeiten, die im Rahmen eines Nationalfondsprojekts durchgeführt worden waren, z.Hd. des Staatsekretariats für Wirtschaft (Seco) die Bedeutung von Neugründungen für das Wachstum der Schweizer Wirtschaft untersucht. Da einer höheren Gründungsdynamik in der Schweiz (wie in Europa ganz allgemein) grosse Bedeutung beigemessen wird, scheint es angezeigt, diese Thematik systematisch weiterzuverfolgen. Dabei geht es hauptsächlich darum, die im «Vorgängerprojekt» erfasste und im Detail befragte «Gründerkohorte 1996/97» weiterzuverfolgen, um den Überlebens- und Wachstumsprozess (Bestimmungsfaktoren von Schliessungen bzw. der Performance überlebender Firmen) zu analysieren und daraus Politikimplikationen abzuleiten. Zu diesem Zweck wird der Fragebogen der ersten Befragung der «Gründerkohorte 1996/97» revidiert und an die Unternehmen dieser Kohorte, die im Frühjahr 2003 noch existierten, verschickt. Die Ergebnisse der Befragung werden einerseits deskriptiv, andererseits explikativ (grösstenteils im Rahmen des Dissertationsprojekts Marmet) analysiert.

Bearbeiter

David Marmet

Zwischenergebnisse

Der Fragebogen der ersten Befragung wurde revidiert. Anhand des Telefonbuchs und des Handelsregisters konnte die Existenz der im Jahr 2000 noch existierenden Unternehmen der «Gründerkohorte 1996/97» überprüft werden. Anfang April 2003 wurde der Fragebogen an die Unternehmen verschickt. Mitte Juni 2003 wurde die Befragung (inkl. Mahnaktion etc.) abgeschlossen. Der Rücklauf betrug Ende Juni ca. 70%.

Termin

Anfang 2004

D.2 Auftragsprojekte

Beschäftigungsentwicklung verschiedener Kategorien von Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Relation zwischen Unternehmenswachstum und Unternehmensgrösse. – Eine Analyse auf der Basis der Betriebszählungsdaten 1985–2001

Fragestellung

Ziel des Projekts ist die detaillierte Analyse der Beschäftigungsdynamik der schweizerischen Wirtschaft auf der Ebene der Betriebe und Unternehmen für den Zeitraum 1985–2001. Die Studie ist konzipiert einerseits als Weiterführung früherer ähnlicher Studien, anderseits – und primär – als Erweiterung und Vertiefung dieser Studien. Als wichtige, auch wirtschaftspolitisch relevante Ergebnisse erwarten wir Erkenntnisse zu den sektoralen und regionalen Auswirkungen des in den letzten fünfzehn Jahren vollzogenen Strukturwandels in der Beschäftigungsentwicklung auf Unternehmensebene.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (Seco)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Martin Wörter, Nora Sydow

Zwischenergebnisse

Ein wichtiges Ergebnis ist, dass kleine Unternehmen in konjunkturell guten Zeiten schneller wachsen und in konjunkturell schlechten Zeiten weniger schrumpfen als grosse Unternehmen. Ein weiteres Resultat bezieht sich auf die sektoralen Unterschiede. Nach Teilspektoren sank der Beschäftigungsanteil der traditionellen Industrie an der Gesamtbeschäftigung in der Periode 1985–1995 wesentlich stärker als jener der Hightech-Branchen. Ab 1995 gewannen Hightech-Branchen leicht an Beschäftigungsanteilen. Der Beschäftigungsanteil der traditionellen Dienstleistungen nahm seit 1995 deutlich ab, während die modernen Dienstleistungen über den gesamten Zeitraum hinweg relativ an Beschäftigung gewonnen haben.

Termin

Anfang 2004

Determinants of Innovation Activity and the Influence of Innovation on Employment: A Microeconomic Analysis with Firm Panel Data

Fragestellung

Das Projekt zielt darauf ab, frühere Arbeiten im Innovationsbereich auszuweiten und zu vervollständigen. Zu diesem Zweck sind folgende Teiluntersuchungen geplant:

- 1) Die zentrale Teiluntersuchung befasst sich mit der Spezifikation und der ökonometrischen Schätzung einer Innovationsgleichung – getrennt für Produkt- und Prozessinnovationen – in Anlehnung an frühere Arbeiten auf diesem Gebiet. Die Datenbasis für diese Untersuchung bildet ein Panel von 700 Industrieunternehmen bzw. 600 Bau- und Dienstleistungsfirmen für drei Zeitpunkte. Der Schwerpunkt bei dieser Studie liegt in der Erforschung des Einflusses der Zeitdimension auf die Schätzergebnisse. Dies ist von besonderem Interesse für diejenigen Innovationsdeterminanten (wie Nachfrageperspektiven, Intensität der preislichen und nicht preislichen Konkurrenz), die stark von den makroökonomischen Rahmenbedingungen abhängig sind.
- 2) Besondere Aufmerksamkeit wird folgenden weiteren Problemen gewidmet:
 - a) Problem der Wechselwirkung zwischen Produkt- und Prozessinnovationen und
 - b) Identifizierung von Unterschieden bezüglich der Faktoren, welche die Grundentscheidung «Einführung von Innovationen ja/nein» bzw. die darauf folgende Entscheidung über das Ausmass des Engagements einer Unternehmung im Innovationsbereich beeinflussen.
- 3) Eine weitere Untersuchung bezieht sich auf die Auswirkungen der Innovationstätigkeit – insbesondere der Einführung von Prozessinnovationen – auf das Beschäftigungsniveau einer Unternehmung. Geplant sind die Spezifikation einer Beschäftigungsgleichung, welche über die üblichen Bestimmungsfaktoren (Aktivitätsvariable, relative Preise) hinaus auch eine Innovationsvariable als Determinante enthält, und die simultane Schätzung dieser Gleichung zusammen mit der Innovationsgleichung.

Auftraggeber

Schweizerischer Nationalfonds, Schwerpunktprogramm
«Zukunft der Schweiz»

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Juliette von Arx

Zwischenergebnisse

In einem ersten Schritt wurden die Daten der fünf Innovationsumfragen 1990, 1993, 1996, 1999 und 2002 in einem Gesamtdatensatz «gepoolt». Dabei musste auch die Definition bzw. Kodierung der verschiedenen Variablen vereinheitlicht werden, sodass Zeitreihen der Variablen gebildet werden konnten. In einem zweiten Schritt wurde die empirische und theoretische Literatur gesichtet und ein Analysekonzept aufgestellt. Zurzeit wird die Spezifikation der empirischen Modelle vorgenommen, um im nächsten Schritt zu den ökonometrischen Schätzungen überzugehen.

Termin

Anfang 2004

Rollende Kostenstudie in der Apotheke (RoKA) 2003

Fragestellung

Der Schweizerische Apothekerverband (SAV) verfügte bis 1998 nur über unzureichende Informationen zur wirtschaftlichen Lage und über die Strukturmerkmale der Apotheken. Seither wird in dessen Auftrag von der KOF jährlich eine Umfrage unter den schweizerischen Apothekern durchgeführt, die darauf abzielt, dem Verband eine betriebswirtschaftlich abgestützte Datengrundlage zur Verfügung zu stellen.

Auftraggeber

Schweizerischer Apothekerverband (SAV)

Bearbeiter

Juliette von Arx

Termin

Ende 2004

4.6 Arbeitsbereich: Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen 2003.....	57
Gutachten zu ausgewählten Problemen der Schuldenbremse	57

Vorträge

Externe Vorträge 2003 und 2002	58
--------------------------------------	----

Laufende Projekte

Netzwerk Berufsbildungsökonomie	59
Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung in der Rezession 2001–2003.....	59

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik



Andres Frick (AF)
lic. oec., BA



Aniela Wirz
Lic. ès Sc. Écon. / DES
en Écon. et Fin.

A Ständige Aufgaben

1. Im Rahmen des Berichts «Konjunktur»
 - Analyse und Prognose der Fiskalpolitik (inkl. Sozialversicherungen)
 - Monitoring und Dokumentation der schweizerischen Wirtschaftspolitik und Abschätzung der Konsequenzen für die Konjunkturentwicklung
 - Diagnose wirtschaftspolitisch relevanter Problemlagen
2. Erarbeitung von Empfehlungen zur Wirtschaftspolitik auf der Basis des aktuellen Stands der Theorie, der relevanten in- und ausländischen Literatur sowie eigener empirischer Untersuchungen bzw. von Modellsimulationen für die Schweiz

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.2 Auftragsprojekte

Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen 2003
(siehe Arbeitsbereich 2: Internationale Wirtschaft)

Gutachten zu ausgewählten Problemen der Schuldenbremse

Fragestellung

Bei der Implementierung der Schuldenbremse für den Voranschlag 2003 und den Finanzplan 2004 bis 2006 zeigte sich, dass die verwendete statistische Methode zur Berechnung des Trend-Bruttoinlandsproduktes – der HP-Filter – sehr empfindlich auf Prognoserevisionen reagiert. Dies führte zur Diskussion betreffend der Berechnung des Trend-BIP und somit auch des Konjunkturfaktors. Insbesondere stellte sich die Frage, ob die Konjunktursensitivität des Konjunkturfaktors durch eine Veränderung des bestehenden Verfahrens oder durch alternative Methoden erhöht werden sollte. Gleichzeitig mussten die Einnahmenschätzungen mehrmals massiv nach unten revidiert werden, wobei nicht eindeutig feststand, ob die Einnahmeneinbrüche konjunktureller, struktureller oder zufälliger Art sind. Vor diesem Hintergrund beauftragte die eidg. Finanzverwaltung (EFV) die KOF, folgende Fragestellungen zu untersuchen:

- Alternativer Ansatz zur Berechnung des Trend-BIP und des Konjunkturfaktors
- Zerlegung der Variationen der Gesamteinnahmen in eine zufällige, eine konjunkturelle und eine strukturelle Komponente
- Darlegung der organisatorischen und institutionellen Aspekte der Einsetzung einer Experten-Gruppe «Einnahmenschätzungen»

Auftraggeber

Eidg. Finanzverwaltung (EFV)

Bearbeiter

Bernd Schips, Andres Frick, Michael Graff,
Rita Kobel Rohr, Daniel Lampart, Christian Müller

Ergebnisse

Die von der EFV verwendete statistische Methode zur Berechnung des Trend-Bruttoinlandsproduktes – der HP-Filter – weist eine Reihe von bekannten technischen Problemen auf. Die KOF untersuchte deshalb, inwiefern über das KOF-Makromodell alternative Verfahren zur Bestimmung des Trend-BIP und des k-Faktors entwickelt werden können. Zunächst wurde geprüft, ob sich die über eine Vintage-Produktionsfunktion ermittelte Produktionskapazität des KOF-Makromodells als Indikator für das Trendwachstum im Sinne der Schuldenbremse eignet. Darüber hinaus wurden auf der Grundlage des KOF-Makromodells drei Alternativverfahren zur Schätzung eines Trend-BIP, entwickelt. Auf der Basis der aktuellen KOF-Prognose wurden für jedes Verfahren entsprechende k-Faktoren berechnet. Die vier Ansätze wurden miteinander verglichen, wobei insbesondere diskutiert wurde, inwiefern sie in den Mechanismus der Schuldenbremse eingehen könnten. Es zeigte sich, dass die verschiedenen Verfahren zu recht unterschiedlichen Werten des Konjunkturfaktors führen und sich bei der Wahl des geeigneten Verfahrens ein Zielkonflikt zwischen einer möglichst hohen Konjunkturreagibilität einerseits und der frühzeitigen Erfassung von allfälligen Strukturbrüchen andererseits ergibt.

In einem weiteren Schritt wurde überprüft, inwiefern die der Schuldenbremse implizit zugrunde liegende Annahme einer Einnahmenelastizität von Eins gegenüber einer Veränderung des nominellen BIP zutrifft. Dazu wurden die Beziehungen zwischen BIP und den Gesamteinnahmen, den Fiskaleinnahmen sowie den wichtigsten einzelnen Einnahmenarten untersucht. Es zeigte sich, dass der kurzfristige Zusammenhang zwischen Einnahmen- und BIP-Schwankungen nicht sehr eng und vor allem ab 1998 instabil ist. Dies hat zur Folge, dass Einnahmenschwankungen in die Bestimmung des schul-

denbremsenkonformen Ausgabenplafonds eingehen, die nicht mit der Konjunktur korrelieren. Dieses Problem ist quantitativ von grösserer Bedeutung als die Probleme bei der Bestimmung des Konjunkturfaktors. Es stellt sich somit die Frage, ob für die Bestimmung des schuldenbremsenkonformen Ausgabenplafonds nicht eher auf den Einnahmentrend als auf den BIP-Trend abgestellt werden sollte. Inwiefern die nicht-konjunkturbedingten Einnahmenveränderungen auf zufällige oder auf strukturelle Einflüsse zurückzuführen sind, lässt sich derzeit nicht verlässlich abschätzen.

Ausgehend von den statistischen Eigenschaften der Zeitreihen für die Einnahmen und Ausgaben wurde ferner mit einer theoretischen Analyse gezeigt, dass die Formel der Schuldenbremse nicht zwingend zu einem ausgeglichenen Haushalt über einen Konjunkturzyklus hinweg führt. Dies wurde anhand der beobachteten bzw. erwarteten Einnahmen illustriert. Zu diesem Zweck wurde die Budgetpolitik zwischen 1988 und 2006 simuliert.

Angesichts der grundsätzlichen Unmöglichkeit, die beiden Ziele des Budgetausgleichs über den Zyklus und der Berücksichtigung der Konjunkturlage im jeweiligen Budgetjahr ex ante mit Hilfe eines technischen Verfahrens zu gewährleisten, schlägt die KOF vor, bei der Bestimmung des zulässigen Ausgabenplafonds auf eine periodische und umfassende volkswirtschaftliche Lagebeurteilung durch eine Expertenkommission abzustellen.

Fertigstellung

Juni 2003

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2003

- Frick, A.: Konjunkturlage und -aussichten, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern, 2. Juli.
 Frick, A.: Zum Stand der Berufsbildungsökonomie, Zwischenbericht zuhanden des Leitungsausschusses Berufsbildungsforschung der Kommission für Technologie und Innovation, Ligerz, 2. April.

2002

- Frick, A.: Folgen der Finanzkrise für die Realwirtschaft, Sozialdemokratische Fraktion der Bundesversammlung, Bern, 24. September.

D Laufende Projekte

D.2 Auftragsprojekte

Netzwerk Berufsbildungsökonomie

Fragestellung

Ziel ist der Aufbau einer nachhaltigen Struktur für eine schweizerische Berufsbildungsforschung. In diesem Zusammenhang soll ein Netzwerk «Berufsbildungsökonomie» geschaffen werden, das von einem «Leading house» gefördert und koordiniert wird. In einem ersten Schritt sollen ein Aufriss des inhaltlichen und institutionellen Status quo verfasst und mittelfristige Schwerpunkte forschungspolitischer Art skizziert werden.

Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

Bearbeiter

Andres Frick, Aniela Wirz

Termin

Anfang 2004

Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung in der Rezession 2001–2003

Fragestellung

Die Regelung über Kurzarbeitsentschädigung (KAE) der Arbeitslosenversicherung (ALV) zielt darauf ab, dass die Unternehmen ihren Personalbestand bei einem Konjunkturrückgang nicht oder nur partiell an die verminderte Güternachfrage anpassen. Der Bestand an Arbeitskräften soll im Hinblick auf eine wirtschaftliche Erholung durchgehalten werden (sog. «Arbeitskräftehorten»), was die negativen Rückwirkungen wirtschaftlicher Schwächephase auf den Arbeitsmarkt mildert. Dabei sollen längerfristig konkurrenzfähige, aber kurzfristig gefährdete Arbeitsplätze mit Hilfe einer temporären «Über-

brückungshilfe» erhalten werden. Da die Unternehmen unter gewissen Umständen aus eigenem Antrieb Arbeitskräfte «horten», sind Mitnahmeeffekte nicht auszuschliessen. Die KAE erreicht ihr gesetzliches Ziel dann, wenn das Ausmass des Arbeitskräftehortens grösser ist, als es ohne KAE gewesen wäre. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass mit der KAE Arbeitsplätze kurzfristig erhalten bleiben, die strukturell nicht konkurrenzfähig sind, was mit einer unerwünschten Verzögerung des wirtschaftlichen Strukturwandels verbunden sein könnte.

Bereits zweimal hat die KOF im Auftrag der Aufsichtskommission der ALV Studien zur Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung auf der Basis von Umfragedaten von schweizerischen Industriefirmen durchgeführt. In beiden Studien ging es darum, mit einer Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem Beschäftigungsverhalten der Unternehmen und der Beanspruchung der KAE festzustellen, ob die Kurzarbeitsregelung ihr gesetzlich vorgegebenes Ziel erreicht. Zu diesem Zweck wurden die an der Umfrage teilnehmenden Firmen nach den beiden Kriterien charakterisiert: a) «wurden Arbeitskräfte gehortet oder nicht» und b) «wurde KAE beansprucht oder nicht».

Mit einer erneuten Untersuchung der jüngsten Rezession ab dem Jahr 2001 lassen sich Einsichten in allfällige Änderungen des unternehmerischen Beschäftigungsverhaltens hinsichtlich der KAE gewinnen. Namentlich von Interesse ist die Frage, inwiefern sich die zunehmende Verbreitung flexibler Arbeitszeitmodelle (Jahresarbeitszeit-Modelle) auf die Inanspruchnahme der KAE auswirkt.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Andres Frick, Aniela Wirz

Termin

Ende 2004

4.7 Arbeitsbereich: CIRET, The Centre for International Research on Economic Tendency Surveys

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

CIRET Conference Proceedings, Paris 2000	63
CIRET-Konferenz Taipei	63
CIRET-Website und Datenbank	63

Vorträge

Externe Vorträge 2003 und 2002	64
--------------------------------------	----

Laufende Projekte

Journal of Business Cycle Measurement and Analysis.....	64
CIRET-Konferenz Warschau.....	64

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs CIRET, The Centre for International Research on Economic Tendency Surveys



Daniel Bloesch (DB)
Dr. rer. pol.



Katharina Bloch (KB)
Administration

A Ständige Aufgaben

1. Die KOF versteht sich im Rahmen ihrer Funktion als Geschäftsstelle der CIRET als Vermittlerin des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Forschern, die sich mit der Erhebung, Auswertung und Nutzung von Umfragedaten befassen. In diesem Sinne arbeitet sie laufend an der Konzeption und Aktualisierung eines für alle Mitglieder zugänglichen Datennetzes im Internet (www.ciret.org). Hervorzuheben sind dabei die Rubrik «News» mit online verfügbaren Resultaten aus Umfragen der Mitgliedsinstitute und die Rubrik «IDC», Information and Documentation Centre (alle).
2. Weitere Aufgaben sind die Repräsentation der Organisation, die Neuakquisition von Mitgliedern und der Aufbau einer weltweiten CIRET-Datenbank aus Umfragedaten (alle).

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

CIRET Conference Proceedings, Paris 2000

Im Oktober 2000 fand in Paris die 25. CIRET-Konferenz statt. Lokale Organisatoren waren die OECD und das INSEE. Nach einer negativen Entscheidung des bisherigen Verlags «Ashgate» konkretisierte sich im Sommer 2002 das Angebot der OECD, ein «Proceedings Volume» zu publizieren. Die vom Herausgeber ausgewählten Papers wurden am CIRET Information and Documentation Centre redigiert.

Auftraggeber
CIRET
Bearbeiter
Daniel Bloesch

Termin
November 2002

CIRET-Konferenz Taipei

Vom 16.–19. Oktober 2002 fand die 26. CIRET-Konferenz in Taipei statt. Die lokale Organisation wurde vom Council for Economic Planning and Development (CEPD) unter Beteiligung von drei weiteren taiwanischen Instituten (IEAS, CIER, TIER) durchgeführt. Vgl. www.ciret.org, Rubrik «Conferences». Das CIRET Office und das Information and Documentation Centre an der KOF waren verantwortlich für die gesamte Koordination der «Abstracts, Papers und Sessions»: Informationen zur Konferenz werden auf der CIRET Website publiziert: http://www.ciret.org/conferences/taipei_2002.

Auftraggeber
CIRET
Bearbeiter
Katharina Bloch (CIRET Office)
Daniel Bloesch (CIRET Information and Documentation Centre: Abstracts, Papers and Sessions)

Termin
Konferenz: 16.–19. Oktober 2002

CIRET-Website und Datenbank

Die CIRET-Website wurde 1999 neu erstellt. Zwecks besseren Update-Möglichkeiten und einheitlichem Design wurden die Seiten in den Jahren 2001 und 2002 einem ersten leichten Redesign unterzogen, indem die Inhalte mit Stylesheets unterstützt wurden. Da die Hauptnavigation vom Ersteller grafisch aufgebaut wurde, konnte daran mit vertretbarem Aufwand nichts geändert werden. Es entstand deshalb der Anspruch, in einem umfangreichen Redesign eine dynamische, schlanke und datenbankgestützte Website zu entwickeln. Insbesondere sollen Informationen zu Mitgliedschaft und Mitgliedern zentral erfasst und direkt ab Datenbank für die Website verwendet werden können.

Es war erklärte Absicht, das Projekt mit nicht proprietärer Software zu erstellen und zu betreiben. Kernelemente sind das Content Management System (CMS) «Zope» und eine Mysql-Datenbank. Die Datenbank enthält in der ersten Phase aufbereitete Informationen zu CIRET-Mitgliedern sowie Autoren und Teilnehmern von CIRET-Konferenzen. Für interne Zwecke ist ein Intranet verfügbar, welches regelmäßig verwendete tabellarische Darstellungen der Datenbank erlaubt. Die Website wurde am 1. September online geschaltet.

Auftraggeber
CIRET
Bearbeiter
Daniel Bloesch

Termin
September 2003

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2003

Bloesch, D.: Report on the OECD-CIRET «Journal of Business Cycle Measurement and Analysis», CIRET General Assembly, Munich, December 5.

D Laufende Projekte

Journal of Business Cycle Measurement and Analysis

Eine Auswahl von Beiträgen an CIRET-Konferenzen wurde in der Vergangenheit in Proceedings-Bänden publiziert. Bis zur Konferenz im Jahr 1999 war Ashgate der Herausgeber. Die Beiträge der Konferenz in Paris wurden unter der Herausgeberschaft der OECD publiziert. Im Oktober 2002 hat das CIRET Council beschlossen, inskünftig gemeinsam mit der OECD ein Journal herauszugeben, worin auch ausgewählte Konferenzbeiträge publiziert werden können. Editor-in-Chief des neuen «Journal of Business Cycle Measurement and Analysis» (JBCMA) ist Prof. Günter Poser, Technische Universität Darmstadt. Seit 1983 hat Prof. Poser bei allen Publikationen zu CIRET-Konferenzen als Editor gewirkt. Dem CIRET-Office und dem «Information and Documentation Centre» an der KOF kommt die Aufgabe zu, die druckfertigen Manuskripte zu erstellen. Weitere Angaben zum Journal sind auf den Websites der OECD und von CIRET zu finden unter:

<http://www.oecd.org/std/jbcma>

<http://www.ciret.org/jbcma>

Auftraggeber

CIRET

Bearbeiter

Daniel Bloesch

Termin

Dezember 2003, Vol. 1, No. 1

CIRET-Konferenz Warschau

Vom 15.–18. September 2004 findet die 27. CIRET-Konferenz in Warschau statt. Die lokale Organisation wird vom Research Institute of Economic Development (RIED) an der Warsaw School of Economics (WSE) durchgeführt. Das CIRET-Office und das «Information and Documentation Centre» an der KOF sind verantwortlich für alles, was mit den Konferenzbeiträgen zusammenhängt (Call for Papers, Vorlage für Abstracts-Web-Formular), Entgegennehmen der Abstracts und Vorbereitung zuhanden des CIRET Councils für die Auswahl, Vorlage für Papers, Entgegennehmen der vollständigen Beiträge und Vorbereitung zuhanden der Chairperson, Autoren und Konferenzteilnehmer, zeitliche Planung der Sessions. Informationen zur Konferenz werden auf der CIRET Website publiziert:

http://www.ciret.org/conferences/warsaw_2004

Auftraggeber

CIRET

Bearbeiter

Katharina Bloch (CIRET-Office)

Daniel Bloesch (CIRET Information and Documentation Centre: Abstracts, Papers and Sessions)

Termin

Konferenz: 15.–18. September 2004

4.8 Arbeitsbereich: Leitung

Vorträge

Externe Vorträge 2003 und 2002	67
--------------------------------------	----

Leitung



Bernd Schips (BS)
Prof. Dr. rer. pol.
KOF-Leitung



Günther Greulich (GG)
Schriftleitung

Aufgabenbereich KOF-Leitung

- Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Regelung der Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen sowie mit Kooperationspartnern und Auftraggebern
- Wissenschaftliche Vertretung der KOF gegenüber der Öffentlichkeit
- Kontakte zu Drittmittelgebern, Behörden, Verbänden usw.
- Konzeptionierung der Projektarbeiten
- Verhandlungen zur Vorbereitung von Drittmittelprojekten

Aufgabenbereich Schriftleitung

- Redigieren und Korrigieren der KOF-Publikationen mit Schwerpunkt Bericht «Konjunktur»
- Planung, Organisation und Qualitätssicherung der Produktionsabläufe
- Schlussredaktion aller wichtigen Publikationen und Texte
- Verfassen von «Konjunktur aktuell kompakt» und von Beiträgen für «Viscom»
- Stellvertretung für diverse Tätigkeiten

4.8 Arbeitsbereich: Leitung

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2003

- Schips, B.: Senioren-Universität Zürich, Wintersemester 2003/2004: Demographie, Wirtschaftswachstum, soziale Sicherung, Zürich, 16. Dezember.
- Schips, B.: 9. Internationales Holzbau-Forum, Wirtschaftliche Entwicklung und Perspektiven der europäischen Bauwirtschaft, Garmisch-Partenkirchen, Deutschland, 11. Dezember.
- Schips, B.: Vereinigung Schweizerischer Nachrichtensachverständiger (VSN): Lagebeurteilung 2004, Zürich, 2. Dezember.
- Schips, B.: Aluminium-Symposium 2003, Perspektiven der Bauwirtschaft, Zürich, 14. November.
- Schips, B.: Bank am Bellevue, Einschätzungen der Wirtschaftsaussichten, Küsnacht/ZH, 27. Oktober.
- Schips, B.: Volkswirtschaftliche Überlegungen zum Finanzausgleich in einem föderalen Staatswesen, Liberale Aktion, Pfäffikon/SZ, 25. Oktober.
- Schips, B.: iba Afterwork-Event, Konjunktursituation Schweiz – Ausblick 2003/2004, Glattfelden, 15. Oktober.
- Schips, B.: Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz, Bildungsinvestitionen und Konjunktur, Öhningen, Deutschland, 25. September.
- Schips, B.: iba Afterwork-Event, Konjunktursituation Schweiz – Ausblick 2003/2004, Riehen/Basel, 17. September.
- Schips, B.: BRB Bauunternehmer Region Basel, Wirtschaftsförderung – mehr als ein Papiertiger?, Münchenstein, 15. September.
- Schips, B.: 2nd Swiss Small- and MidCap Day (SSMD), Aktuelle Wirtschaftslage und Ausichten, Zürich, 10. September.
- Schips, B.: Schweiz. Marketing-Forum 2003, Wie geht's weiter mit der Konjunktur?, Pfäffikon SZ, 4. September.
- Schips, B.: Interpharma, 10. Gesundheitspolitischer Workshop, Überlegungen zum Problem der Langzeitpflege, Interlaken, 22.–23. August.
- Schips, B.: ETHags, Wegelin & Co., Roundtablegespräch, Zürich, 17. Juli.
- Schips, B.: Nowcasts and Seasonal Adjustments, ISF 2003, 23rd International Symposium on Forecasting, Mérida, Mexiko, June 18.
- Schips, B.: Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten Bern, Wirtschaftsseminar für Jungdiplomaten, Die wirtschaftlichen Perspektiven der Schweiz, kurz- und mittelfristig, Bern, 13. Juni.
- Schips, B.: bauenschweiz, Parlamentariertreffen, Öffentliche Bauinvestitionen und Finanzpolitik, Bern, 2. Juni.
- Schips, B.: Gesundheitspolitisches Seminar der CVP, Gesundheitspolitische Analyse der laufenden Reformdiskussion rund um die Krankenversicherung, Zürich, 26. Mai.
- Schips, B.: Gewerbeverband der Stadt St. Gallen, Wirtschaftsprognosen, St. Gallen, 26. Mai.
- Schips, B.: 5. Schweizerisches Forum der sozialen Krankenversicherung, Alterspflege künftig unbezahlbar, Zürich, 15. Mai.
- Schips, B.: SwissParks.ch, Der Strukturwandel und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz, Bern, 3. April.
- Schips, B.: 14. TFA TourismusForum Alpenregionen, Subventionen für die Tourismusbranche – Wer bezahlt die Zeche?, Davos, 17. März.
- Schips, B.: Liberale Aktion, Volkswirtschaftliche Überlegungen zum Finanzausgleich in einem föderalen Staatswesen, Zug, 8. März.
- Schips, B.: FONDS'03, Die Schweizer Finanzmesse: Roundtable, Internationaler Marktausblick, Kongresshaus, Zürich, 31. Januar.
- Schips, B.: bauenschweiz, Eröffnungsveranstaltung Swissbau: Nach dem Crash an der Börse – Bauen, die sichere Investition in die Zukunft?, Basel, 21. Januar.

2002

- Schips, B.: AlmaxfinJaeger AG/Sungard: Fachkonferenz Herausforderungen und Zukunftsperspektiven, Volkswirtschaftliche Reflexionen zu Basel II, Zürich, 12. Dezember.
- Schips, B.: Credit Suisse Asset Management: Demografie, Kapitalmarktentwicklung und die Reserven der Versicherer, Luzern, 28. November.
- Schips, B.: IHK St. Gallen-Appenzell: Wirtschaftsaussichten 2003, St. Gallen, 25. November.
- Schips, B.: Swisscom IT Services: Was taugen Wirtschaftsprognosen?, Zürich, 5. November.
- Schips, B.: Liberale Aktion Schweiz: Steuern? – Weniger! Voraussetzung für eine Erhaltung und Wiedererstarkung des Mittelstandes, Pfäffikon, 26. Oktober.
- Schips, B.: AutoUni Wolfsburg: Empirische Wirtschaftsforschung in der Managementausbildung, Wolfsburg, 24. Oktober.
- Schips, B.: Universität Bern, Schweizer Statistiktage: Der Einsatz statistischer Methoden bei der Erarbeitung von Konjunkturanalysen und -prognosen, Bern, 26. September.
- Schips, B.: Parlamentariertreffen, Bern: Quantitative Analyse des Systems der Krankenpflegeversicherung, 24. September.
- Schips, B.: AFG Arbonia-Forster-Holding AG: Das «Gespenst» der Staatsverschuldung, Arbon, 23. September.
- Schips, B.: Schweizerische Aktuarvereinigung: Demografie, wirtschaftliche Entwicklung und soziale Sicherung, Brunnen, 30.–31. August.

4.9 Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter der KOF

Übersicht

Monografien	71
Beiträge in referierten Zeitschriften und Sammelbänden	71
Beiträge in nicht referierten Zeitschriften und Sammelbänden.....	72
Forschungsberichte	74
Zeitungsartikel.....	76

Verzeichnis der Publikationen

Monografien

2003

- Abrahamsen, Y., J. Hartwig und B. Schips (2003): Resultate eines volkswirtschaftlichen Mittel-Langfrist-Modells für die Schweiz, Analyse der Finanzierungsquellen für die AHV, Schwerpunkt Forschungsprogramm Alter, Soziale Sicherheit, BSV, CHSS 3.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2003): Einfluss von Marktmobilität und Marktstruktur auf die Gewinnmargen von Unternehmen – Eine Analyse auf Branchenebene, Strukturberichterstattung Nr. 23, Hrsg. Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern.

2002

- Arvanitis, S., Hollenstein, H. und D. Marmet (2002): Die Schweiz auf dem Weg zu einer wissensbasierten Ökonomie: Eine Bestandesaufnahme, Studienreihe Strukturberichterstattung, Nr. 17, Hrsg. vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), Bern.
- Arvanitis, S., Marmet, D. und D. Staib (2002): Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in den schweizerischen Unternehmen – KOF/ETH-Panelumfrage 2000, Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel.

Beiträge in referierten Zeitschriften und Sammelbänden

2003

- Etter, R. and M. Graff (2003): Estimating and Forecasting Production and Orders in Manufacturing Industry from Business Survey Data: Evidence from Switzerland, 1990–2003, Schweiz. Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, Vol. 139 (4), pp. 507–533.
- Graff, M. (2003): Financial Development and Economic Growth in Corporatist and Liberal Market Economies, Emerging Markets Finance and Trade, Vol. 39, No. 2 (47–69).
- Graff, M. and R. Etter (2003): Coincident and Leading Indicators of Manufacturing Industry – Sales, Production, Orders and Inventories in Switzerland, Journal of Business Cycle Measurement and Analysis, Volume 1, No. 1. (109–131).
- Hollenstein, H. (2003): Innovation Modes in the Swiss Service Sector: a Cluster Analysis Based on Firm Level Data, Research Policy, 32, 845–863.

2002

- Arvanitis, S. and H. Hollenstein (2002): The Effectiveness of Government Promotion of Advanced Manufacturing Technologies (AMT): An Economic Analysis Based on Swiss Micro Data, Small Business Economics, 19, 321–340.
- Graff, M. (2002): Causal Links Between Financial Activity and Economic Growth: Empirical Evidence from a Cross-Country Analysis, 1970–1990, Bulletin of Economic Research, Vol. 54, No. 2 (119–133).
- Schips, B. (2002): Empirische Wirtschaftsforschung im Spannungsfeld zwischen Theorie und Politik, Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, Helbling & Lichtenhahn Verlag, Basel, 4, 138. Hrsg.

**Beiträge in nicht referierten
Zeitschriften und Sammelbänden**
2003

- Abrahamsen, Y., Hartwig, J. und B. Schips (2003): Analyse der Finanzierungsquellen für die AHV – Resultate eines volkswirtschaftlichen Mittel-Langfrist-Modells für die Schweiz, *Soziale Sicherheit / CHSS*, 3, 135–138.
- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2003): The Construction Market in Switzerland, in: *The Outlook for the European Construction Sector 2004–2006, All Country Reports of 56th Euroconstruct Conference, Funchal*, 277–292.
- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2003): The Construction Market in Switzerland, in: *The Outlook for the European Construction Sector 2003–2005, All Country Reports of 55th Euroconstruct Conference, Budapest*, 286–300.
- Arvanitis, S. (2003): Book Review: Government-funded Industrial Research in Germany (Andreas Fier), *Plattform Forschungs- und Technologieevaluierung*, Nr. 17, März 2003, 25–26.
- Arvanitis, S. und H. Hollenstein (2003): Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. IT als Produktivitätsfaktor, *Bulletin – Magazin der ETH Zürich*, Nr. 291, November, 20–23.
- Von Arx, J. und H. Hollenstein (2003): Qualifikation der Arbeitskräfte – Erfordernisse der Schweizer Wirtschaft, *Die Volkswirtschaft/Das Magazin der Wirtschaftspolitik*, 76(4), 49–55.
- Graff, M. (2003): Hochschulbildung und Wirtschaftswachstum: Neue empirische Ergebnisse, in: U. Backes-Gellner und C. Schmidtke. (Hrsg.), *Hochschulökonomie – Analysen interner Steuerungsprobleme*, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Neue Folge, Bd. 296, Duncker & Humblot, Berlin, S. 105–127.
- Graff, M. (2003): Finanzielle Aktivität und wirtschaftliches Wachstum: Eine Mehrwellen-Pfadanalyse, in: H. Ahrens (Hrsg.), *Neuere Ansätze der theoretischen und empirischen Entwicklungsforschung*, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Neue Folge, Duncker & Humblot, Berlin, 119–149.
- Hartwig, J. (2003): Eine Kritik der neukyonesianischen Rigiditäts-Argumentation aus Keynesischer Sicht, in: Hein, E. u.a. (Hrsg.), *Neukyonesianismus – der neue wirtschaftspolitische*

Mainstream?, Metropolis-Verlag, Marburg, 85–115.

- Hollenstein, H. und M. Wörter (2003), Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Schweizer Wirtschaft, *Die Volkswirtschaft/Das Magazin der Wirtschaftspolitik*, 76(9), 41–45.
- Schips, B. (2003): Buchtipp – Wirtschaftspolitik, Meier/Reich: Von Gütern und Geld, *Kreisläufen und Konten. Eine Einführung in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung*, *Die Volkswirtschaft/Das Magazin für Wirtschaftspolitik*, 76(4), 55.

2002

- Abrahamsen, Y. (2002): The European Civil Engineering Market, in: *Summary Report of 54th Euroconstruct Conference, Munich*, 129–156.
- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2002): The Construction Market in Switzerland, in: *The Outlook for the European Construction Sector 2002–2005, All Country Reports of 54th Euroconstruct Conference, Munich*, 313–327.
- Arvanitis, S. (2002): Explaining Innovative Activities in Service Industries: Micro-data Evidence for Switzerland, in: G. Poser and D. Bloesch (eds.), *Economic Surveys and Data Analysis: CIRET Conference Proceedings, Paris 2000, OECD General Economics & Future Studies*, vol. 2002, no. 11, Paris, 185–201.
- Arvanitis, S. and M. Keilbach (2002): Evaluation Methodologies, Econometric Models: Microeconomic Models, in: G. Fahrenkrog, W. Polt, J. Rojo, A. Tübke, and K. Zinöcker (eds.), *RTD Evaluation Tool Box – Assessing the Socio-Economic Impact of RTD-Policies*, Strata Project HPV 1 CT 1999-00005, Technical Report Series, Joint Research Centre, European Commission, Brussels, 101–118.
- Hartwig, J. (2002): Geldpolitik in einem postkeynesianischen Simulationsmodell der Schweizer Volkswirtschaft, in: Heise, A. (Hrsg.), *Neues Geld – alte Geldpolitik? Die EZB im makroökonomischen Interaktionsraum*, Metropolis-Verlag, Marburg, 59–90.
- Hollenstein, H. (2002): Innovation Modes in the Swiss Service Sector: A Cluster Analysis Based on Firm Level Data, in: G. Poser and D. Bloesch (eds.), *Economic Surveys and Data Analysis: CIRET Conference Proceedings, OECD General Economics & Future Studies*, vol. 2002, No. 11, Paris, 203–230.

- Schips, B. (2002): Beitrag über das Stichwort Monetäre Konjunkturindikatoren zu einem Fachwörterbuch (Geld-, Bank- und Finanzmarkt-Lexikon der Schweiz), Hrsg. Max Boemle, Max Gsell, Jean-Pierre Jetzer, Paul Nyffeler und Christian Thalmann, Verlag SKV, Zürich, 657–659.
- Schips, B. (2002): Demografie, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung – einige eher unerfreuliche Feststellungen, in: Jaeger F. und W. Stier (Hrsg.), Migration und Wirtschaftswachstum, Rüegger Verlag, Chur/Zürich, 11–29.

Forschungsberichte

2003

- Abrahamsen, Y., (2003): Vom Konsumieren, Sparen und Investieren, *Konjunktur*, 66(6), A1–A10.
- Abrahamsen, Y. und J. Hartwig (2003): Volkswirtschaftliche Auswirkungen verschiedener Demographieszenarien und Varianten zur Finanzierung der Alterssicherung in der Schweiz (= Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 12/03), http://www.bsv.admin.ch/aktuell/presse/petersinsel/d/12_03_eBericht.pdf, Bern.
- Abrahamsen, Y., Aeppli, R., Atukeren, E., Graff, M., Müller, C. and B. Schips (2003): The Swiss Disease, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 71, February, Zurich.
- Arvanitis, S. (2003): Information Technology, Workplace Organization, Human Capital and Firm Productivity: Evidence for the Swiss Economy, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 74, July, Zurich.
- Arvanitis, S. (2003): Numerical and Functional Flexibility at Firm Level: Are There Any Implications for Performance and Innovation? Evidence for the Swiss Economy, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 80, September, Zurich.
- Arvanitis, S., Hollenstein, H. and D. Marmet (2003): Numerical Labour Flexibility and Economic Performance: What Can We Learn from the Experience of Firms in Small European Economies? Some Empirical Evidence from Firm Case Studies, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 79, August, Zurich.
- Arvanitis, S. und D. Marmet (2003): Finanzierung von Innovationsaktivitäten, *Konjunktur*, 66(5), A1–A18.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2003): Bestimmungsfaktoren der Gewinnmargen von Unternehmen: Eine Analyse auf der Basis von Schweizer Branchendaten, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 76, August, Zurich.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2003): Welche Merkmale beeinflussen die Gewinnmargen der Unternehmen? *Konjunktur*, 66(9), A3–A14.
- Arvanitis, S., Donzé, L., Hollenstein, H., Marmet, D. und D. Staib (2003): Technologischer und organisatorischer Wandel, Qualifikationsanforderungen und ihre Auswirkungen auf die

- Leistungsfähigkeit von Unternehmen, Schlussbericht zum Projekt 5004-058446, Modul Arbeitswelt, Schwerpunktprogramm des Schweizerischen Nationalfonds, Zukunft der Schweiz, Januar, Zürich.
- Von Arx, J. (2003): Rollende Kostenstudie in der Apotheke – RoKA 2002 (im Auftrag des Schweiz. Apothekerverbandes SAV), Zürich, August, Zürich.
- Betschart, S., Etter R., und C. Siepmann (2003): Der Einsatz von Fremdwährungen in Unternehmen in den Bereichen Industrie, Detailhandel und Gastgewerbe, *Konjunktur*, 66 (7/8), A1–A24.
- Bloesch, D. and R. Etter (2003): Business Surveys in the Financial Sector, ECFIN/2001/6, Final Report, July, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 75, August, Zürich.
- Frick, A. (2003): Zum Stand der Berufsbildungsökonomie, Zwischenbericht zuhanden des Leitungsausschusses Berufsbildungsforschung der Kommission für Technologie und Innovation, April.
- Frick, A., Schips, B. und C. Müller (2003): Neubewertung der Schuldenbremse – Eine Replik, KOF, November, Zürich, http://www.kof.ethz.ch/pdf/schuldenbremse_replik.pdf
- Frick, A. (2003): Ökonomische Aspekte der Berufsbildung in der Schweiz, *Konjunktur* 66(12), A1–A13.
- Graff, M. (2003): Fördert Hochschulbildung die wirtschaftliche Entwicklung? *Konjunktur*, 66 (3), A1–A19.
- Graff, M. (2003): The NZ Output Gap in FPS: Truths and Myths, Reserve Bank of New Zealand Monetary Policy Committee Memorandum, 39 S., 11. November, Wellington.
- Graff, M. and A. Karmann (2003): What Determines the Finance-Growth Nexus? An Endogenous Growth Model and Empirical Evidence, Dresden Discussion Papers in Economics No. 15/03; KOF Arbeitspapiere/Working Papers No. 73, June, Zurich.
- Hollenstein, H. (2003): Überlegungen zur öffentlichen Förderung privatwirtschaftlicher FuE-Aktivitäten, Abklärungen im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT), Februar, Zürich.
- Hollenstein, H., Sydow, N. und M. Wörter (2003): Informations- und Kommunikationstechnologien und E-Commerce in der Schweizer Wirtschaft, BFS aktuell, Hrsg. vom Bundesamt für Statistik (BFS), August, Neuchâtel.
- Lampart, D. (2003): Determinanten der Ausrüstungsinvestitionen in der kurzen Frist, *Konjunktur*, 66(5), A1–A15.
- Mosimann, C. (2003): Staats- und Leistungsbilanzdefizite der USA: Charakteristiken und weltwirtschaftliche Auswirkungen, *Internationale Konjunktur*, Zinsen und Wechselkurse, Oktober, Zürich.
- Schips, B., Frick, A., Graff, M., Kobel Rohr, R., Lampart, D. und C. Müller (2003): Gutachten zu ausgewählten Problemen der Schuldenbremse, 75 S., Zürich, http://www.efv.admin.ch/d/wirtschaftstudien/pdf/gutachten_schuldenbremse.pdf.

2002

- Abrahamsen, Y. (2002): Ein real basiertes Konzept für die berufliche Vorsorge, *Konjunktur*, 65(3), 1–11.
- Abrahamsen, Y., Hartwig, J. und B. Schips (2002): Wirtschaftliche Rahmendaten der Bundesverwaltung. Bericht 2001 z.Hd. des Perspektivstabs, http://www.admin.ch/ch/d/cf/rg/div/jb_kof_2001.pdf, Bern.
- Abrahamsen, Y., Roth, W. und C. Siepmann, (2002): Arbeitstagsbereinigung von Aussenhandelsdaten, *Konjunktur*, 65(9), 1–15.
- Abrahamsen, Y. und B. Schips (2002): Quantitative Analyse des Systems der Krankenpflegeversicherungen, <http://www.santesuisse.ch/datasheets/files/200210040913130.pdf>.
- Arvanitis, S. und D. Marmet (2002): Evaluationsbericht des International Benchmark Club-Report (IBC). Eine Expertise im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich, Zürich.
- Arvanitis, S., Hollenstein, H. and D. Marmet (2002): Numerical or Functional Flexibility: What is at Stake for the Swiss Economy?, Swiss National Report for the EU Project Flexibility and Competitiveness: Labour Market Flexibility, Innovation and Organizational Performance (Flex-Com), KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 64, July, Zürich.
- Atukeren, E. (2002): Oil Prices and the Swiss Economy, *Konjunktur*, 65(12), 1–20.
- Von Arx, J. und H. Hollenstein (2002): Der Wandel der Qualifikationsansprüche in der Industrie, im Baugewerbe und im Dienstleistungssektor. Eine Analyse anhand einer 1998 durchgeführten Erhebung zu den Arbeitsqualifikationen der Zukunft, Studie im Rahmen des Schwerpunktprogramms des Nationalfonds Zukunft der Schweiz, Juli, Zürich.

- Von Arx, J. und D. Marmet (2002): Rollende Kostenstudie in der Apotheke – RoKA 2001 (im Auftrag des Schweiz. Apothekerverbandes SAV), Dezember, Zürich.
- Betschart, S. (2002): Kritische Betrachtung verschiedener Konzepte geldpolitischer Indikatoren, *Konjunktur*, 65(11), 1–23.
- Etter, R. (2002): Do Response Rates and Responses Differ between Mail and Internet Answers in a Mixed Mode Survey?, A Comparison of Qualitative Business Survey Data Collected by Regular Mail and Internet Questionnaires, *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 68*, November, Zurich.
- Etter, R. and M. Graff (2002): Estimating and Forecasting Production and Orders in Manufacturing Industry from Business Survey Data: Evidence from Switzerland, 1990–2000, *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 66*, August, Zurich
- Etter, R. und M. Graff (2002): Prognose von Produktion und Umsatz in der Industrie mit den Konjunkturumfragedaten der KOF, *Konjunktur*, 65(7–8), 1–22.
- Graff, M. (2002): Finanzielle Entwicklung und wirtschaftliches Wachstum: Eine Mehrwellen-Pfad-Analyse (Financial Development and Economic Growth: A Multi-Wave Path-Analysis), *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 63*, July, Zurich.
- Graff, M. (2002): Hochschulbildung und Wirtschaftswachstum: Neue empirische Ergebnisse (Tertiary Education and Economic Growth: New Empirical Evidence), *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 62*, July, Zurich.
- Graff, M. (2002): Socio-Economic Factors and the Finance-Growth Nexus, *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 53*, ETH Zurich, January.
- Hollenstein, H. (2002): The Decision to Adopt Information and Communication Technologies (ICT) – Explanation and Policy Conclusions, OECD, Directory for Science, Technology and Industry, Document DSTI/EAS/IND/SWP/AH, (2002)2, November, Paris.
- Hollenstein, H. (2002): Patterns and Determinants of International Activities: Are SMEs Different? *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 58*, July, Zürich.
- Hollenstein, H. (2002): Determinants of the Adoption of Information and Communication Technologies (ICT). An Empirical Analysis Based on Firm Level Data for the Swiss Business Sector, *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 60*, July, Zürich.
- Hollenstein, H. (2002): Innovation Modes in the Swiss Service Sector. A Cluster Analysis Based on Firm Level Data, *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 59*, July, Zürich.
- Kobel Rohr, R. (2002): Der Stabilitäts- und Wachstumspakt erneut in Frage gestellt, *Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse*, Oktober, Zürich.
- Lampart, D. und M. Wörter (2002): Erhebung der Software-Investitionen in der Schweizer Privatwirtschaft, Zwischenbericht an das Bundesamt für Statistik (BFS), Juli, Zürich.
- Müller, C. (2002): The KOF Macro-Model in a Time Series Perspective, *KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 69*, Dezember, Zürich.
- Müller, C. (2002): On the Effects of Aggregating Cointegrated Variables over Time, Sonderforschungsbereich 373 an der Humboldt-Universität zu Berlin, Discussion Paper 9/2002.
- Schips, B. (2002): Konjunkturtheorie und empirische Konjunkturanalysen HWWA Discussion Paper, *Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA)*, Hamburg, 177.

Zeitungsartikel

2003

- Schips, B. (2003): USA: Wirtschaftspolitik und Wirtschaftswachstum, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, 2, 13. Dezember.
- Schips, B. (2003): Wirtschaftlicher Ausblick im Frühjahr 2003, Weltwirtschaft, SEF-Magazin, Swiss Economic Forum, 1, 40–45.
- Schips, B. (2003): KOF prognostiziert moderate Belegung, SMM, Schweizer Maschinenmarkt, 104. Jahrgang, 6–7, 1. Oktober.
- Schips, B. (2003): Kein überzeugender Vorschlag, Forum, Handelszeitung, 32, 8, 6. August.
- Schips, B. (2003): Hoffnungen sind durchaus berechtigt, Meinungen, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, 2, 2. August.
- Schips, B. (2003): Wachstum, Konjunktur- und Finanzpolitik, Forum, Schweizerische Bauwirtschaft, 25, 20. Juni.
- Schips, B. (2003): Überlegungen zur Finanzierung der Altersvorsorgesysteme, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, 2, 3. Mai.
- Schips, B. (2003): Am runden Tisch auf die lange Bank geschoben, ITReseller, Background, 7, 39, 14. April.
- Schips, B. (2003): Zu viel sparen verlängert die Krise, Podium, St. Galler Tagblatt, 9, 27. März.
- Schips, B. (2003): Innovation braucht keine staatliche Hilfe, Tourismus Hotellerie, 12, 13. März.
- Schips, B. (2003): Kein rasches Ende der Wirtschaftsschwäche, Hintergrund, St. Galler Tagblatt, 50, 2, 1. März.
- Schips, B. (2003): Demografische Entwicklung und längerfristiges Wirtschaftswachstum, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, 2, 1. März.
- Schips, B. (2003): Mehr Arbeitslose, weniger Wachstum, KMU Manager, Swiss Businesspress, Zürich, 1, 6–8, Februar.
- Schips, B. (2003): Laufend neue Negativmeldungen aus der Wirtschaft – Geht dies so weiter?, St. Galler Tagblatt, 9. Januar.
- Schips, B. (2003): Nachgefragt, Wie entwickelt sich die Wirtschaft 2003?, Schweizer Familie, 1, 30–31, 2. Januar.
- Schips, B. (2003): Keine Aufhellung in Sicht, 10, 41.

In der Wirtschaftszeitung CASH:

- Schips, B. (2003): Ist die Wende wirklich geschafft?, 49, 34.
- Schips, B. (2003): Weit weg vom Wachstumspfad, 37, 43.
- Schips, B. (2003): Die Krise ist schon lange da, 24, 32.
- Schips, B. (2003): Die Schweiz ist produktiver, als die Statistik meint, Standpunkt, 21, 34.
- Schips, B. (2003): Die Fiskalpolitik wird sträflich vernachlässigt, Standpunkt, 3, 10.

2002

- Abrahamsen, Y. (2002): Prévisions conjoncturelles: une image consistante?, en: Managers, Banque Cantonale Vaudoise, 10, 3–5.
- Abrahamsen, Y., und B. Schips (2002): Demografie und Kostenfolge, in: Schweizer Apothekenzeitung, 21, 745–746.
- Schips, B. (2002): Der nächste Aufschwung kommt bestimmt, St. Galler Tagblatt, 269, 18. November.
- Schips, B. (2002): Schwaches Wachstum nach der Wende, KMU, Das Magazin für Unternehmer, 10. Oktober.
- Schips, B. (2002): RoKA 2001 Rollende Kostenstudie in der Apotheke (mit Juliette von Arx), Schweiz. Apothekerzeitung, 20, 10. Oktober.
- Schips, B. (2002): Hauptstütze des für dieses Jahr noch möglichen Wachstums ist der private Konsum, Wirtschaftregional, Vaduz FL, 17. August.
- Schips, B. (2002): Einfache Rezepte gibt's nicht, Handelszeitung, 31. Juli.
- Schips, B. (2002): Quo Vadis Schweizer Wirtschaft, KMU Manager, 1/2, 8.
- Schips, B. (2002): Zielkonflikte trotz Regelbindung, Anmerkungen zur Schuldenbremse auf Bundesebene, NZZ, 46, 16.

In der Wirtschaftszeitung CASH:

- Schips, B. (2002): Aufschwung in Sicht?, 49, 44.
- Schips, B. (2002): Optimismus der vorsichtigen Art, 32, 24.
- Schips, B. (2002): Für freien Wettbewerb unter BVG-Einrichtungen, 22, 39.

Diverse Beiträge für die Konjunkturseite in der Wirtschaftszeitung CASH, Abrahamsen, Y., Arvanitis, S., Von Arx, J., Betschart, S., Frick, A., Hartwig, J., Hollenstein, H., Kobel Rohr, R., Kruck, R., Mosimann, C., Müller, C., Siepmann, C. und P. Voccia.

5 Zentrale Dienste

**Administration KOF
Corporate Relations
KOF-Datenbanken, Datenservice, EDV**

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Administration KOF



Katharina Bloch (KB)
Administration



Ursula Konrad (UK)
Berichtssekretariat



Marianne Peter (MP)
Umfragesekretariat



Annemarie Ulrich (AU)
Berichtssekretariat



Willy Roth (WR)

Aufgabenbereiche

Administration KOF

- Personalwesen, Buchhaltung (KB)
- Medienbetreuung, Organisation Anlässe (WR)
- Kostenrechnung (WR)
- Anlaufstelle für Fachauskünfte (WR)

Berichtssekretariat

- Layout sämtlicher Berichte (Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse, KOF-Arbeitsprogramm, KOF-Jahresbericht, SGK-Jahresbericht, Bericht für Viscom, Presseberichte) (UK, AU)

Umfragesekretariat

- Layout sämtlicher Umfrageberichte (Banken, Baugewerbe, Detailhandel, Industrie, Konsumenten, Konsumkredit, Gastgewerbe, Projektierungssektor, Versicherungen) (MP, UK, AU)
- Datenbankpflege, Auswertungen (MP, AU)

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Corporate Relations



Ilse Oehler (OE)

Aufgabenbereiche

KOF

- Controlling und Qualitätmanagement
- Anlauf-, Koordinations- und Auskunftsstelle
- Stellvertretung Administration
- Terminkoordination und Referentendienst
- Medienkontakte, Medienbetreuung
- Unterstützung Projektakquisition
- Marketing
- Adresspflege
- Koordination Infrastruktur und Unterhalt Institutsgebäude WIF/KOF

SGK Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung

- Sekretariat
- Mitgliederwerbung und -betreuung
- Akquisition

Lehre (Anlaufstelle)

- Studierende
- Kurse Studienzentrum Gerzensee (SNB)

Anlässe Organisation

- KOF-Prognosetagung Herbst
- KOF-Forschungsseminare
- SGK-Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA)
- Sekretariat, Buchhaltung, Mitgliederbetreuung, Koordination Vortragswesen (OE)

Mitarbeiter des Arbeitsbereichs KOF-Datenbanken, Datenservice und EDV



Christoph Fellman (CF)



Willy Roth (WR)

Aufgabenbereiche

KOF-Umfrage- und Kundendatenbank (CF)

- Betreuung der KOF-Datenbank zur Erfassung und Auswertung von regelmässigen Umfragen
- Unterhalt der Schnittstellen zu den Umfrageteilnehmern (Fragebogen/Scanner bzw. Internet)
- Konzeption und Implementierung von neuen Dienstleistungen für Dritte und intern sowie Modifikation bestehender Applikationen
- Allgemeine Datenbereitstellung: Ad-hoc-Datenbankabfragen, Adressgenerierung für Anlässe, Datenlieferungen
- Planungsaufgaben: langfristige Datenhaltungsstrategie, Migrationen im Bereich Produktion
- Rechnungswesen für Dienstleistungen an Externe

KOF-Zeitreihendatenbank und Datenservice (WR)

- Konzeption der Zeitreihendatenbanken und Modifikation/Migration bestehender Applikationen
- Unterhalt der Zeitreihendatenbanken
- Datenmutationen, Datentransformationen, Reports, Grafiken
- Zeitreihen-Datenservice für externe Kunden
- Anlaufstelle für Daten-Auskünfte

IT-Infrastruktur (externer Dienstleistungserbringer: ALIDEA)

- Unterhalt der Arbeitsstationen, Server, Peripheriegeräte und der Netzanbindung
- Sicherheit: Benutzermanagement, Backup, Archivierung von Daten, Netzwerksicherheit

6 Dienstleistungen

6.1 Das Dienstleistungsangebot im Überblick

6.1.1 KOF-Dienstleistungen für die SGK

Die Mitglieder der SGK erhalten exklusiv folgende Standard-Dienstleistungen:

- Bericht «Konjunktur»
- Supplément au rapport: résumé en français
- Dokumentations- und Auskunftsdienst
- Kostengünstige Zusatzabonnements
- Möglichkeit zur Teilnahme an der ERFA (Erfahrungsaustauschgruppe) und am CROISE (Centre Romand d'Observation et d'Information sur la Situation économique)
- Online-Zugang zu Konjunkturindikatoren

6.1.2 Weitere Dienstleistungen der KOF

Neben den Dienstleistungen für die SGK erbringt die KOF eine Reihe von allgemein beanspruchbaren Dienstleistungen. Den Mitgliedern der SGK werden diese zu Vorzugsbedingungen angeboten:

- Halbjährliche Spezialstudie «Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse»
- Tagungen
- Datenbank-Service
- Volkswirtschaftliche Beratung

Zusätzlich informiert die KOF regelmässig via Medienmitteilung zu Konjunkturbarometer, Konjunkturumfragen, Konjunkturprognosen und Investitionsumfrage.

6.2 Berichte zur Konjunktorentwicklung

In den Berichten «Konjunktur» wurde über die aktuelle und künftige Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz und in den wichtigen weltwirtschaftlichen Regionen berichtet. Im Berichtsteil «Konjunktur aktuell» stand die Frage im Vordergrund, wann sich die Erholung der internationalen Konjunktur auf die Schweizer Wirtschaft zu übertragen beginnt. Bis in

die Sommermonate hinein zeichneten die Ergebnisse der KOF-Umfragen ein düsteres Bild. Das Wachstum des privaten Konsums schwächte sich weiter ab, und aussenwirtschaftliche Impulse konnten nicht erwartet werden. Am Arbeitsmarkt waren keine Anzeichen für eine Wende zum Besseren auszumachen. In den Herbstmonaten jedoch zeigten die Umfrageergebnisse Erholungssignale, die sich zunehmend verdichteten. Die Exporte begannen sich zu erholen, und die Industrieproduktion verzeichnete erstmals seit dem Frühjahr wieder einen Anstieg. Auf dem Arbeitsmarkt verlangsamte sich der Rückgang der Beschäftigung spürbar.

Im Berichtsgefäss «Analysen» wurden verschiedene Themen behandelt. Hervorzuheben sind: «Finanzierung von Innovationsaktivitäten» (1), «Einige Anmerkungen zur Saisonbereinigung von Zeitreihen» (2), «Vom Konsumieren, Sparen und Investieren» (6) und «Ökonomische Aspekte der Berufsbildung in der Schweiz» (12).

Bei der Frühjahrsprognose («Zögerliche Konjunkturbelebung – Beschäftigungsrückgang bis Ende 2003 – weiter steigende Arbeitslosigkeit») wurde davon ausgegangen, dass sich im laufenden und im kommenden Jahr kaum Impulse aus dem Ausland für die schweizerische Wirtschaft ergeben. Die Zunahme der wichtigsten Nachfragekomponenten bleibe verhalten, und die Situation am Arbeitsmarkt verschlechtere sich. Für das reale BIP ergab sich für das laufende Jahr eine Stagnation und für 2004 eine bescheidene Zunahme um 0.8%. Gemäss Herbstprognose («Nur allmähliche Überwindung der konjunkturellen Schwäche») sollten sich die Wachstums- und Gewinnperspektiven der Unternehmen in der Schweiz im Einklang mit der erwarteten Erholung der Weltwirtschaft aufhellen. Die Stagnation des BIP im Jahr 2003 werde 2004 von einer Zunahme um 0.9% abgelöst. 2005 werde sich die Wachstumsrate leicht auf 1.2% beschleunigen. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum bleibe aber für namhafte Beschäftigungsimpulse zu schwach. Am Arbeitsmarkt tritt deswegen bis Ende 2005 keine Wende zum Besseren ein.

Um der Bedeutung der internationalen Märkte für die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft Rechnung zu tragen, publiziert die KOF die halbjährliche Spezialstudie «Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse». In Ergänzung zu den KOF-Konjunkturprognosen im Frühjahr und Herbst geht diese Studie vertiefend auf die internationalen realwirtschaftlichen und monetären Entwicklungen ein. Die Analysen und Prognosen erfolgen aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln. In einer systematischen Betrachtung werden neben der Geld- und Finanzpolitik die monetären Indikatoren wie Teuerung, Devisenkurse und Langfristzinsen untersucht. Im Weiteren erfolgt eine Fokussierung auf die Tendenzen in den wichtigsten OECD-Ländern (Deutschland, Frankreich, Italien, Grossbritannien, die USA und Japan). Zudem werden aktuelle Themen aus dem internationalen Umfeld behandelt. Im Herbst 2003 wurden Charakteristiken und weltwirtschaftliche Auswirkungen der Staats- und Leistungsbilanzdefizite der USA untersucht. Ein ausführlicher Tabellenanhang führt die Ergebnisse in Quartalsreihen zusammen.

6.3 Umfragen

6.3.1 Konjunkturumfragen

Im Bereich Konjunkturumfragen führte die KOF auch 2003 bei gut 5000 Unternehmen aus Industrie, Baugewerbe und Dienstleistungssektor monatlich oder quartalsweise eine qualitative Befragung zur aktuellen und künftigen Wirtschaftslage durch. Die teilnehmenden Firmen erhalten exklusiv die ausführlichen Ergebnisse zusammen mit einem Kommentar. Eine Zusammenfassung der Resultate erscheint zudem im KOF-Bericht «Konjunktur». Der zur BIP-Wachstumsrate mitlaufende Sammelindikator «Geschäftsgang» und das vorlaufende «KOF-Konjunkturbarometer», welches auf Konjunkturumfrageresultaten basiert, bestätigten auch im Berichtsjahr ihre Zuverlässigkeit. Die konjunkturelle Abschwächung im Laufe des Jahres wurde adäquat angezeigt. Die vierteljährlichen Pressemitteilungen und die halbjährlichen Medienkonferenzen zu den Ergebnissen sämtlicher Konjunkturumfragen fanden ein reges Interesse.

Die aggregierten Unternehmensmeldungen, insbesondere der Saldo, bildeten eine ausgezeichnete Ba-

sis für die Arbeiten im Bereich der Konjunkturbeobachtung und -analyse. Bei der Interpretation der aktuellen Konjunkturlage und der Einschätzung der nahen Zukunft dienten vor allem folgende Elemente:

- Analyse des Zusammenhangs der Industrieumfragedaten mit der PAUL-Statistik zeigten eine sehr hohe Korrelation, sodass eine Interpretation der Industriekonjunktur erleichtert wurde.¹
- Die Sammelindikatoren «Geschäftsgang» und «KOF Konjunkturbarometer» bewährten sich als Mitlauf- respektive Vorlaufindikatoren zur Vorjahresveränderung des BIP.
- Die mittels eines Markov-Switching-Modells errechneten Schwellenwerte ermöglichten eine differenziertere Interpretation der Daten.

Die KOF hat im Auftrag der Eidgenössischen Finanzverwaltung Ende 2002, also ca. ein Jahr nach der Einführung des Euro als Bargeld, 3124 Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Detailhandel und Gastgewerbe zu ihrem Einsatz von Fremdwährungen befragt. Diese Umfrage folgte einer bereits 1998 durchgeführten Untersuchung mit ähnlichen Fragestellungen, doch wurde das Frageprogramm an die neue Lage angepasst und erweitert. Aufgrund der Anfang 2003 durchgeführten Auswertung und Analyse kann insgesamt festgehalten werden, dass Befürchtungen, der Euro könnte in der Schweiz zu einer Parallelwährung avancieren, in dieser Untersuchung keine Nahrung gefunden haben.

Gerade in rezessiven Phasen sind Umstrukturierungen bei den Unternehmen besonders häufig. Alle Unternehmen aus allen monatlichen resp. quartalsweisen Umfragen wurden daher im Laufe des Berichtsjahres nach ihrer aktuell gültigen Zuteilung zu einer oder mehreren Leistungssparten auf der Grundlage der NOGA befragt. Für jede Leistungssparte wurde noch die Beschäftigtenzahl und im Detailhandel der Umsatz zur Aktualisierung der bestehenden Angaben erfragt. Gleichzeitig wurde in der Industrie und im Detailhandel nach der Bedeutung der Lager gefragt.

Auf Januar 2004 erfahren die monatlichen Konjunkturumfragen der Industrie und des Detailhandels verschiedene Änderungen, um aussagekräftiger und vergleichbarer zu werden.

¹ Die Forschungsarbeiten im Rahmen dieses Projektes fanden in zwei Publikationen ihren Niederschlag (siehe Etter/Graff, Seite 75)

- Der Fragebogen mit den Monatsfragen nennt neu als Periode den Monat der effektiven Durchführung der Umfrage. Bisher war es der bereits abgelaufene Monat.
- Der zweite Fragebogen der Industrie mit den ergänzenden Quartalsfragen wird neu ebenfalls dem Monat der effektiven Durchführung zugeordnet.
- Der monatlich erscheinende Bericht «Konjunkturumfrage Industrie» erfährt in den Monaten mit ergänzenden Quartalsfragen (Januar, April, Juli, Oktober) eine Erweiterung, wie dies bisher bereits für den Detailhandel der Fall war. Die Reihe der separaten Quartalsberichte für die Industrie endete deshalb mit dem 3. Quartal 2003.

Das Frageprogramm der Industrie wurde den heutigen Bedürfnissen angepasst und etwas umstrukturiert. Die Vorbereitungen konnten 2003 weitgehend abgeschlossen werden.

In der Industrie wurden im Jahr 2003 monatlich und ergänzend vierteljährlich Unternehmungen schriftlich und per Internet zu ihrer wirtschaftlichen Lage befragt. Die teilnehmenden Firmen wurden nach jeder Befragungswelle durch einen zweifarbigen Bericht über die konjunkturelle Entwicklung ihrer Branche informiert. Durch die differenzierten Auswertungen und die breite Indikatorenpalette stehen mehrere tausend Zeitreihen zur Verfügung, wobei ein Teil der Daten bis in die 1960er-Jahre zurückreicht.

Im Rahmen der regelmässigen Qualitätskontrollen wurde festgestellt, dass der Anteil der Teilnehmer der Industrieumfrage, welche Lager an Fertigprodukten führen, stetig gesunken ist und nun nur noch bei ca. 40% liegt. Die Beurteilung dieser Lagerbestände geht jedoch in den mitlaufenden Indikator «Geschäftsgang» ein. Untersuchungen haben nun gezeigt, dass der Einfluss dieser Frage auf den Mitlaufindikator deutlich nachgelassen hat. Ab 2004 setzt sich daher der Indikator Geschäftsgang nur noch aus den Ergebnissen der folgenden drei Fragen zusammen: Veränderung des Bestelleingangs und der Produktion gegenüber dem Vorjahr sowie die Beurteilung des Auftragsbestands.

Über die Entwicklung der Bauwirtschaft geben, neben den baunahen Firmen in der Industrie, das Baugewerbe und der Projektierungssektor umfassend Auskunft. Die vierteljährliche Erhebung deckt im

Bauhauptgewerbe den Hoch- und Tiefbau ab, im Ausbaugewerbe liegen Resultate für das Installations- sowie das übrige Ausbaugewerbe vor. Der dem Baugewerbe vorgelagerte Projektierungssektor umfasst die Architektur- und die Ingenieurbüros und liefert wertvolle ergänzende Informationen. Auch in diesen Branchen wurden die teilnehmenden Firmen durch zweifarbige Berichte über die konjunkturelle Entwicklung informiert.

Im Finanzsektor wurden die vierteljährlichen Befragungen bei Banken und bei Versicherungen im bisherigen Rahmen fortgesetzt. Zwei eigenständige Berichte orientieren die Umfrageteilnehmer über die Entwicklung in ihrer Branche. Die Ergebnisse zeigen, dass die Banken in diesem Jahr einen positiven Wachstumsbeitrag zum BIP liefern, während die Entwicklung bei den Versicherungen aufgrund der Ergebnisse bis zum 3. Quartal eher stagniert. Dank dem mit der Banken- und Versicherungsumfrage erworbenen Wissen konnte ein weiteres Forschungsprojekt für die Europäische Kommission, Direktion Wirtschaft und Finanzen, gewonnen werden. Dabei geht es um eine Machbarkeitsstudie im Hinblick auf die Einführung einer qualitativen Konjunkturumfrage im Finanzsektor der EU.

In den anderen Dienstleistungsbranchen – Detailhandel, Grosshandel, Gastgewerbe und Konsumkredit – führte die KOF in bewährtem Rhythmus die verschiedenen Umfragen schriftlich und per Internet durch; monatlich im Detailhandel sowie quartalsweise in den anderen Branchen. Auch in diesen Branchen wurden die teilnehmenden Firmen durch zweifarbige Berichte über die konjunkturelle Entwicklung informiert.

Die KOF führte im Berichtsjahr Regionalauswertungen der Industrieumfrage in den Kantonen AG, BE, FR, GE, GR, JU, LU, NE, SG, SO, TG, TI, VD, VS und ZH sowie den Regionen Jura und St. Gallen durch. Aber auch für das Gastgewerbe, den Detailhandel und das Baugewerbe liegen für diverse Kantone regionalisierte Ergebnisse vor. Verschiedene Kantone bemühten sich, die Zahl der Umfrageteilnehmer zu steigern. Zusätzlich erstellte die KOF für einen Teil der Konjunkturumfragen Regionalauswertungen zu den sieben Grossregionen gemäss dem Bundesamt für Statistik.

Die KOF traf sich mit den Vertretern der französisch und italienisch sprechenden Kantone in Neuchâtel, mit jenen der Deutschschweiz in Aarau. Neben dem

allgemeinen Erfahrungsaustausch wurde u.a. über die Verwendung von Vor- und Mitlaufindikatoren in der Konjunkturanalyse, über die Probleme der Internetbefragung, die Arbeiten hinsichtlich einer Befragung der übrigen privatwirtschaftlich organisierten Dienstleistungsbranchen und über die Revisionen der Umfragen in der Industrie und im Detailhandel informiert.

Die internationalen Kontakte wurden weiter gepflegt. So war die KOF am Expertentreffen für qualitative Konjunkturumfragen der EU-Kommission in Brüssel vertreten, wo sie auch das Projekt der Machbarkeitsstudie vorstellte. Zudem nahm die KOF am gemeinsam von der OECD und der EU-Kommission durchgeführten Workshop on Business Tendency Surveys in Brüssel teil. Im Rahmen des Programms SCOPES des Schweizerischen Nationalfonds stand die KOF beratend dem CASE, Center for Social and Economic Research, Kiev (Ukraine) bei Aufbau und Weiterentwicklung von Konjunkturumfragen im Dienstleistungssektor zur Seite. An einer Medienkonferenz in Kiev wurden die Vorbereitungsarbeiten und die ersten Ergebnisse vorgestellt. Dieses dreijährige Projekt lief Ende 2003 aus.

6.3.2 Investitions- und Innovationsumfragen

Die Umfrage zum Investitionsverhalten der Schweizer Unternehmen ist seit sieben Jahren in einen qualitativen und einen quantitativen Teil gegliedert. Die rein qualitative Umfrage wird zur frühzeitigen Erfassung der Investitionsentwicklung (gemäss VGR) im kommenden Jahr jeweils im Herbst durchgeführt und enthält neben den Fragen zu Investitionsplänen und -zielen auch die Bereiche Investitionshemmnisse sowie Arten und Zielsetzungen der Direktinvestitionen im Ausland (gemäss Zahlungsbilanz SNB). Bei der im Herbst 2003 verschickten qualitativen Umfrage «Investitionsplanung 2004» wurde eine Stichprobe von rund 6500 Unternehmen angeschrieben. Die Resultate der Investitionsumfrage werden – wie immer zwei Monate später (diesmal: Januar 2004) an der ERFA präsentiert. Der Umfragebericht wird jeweils im Rahmen einer Medienkonferenz im März veröffentlicht.

Mit der quantitativen Investitionsumfrage wird die Datenbasis für die nach Branchen hochgerechneten Investitionen erhoben. Der Versand der Fragebogen erfolgt in der ersten Hälfte des Berichtsjahres. Die quantitative Investitionsumfrage wird zusammen

mit der Wertschöpfungserhebung (WS) des Bundesamtes für Statistik (BFS) durchgeführt. Die Stichprobe für die von der WS nicht erfassten Branchen Banken und Versicherungen wurde von der KOF festgelegt (sog. KOF-Eigenbereich). Im Jahr 2003 wurden erstmals auch die Softwareinvestitionen erhoben, wobei eine Machbarkeitsstudie der KOF als Grundlage verwendet wurde. Die auf der Basis dieser Umfrage durchgeführten branchenspezifischen Hochrechnungen werden seit der Revision der VGR dem BFS zur Aufteilung der Investitionen auf die Sektoren der VGR zur Verfügung gestellt und werden von Interessenten aus der Privatwirtschaft, der Wissenschaft und der Verwaltung für verschiedene Verwendungszwecke bezogen.

Im August 2002 fand die 5. Innovationserhebung statt, welche die KOF seit 1990 im Dreijahresrhythmus im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) durchführt. Es wurden 6500 Unternehmungen aus der Industrie, der Bauwirtschaft und dem Dienstleistungssektor angeschrieben. Davon lieferten ca. 2560 Unternehmungen auswertbare Antworten. Der erreichte Rücklauf ist für diese Art von Befragung als sehr gut zu bezeichnen. Dieses gute Ergebnis konnte allerdings nur dank einer aufwändigen telefonischen Mahnaktion erreicht werden. Die mittels der Innovationsumfrage 2002 erhobenen Daten wurden im Laufe von 2003 analysiert; die Ergebnisse werden in einem Band der Schriftenreihe Strukturberichterstattung des Seco Anfang 2004 publiziert. Zusätzlich findet im April 2004 eine Tagung statt, an der die Resultate der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wie immer erhalten die Unternehmen einen Kurzbericht mit den wichtigsten Resultaten als Gegenleistung für ihre Teilnahme.

6.4 Veranstaltungen

6.4.1 Arbeits- und Prognosetagungen

Am 10. April fand die Medienorientierung zur Frühjahrsprognose 2003/2004 statt.

Zur jährlichen (17.) Prognosetagung begrüßte der Leiter der KOF am 2. Oktober über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Thema «Schweizerische Wirtschaftsentwicklung bis ins Jahr 2005». Die Veranstaltung erhielt durch das Referat «Future Oil Prospects: Short, mid and long term» des ehemaligen Ölministers Saudi Arabiens, Scheich Ahmed Zaki Yamani, London, eine besondere Note. Im Anschluss

an das von seinen vielfältigen Erfahrungen geprägte Referat wurden die KOF-Konjunkturprognosen für die Jahre 2004/2005 präsentiert. Der Tagung ging eine Medienorientierung mit gegen 40 Teilnehmern voraus.

6.4.2 Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA)

Im Berichtsjahr wurden fünf Sitzungen im Rahmen der Erfahrungsaustauschgruppe für Konjunkturbeobachtung (ERFA) abgehalten, an denen durchschnittlich 24 Personen teilnahmen. Neben der aktuellen Wirtschaftsentwicklung im In- und Ausland konzentrierte sich der Erfahrungsaustausch auf folgende Schwerpunktthemen: «Investitionstendenzen 2003» (Januar), «Die wirtschaftliche Entwicklung bis 2004 – die Frühjahrsprognose der KOF» (April), «Wo stehen wir bei der Liberalisierung der Güter- und Arbeitsmärkte zehn Jahre nach der EWR-Abstimmung?» (Juni), «Wächst die Schweizer Wirtschaft tatsächlich schwächer als jene der EU-Staaten? Fakten, Analysen und Implikationen» (Anfang Oktober) und «Perspektiven der neuen WTO-Runde – Nach Cancún – Wo stehen wir, wie geht es weiter?» (Ende Oktober).

6.4.3 Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique (CROISE)

Anlässlich der jährlich stattfindenden Sitzung des «Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique» vom 2. Oktober präsentierten A. Wirz und Y. Abrahamsen die Herbstprognose der KOF und beantworteten Fragen zur aktuellen Konjunkturlage der Schweiz im Allgemeinen und der Romandie im Besonderen.

6.4.4 Weitere Veranstaltungen

Im Rahmen der vom «Centro di Studi bancari» organisierten Seminare präsentierten A. Wirz und Y. Abrahamsen am 3. Oktober die Herbstprognose der KOF erstmals im Kanton Tessin und beantworteten Fragen zur aktuellen Konjunkturlage der Schweiz.

6.5 Datenservice und Auskünfte

Die im Laufe der Jahre durch die KOF aufgebauten umfangreichen wirtschaftsstatistischen Datenbanken wurden im Berichtsjahr kontinuierlich ausgebaut. Insbesondere erhöhte sich auch der Mutationsrhythmus, sodass die Aktualität der verfügbaren Daten weiter zugenommen hat.

Externe Interessenten aus Forschung, Verwaltung und privatem Sektor beziehen einzelne Zeitreihen oder ganze Zeitreihenmodule gegen geringe Gebühr in elektronischer Form per E-Mail, Diskette oder FTP, in gedruckter Form auf Papier (Tabellen, Grafiken) oder Folien (Grafiken) ad hoc oder im Abonnement. Das Interesse an dieser Dienstleistung hat weiter zugenommen. Die KOF ist in der Lage, entsprechende Anfragen rasch und effizient zu beantworten. Ausserdem sind Bestrebungen im Gang, einen Online-Service für den Datenbezug einzurichten.

Teile der KOF-Datenbanken sind weiterhin über den Online-Service von DATASTREAM verfügbar.

Die KOF erteilte zahlreiche telefonische Auskünfte an Medienvertreter, Institutionen, Firmen sowie auch an Privatpersonen. Gefragt waren vor allem Auskünfte zu Tagesaktualitäten. Verschiedentlich folgten auf telefonische Auskünfte Besuche bei der KOF für Gespräche und Interviews mit Sachbereichsexperten und KOF-Leitung.

6.6 Bibliotheksservice

Die Bibliothek der Konjunkturforschungsstelle ist in jene des Instituts für Wirtschaftsforschung (WIF-Bibliothek) integriert und steht auch Aussenstehenden als Dienstleistungsstelle zur Verfügung.

Die WIF-Bibliothek ist dem NEBIS-Bibliotheksverbund angeschlossen, einem Netzwerk, in welchem sich über 70 Schweizer Bibliotheken und Informationsstellen aus den Bereichen der Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungsanstalten zusammengeschlossen haben. Der NEBIS-Katalog verzeichnet insgesamt ca. 2 Mio. Titel: Bücher, Serien, Zeitschriften und Non-Book-Materialien. Der Katalog kann über das Internet abgefragt werden unter: <http://opac.nebis.ch:4505/ALEPH/-/start/nebis-ger/>.

Die Bestände der Bibliothek des Instituts für Wirtschaftsforschung sind mit dem Kürzel ETH-WIF

gekennzeichnet und umfassen Titel folgender Sammelgebiete: Agrarökonomie, Beschäftigung, Energie, Entwicklungstheorie und -politik, Finanzwissenschaft, Geldpolitik, Geldtheorie, internationale Organisationen, Konjunktur, Prognosen, Rohprodukte, Sozialpolitik, Volkswirtschaft, Wachstum, Wirtschaftsgeschichte.

Alle wichtigen Informationen die WIF-Bibliothek betreffend finden die Benutzer und Benutzerinnen auf der Web-Seite der Bibliothek:

<http://www.wif.ethz.ch/library/index>

In der Zeit von Februar 2003 bis Juli 2003 wurde in der WIF-Bibliothek eine Nachkatalogisierungsaktion durchgeführt. Die ETH-Bibliothek hat 4483 unserer Monographien-Bände im NEBIS-Katalog nacherfasst. Dieses Projekt «Nacherfassung der Literaturdokumente der ETHZ» wird im Auftrag der Schulleitung seit Beginn des Jahres 2000 durchgeführt. Damit sind nun alle Bestände der WIF-Bibliothek im NEBIS-Katalog nachgewiesen, und der alte Zettelkatalog kann ausgeschieden werden.

6.7 Medienpräsenz

6.7.1 Laufende Präsenz in den Printmedien

Im Rahmen der laufenden Konjunkturanalysen und -prognosen gelangte die KOF im Jahr 2003 wiederum mit zahlreichen Pressemitteilungen und Medienkonferenzen an die Öffentlichkeit. Insbesondere die anlässlich der Präsentationen der Frühjahrs- und Herbstprognose organisierten Medienkonferenzen im April und im Oktober fanden angesichts der anhaltend schwierigen Konjunkturlage ein ausserordentlich reges Interesse. Aber auch die im Februar und August präsentierten Resultate der KOF-Konjunkturumfragen im Überblick sowie die im März vorgestellte Investitionsumfrage hinterliessen in den Medien ein grosses Echo. Über die Entwicklung des KOF Konjunkturbarometers wurde monatlich informiert.

Zu Tagesaktualitäten, wirtschaftspolitischen Themen und Konjunkturaussichten wurde oft die Meinung der KOF eingeholt. Der KOF-Leiter stellte sich für zahlreiche Interviews zur Konjunktorentwicklung zur Verfügung.

Die mit verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften laufenden Kooperationen wurden fortgeführt. Zu erwähnen sind insbesondere die monatlichen Konjunkturberichte in der NZZ sowie in der «Finanz und Wirtschaft», für welche jeweils Grafiken und/oder Tabellen erstellt werden. Ferner ist die KOF regelmässig mit einer eigenen Seite in der Wochenzeitung CASH vertreten. Neben Tabellen und Grafiken verfasst die KOF in dieser Wirtschaftszeitung einen wöchentlichen redaktionellen Beitrag zur aktuellen Konjunkturlage und zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen.

6.7.2 Elektronische Medien

In den elektronischen Medien wurde im Frühjahr und im Herbst 2003 ausführlich über die KOF-Konjunkturprognosen berichtet. Der KOF-Leiter und einzelne Mitarbeiter erläuterten die Prognosen im Rahmen von Radio- und/oder TV-Interviews. Häufig wurde von öffentlichen und privaten Radio- und Fernsehstationen auch die Meinung des KOF-Leiters zu tagesaktuellen Wirtschaftsfragen eingeholt.

Die Website der KOF enthält unter der Rubrik NEWS die Medienmitteilungen des laufenden Jahres und der vergangenen zwei Jahre. Die im Vorjahr zwecks Gleichbehandlung aller Adressaten eingeführte alleinige Publikation der Medienmitteilungen per Internet (Website und E-Mail) hat sich auch in diesem Jahr bewährt.

7 Begleitorgane der KOF

7.1 Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. An der Sitzung vom 22. Januar wurde unter anderem über die Rechnung 2002 und das Budget 2003 beraten, ebenso standen Jahresbericht 2002 und Arbeitsprogramm 2003 auf der Tagesordnung. An der Sitzung vom 8. Dezember wurden die provisorische Rechnung 2003 und das Budget 2004 behandelt. Im Hinblick auf den erfolgenden Rücktritt von Professor Bernd Schips (offiziell 30.9.2004) wurde das Strategiepapier zur zukünftigen Ausrichtung und Finanzierung der KOF diskutiert und verabschiedet.

7.2 Vorstand SGK

Als Präsident konnte Jens Alder, Dipl. Ing. ETH, CEO, Swisscom AG, Bern als Nachfolger von Dr. Rolf Schäuble, Verwaltungsratspräsident, Bâloise Holding AG, Basel gewonnen werden. Der Vorstand hat sich zur konstituierenden Sitzung am 23. September getroffen. An der zweiten Sitzung vom 31. Oktober wurde unter anderem das zukünftige Leistungsangebot der KOF für die Mitglieder der SGK und damit verbunden die Mitgliederwerbung diskutiert. Auch das vom Leitungsausschuss der KOF besprochene Strategiepapier (vgl. Punkt 7.1) war traktandiert.

8 Personal

8.1 Mutationen im Jahr 2003

Neu eingetreten:

Sibylle Gübeli, Christoph Mosimann,
Dr. Oliver Zellweger

Ausgeschieden:

Günther Greulich (nach Pensionierung in Teilzeit weiter beschäftigt)

9 Infrastruktur

9.1 EDV

Die IT-Struktur wurde homogenisiert. Alle Arbeitsstationen sowie ein Teil der Server sind nun einheitlich, wodurch der Aufwand für Beschaffung und Unterhalt optimiert werden konnte.

In der zweiten Jahreshälfte waren verstärkt Angriffe auf Rechner aus dem Internet zu verzeichnen. In Übereinstimmung mit den Richtlinien der ETH wurde das Sicherheitskonzept überarbeitet und weitere Vorkehrungen getroffen, um die System- und Datensicherheit zu gewährleisten.

Während des laufenden Betriebs der Kunden- und Umfragedatenbank der KOF wurden verschiedene Erweiterungen und Verbesserungen an den bestehenden Applikationen vorgenommen und weitere Anwendungen integriert. Darunter fallen Anpassungen an die Datenlieferungen sowie die per 1.1.2004 in Kraft tretende Umstellung der Konjunkturumfragen Industrie (Monatsumfrage und quartalsweise Ergänzung) und Detailhandel (Monatsumfrage) an internationale Standards.

Grössere, abgeschlossene Projekte im Zusammenhang mit den KOF-Umfrage- und Kundendatenbanken während dieses Jahres waren:

- Automatisierung der Erhebung der aktuellen Gewichtungsdaten der Umfrageteilnehmer an Konjunkturumfragen
- Ansatz zur Erfassung der Bedürfnisse aller Mitarbeiter, die mit der KOF-Datenbank arbeiten, mit dem Ziel, eine strukturierte Dokumentation des Systems zu erarbeiten und, davon ausgehend, die Entwicklungsrichtungen abzuleiten.

Die im Vorjahr erfolgte Migration der FAME-Zeitreihenapplikationen von der VAX/VMS- auf die Windows/NT-Plattform hat sich im Berichtsjahr bewährt. Die Jobabläufe wurden laufend den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Insbesondere ist auch FAME-seitig die Umstellung der Konjunkturumfragen in Industrie und Detailhandel an internationale Standards vorbereitet worden.

9.2 Druck und Versand

Das beträchtliche Volumen an Druckerzeugnissen wurde im Berichtsjahr von den Reprozentralen ETH Zentrum und Höggerberg sowie von Hebi Druck in Baar wiederum mit gewohnter Effizienz verarbeitet und von der Versandabteilung termingerecht verschickt.